



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

50 (30.1.1934) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-260808](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-260808)

einige Reichsbanner...  
den der gesamte  
ischen Zeit neu be-  
ch neu gestaltet. In  
von selbst verflie-  
nationalsozialistische  
lichtet. Die Hülle  
allen Gebieten ge-  
ung. Wir haben  
nen Männer, die  
räftig erscheinen, die  
lidium (mit Ver-  
niet der Absicht,  
betvor, ferner die  
rückwärtiger Arbeit-  
f dem Gebiet der  
weg neu gestal-  
n farbigen Bier-  
trabendel, Deutsche  
und Verbbildung  
igten Staats an-  
eicht — bei einem  
auf doch erhebliche  
in die öffentliche  
rlich vom Führer  
andelt. Aus der  
den wir noch be-  
landschaften, Kasse,  
s usw.

# Falkenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14-15, Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61 62. Das  
"Falkenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint 12mal (2,20 RM, und 50 Bln. Trägerlohn), Aus-  
gabe B erscheint 7mal (1,50 RM, und 30 Bln. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Bln. Bezahlungen  
nehmen die Träger sowie die Verhändler entgegen. In die Zeitung am Erscheinens (auch durch  
höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende  
Beilagen aus allen Reichsgebieten. —  
Für unbestimmte eingetragene Manuskripte  
wird keine Verantwortung übernommen.

Ausgabe A / Nr. 50  
Ausgabe B / Nr. 31

Anzeigen: Die 12spaltige Mittelzeile 10 Bln. Die 4spaltige Mittelzeile im Zer-  
teil 45 Bln. Für kleine Anzeigen: Die 12spaltige Mittelzeile 7 Bln. Bei Wiederholung  
haben nach aufeinanderfolgendem Tarif. — Schluss der Anzeigenannahme: für Frühauflage 12 Uhr,  
für Abendauflage 15 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R 3, 14-15 und P 4, 12 am Grob-  
markt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61 62. Setzung- und Erfüllungsort Mannheim. Ausfüh-  
render Geschäftsführer: Mannheim. Ver-  
schickung: Das Falkenkreuzbanner Sub-  
wigabeflex 4960. Verlagort Mannheim

Mannheim, 30. Januar 1934

Dienstag-Ausgabe

### Entscheidungen

Immer  
des Stadtrats der  
wird gemäß § 6 des  
Kommunalrechts über das  
Wahlrecht in der  
Mannheim nach Ver-  
eigenen Planes die  
rühmt.  
Anrechnung der von  
betreffenden Gebiets  
auf Nummer 33 des  
liegenden Plan er-  
(1934 R)

### Verheirathung

Verheirathung  
Herrn...  
am...  
17. Januar 1934,  
11 Uhr.

### Umgebung

Im Januar 1934  
„Falkensaal“  
unser  
is-  
all  
Mitglieder,  
adungen  
30 Uhr  
terium  
pellen  
g  
Gartenebenzim.

### Schlüsselbund

Schlüsselbund  
in der Nähe des  
„Braunen Hauses“  
gefunden.  
Adressen in der  
Geschäftsstelle des  
Hd. Schwepingen,  
(1934 R)



### Ein freudiges Ereignis!

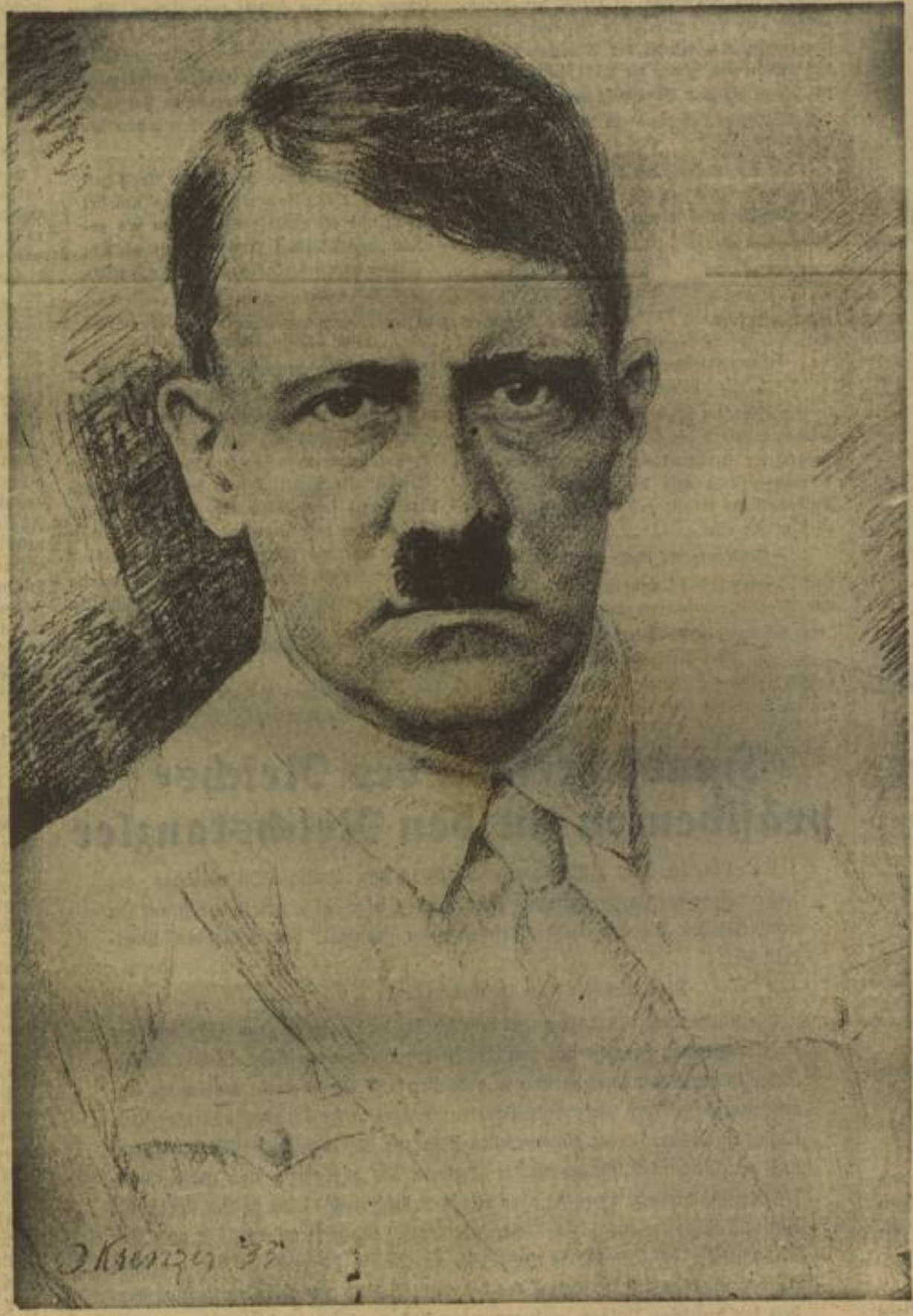
Ein freudiges  
Ereignis!  
gibt man den  
Freunden und Be-  
kannnten am besten  
durch eine kleine  
HB-Anzeige be-  
kannt.

### Freigen

Freigen  
ingen

### Falkenkreuzbanner

## Ein Jahr an der Macht



2. Januar 34

Hein Schlecht:

# Ein Jahr Aufbau – Tatsachen und Zahlen zum 30. Januar

Wir haben den Mut, heute, am Jahrestage der deutschen Revolution, vor unserem Volke Rechenschaft über unsere Taten abzulegen. Der Nationalsozialismus hat nichts zu verheimlichen, er verzichtet auf salbungsvolle Reden, die seinen Ruhm verfeindeln, er bringt sein großes und erfolgreiches Wirken der Nation mit nüchternen Zahlen und Tatsachen nahe.



Wir denken zurück: Deutschland hatte den Krieg und mit der Revolte von 1918 auch seine Ehre verloren. Es mußte, von seinen marxistischen Nachbarn beraten,

### die Reparationen

begleichen und zwölf Milliarden barem Volksgeld gingen ohne jede Gegenleistung als Reparationszahlung ins Ausland. Das gleiche Schicksal ereilte während der Inflation den restlichen Goldbestand der Nation. Ungeheure Werte an Warenlieferungen wie Lokomotiven, Kohle, Vieh, landwirtschaftliche Geräte und Maschinen usw. mußten zum Wiederaufbau Frankreichs ausgeliefert werden. Nach amerikanischer Schätzung wurde aus der verelendeten deutschen Volkswirtschaft die phantastische Zahl von rund 40 Milliarden Mark an Reparationsgeldern herausgepreßt.

### Das

#### Heer der Arbeitslosen

wuchs von Jahr zu Jahr und erreichte 1932 die furchtbare Ziffer von rund 6 Millionen. Zur gleichen Zeit wurden die deutschen Großstädte mit einwandernden

### Juden

überschwemmt und allein in Preußen gab es im Jahre 1925 494 000 Juden, von denen allein 76 000 Ausländer waren. In der Reichshauptstadt waren unter den Wohlfahrtsärzten die Juden mit 68 Prozent, unter den Rechtsanwältinnen mit 54 Prozent, unter den Theaterleitern mit 86 Prozent und unter den Lehrern der medizinischen Fakultät mit 50 Prozent vertreten, während der deutsche Kopfarbeiter erwerbslos auf der Straße lag.

Das Arbeitseinkommen der deutschen Volksgenossen nahm rapide ab, die Belastung des Volksgeldes hingegen wuchs von Jahr zu Jahr. 1932 wurden durch das maßlose Geld

21 000 deutsche Menschen zum Selbstmord getrieben,

während sich im Korruptionssumpf des Marxismus

die Betrugsfälle, Unterschlagungen und Skandalaffären im Gegensatz zur Vorkriegszeit um 40 Prozent vermehrten.

Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe waren ruiniert, allein

24 000 Hektar Ackerfläche ließ man von 1928 bis 1931 unter dem Hammer der Zwangsversteigerung kommen,

der deutsche Bauer wurde von seiner freien Scholle vertrieben und die Finanzen der Ländereien und Städte wichen Millionen-Fehlbeträge auf.

Wer im nationalsozialistischen Staate noch die Stirn hat zu nörgeln, der möge es sich noch einmal vor Augen halten, daß

noch vor 15 Monaten 14 Parteien

im Lande ihr Unwesen trieben, daß zu dieser Zeit noch 7 Millionen Sozialdemokraten und fast 6 Millionen Kommunisten den internationalen Parolen des Landesverrats und des Volksevidismus anhängen, daß damals noch ein irrfinniger Parlamentarismus fest im Sattel saß, der die Nation dem Auslande preisgab und dessen Unzahl verantwortungsloser Parteifunktionäre die deutschen Volksmassen herabwürdigend gegeneinander ausspielte und im Geiste des Klassenhasses und Brüderzwistes schematisch versuchte.

Im neuen Deutschland sind diese Parteien von der Bildfläche verschwunden. Es gibt nur noch eine einzige große Volksbewegung unter dem Hakenkreuzbanner, die auf Gedeih und Verderb mit der Staatsführung verbunden ist. Der Marxismus wurde ausgerottet, die Reaktion schmachvoll gefestigt, die deutschen Länder mit dem Reichstatthaltergesetz gleichgeschaltet.

Adolf Hitler zog mit dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund unter jene Außenpolitik einen Schluchtrich, die unter der schwarzrot-goldenen Regierung im Geiste der Selbstaufgabe und bedingungslosen Erfüllung betrieben wurde. Er forderte die Gleichberechtigung der Nation und zwang die Welt, seinen außenpolitischen Parolen Beachtung zu schenken.

Selbstverständlich stand im Mittelpunkt aller Staatsaktionen

die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die mit allen Mitteln ins Werk gesetzt wurde. Die Erfolge blieben nicht aus. Adolf Hitler stellte

eine Milliarde öffentlicher Darlehen und Zuschüsse

zur Verfügung, um damit etwa 600 000 Arbeitslose zu beschäftigen. Durch die

Steuererleichterungen für Erwerb- beschaffungen

wurde wiederum für etwa 200 000 Erwerbslose gesorgt, während die Spende für die nationale Arbeit, die Steuererlasse bei Einstellung von Handangestellten und die eingeführten Ehestandsdarlehen Arbeit und Brot schafften. Dies alles mußte eine

Erhöhung der Massenkaufkraft,

eine Steigerung des Umsatzes an Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen und letzten Endes

eine sich organisch erweiternde Verminderung der Arbeitslosigkeit

nach sich ziehen, deren volle Auswirkungen wir erst im Laufe der Zeit spüren werden. Werden

allein durch das Ehestandsdarlehen 200 000 zusätzliche Ehen geschlossen, so können dadurch 200 000 Arbeitsplätze besetzt werden, die Einrichtung von 200 000 Hauseinrichtungen vermittelt Arbeit und Brot, das Steueraufkommen erhöht sich um 100 Millionen Mark, die Arbeitslosenfürsorge wird um 200 Millionen Mark entlastet und die Anturbelastung der deutschen Wirtschaft hat weitere Fortschritte gemacht.

Es ist nicht möglich, in diesem Rahmen auf die Unzahl der Regierungsmassnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Belebung der deutschen Wirtschaft und letzten Endes zum Wiederaufbau des Staates einzugehen. Maßgebend ist der Erfolg, und schon heute beweisen uns die nüchternen Zahlen, daß auf allen Gebieten der deutschen Wirtschaft eine wesentliche Besserung der Lage eingetreten ist.

Wer hätte es noch vor einem Jahr für möglich gehalten, daß unser deutsches Volk, die Nation der Eigenbrötel, der Individualitäten und der sprichwörtlichen Uneinigkeit, jemals unter einer einzigen politischen Führung zusammengeschlossen werden könne? Selbst ein Bismarck war noch gezwungen, gegen die Volksmeinung, gegen den deutschen Parlamentarismus und ostwärts sogar gegen seinen König das Werk der Reichseinheit und Stärke zu beginnen. Hinter Adolf Hitler aber sieht das Volk, seine Taten entspringen dem Willen der Nation, seine Politik wird von den Volksmassen gebilligt und verstanden, sein Zukunftsglauben hat in den Herzen der jungen deutschen Generation Wurzel geschlagen.

Darum opfert Deutschland, wenn Adolf Hitler das Opfer fordert! Darum arbeitet jung und alt gläubig am Aufbau des nationalsozialistischen Staates, weil es dem Führer vertraut. Darum gibt es in Deutschland nur noch eine politische Bewegung, die freiwillig und bedingungslos die Gebote des Dritten Reiches erfüllt!

Wer aber im heutigen Deutschland noch zu nörgeln und die Erfolge der Hitler-Regierung zu schmälern versuchen würde, der würde sich genau so an Volk und Staat verstoßen, wie der Volksevid, der offen sein Land verrät. Der Nationalsozialismus ist mit dem allmächtigen Marxismus fertig geworden, für ihn bedeutet die Reaktion kein Problem. Es gibt kein Hindernis, das den Siegesmarsch des Glaubens und der Arbeit, den ein junges Geschlecht im neuen Deutschland angetreten hat, aufzuhalten vermag!

Wir Nationalsozialisten glauben an das ewige Deutschland!

Wir haben einen Führer und eine Fahne! Adolf Hitler baut auf!

## Handschreiben des Reichspräsidenten an den Reichskanzler

Berlin, 30. Jan. (H-B-Funk.) Anlässlich des heutigen Jahrestages der Uebernahme der Reichsregierung durch Adolf Hitler hat der Reichspräsident ein Handschreiben an den Herrn Reichskanzler gerichtet, das folgenden Wortlaut hat:

Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Die Wiederkehr des Tages, an dem ich Sie im Vorjahre zur Führung der Reichsregierung berufen und zum Reichskanzler ernannt habe, ist mir Anlaß, Ihrer in herzlichster Dankbarkeit zu gedenken und Ihnen meine aufrichtige Anerkennung für Ihre hingebende Arbeit und Ihre große Leistung auszusprechen. Dieses ist in dem seither abgelaufenen Jahr zur Beseitigung der Wirtschaftsnot und zur Wiederaufrichtung unseres Vaterlandes geschehen, und große Fortschritte sind gemacht worden; aber es bleibt auch noch vieles zu tun übrig, bis Not und Schwäche endgültig überwunden sind. Ich vertraue auf Sie und Ihre Mitarbeiter, daß Sie das so tatkräftig begonnene große Werk des deutschen Wiederaufbaues auf der Grundlage der nun glücklich erreichten nationalen Einheit des deutschen Volkes im kommenden Jahre erfolgreich fortsetzen und mit Gottes Hilfe vollenden werden.

In dieser Zuversicht verbleibe ich mit freundlichen Grüßen Ihr sehr ergebener

g.-j. von Hindenburg.

Dr. W. Kattermann:

## Und was hast Du getan?!

Das deutsche Volk feiert heute mit herzlichster Anteilnahme den ersten Jahrestag der Macht- ergreifung Hitlers. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat bereits in seinem Erlass vom 25. Januar darauf hingewiesen, daß die Zeit nicht dazu angetan sei, rauschende Feste zu feiern, sondern daß man diesem Erinnerungs- und Festtag am ehesten gerecht werde durch eine gigantische Demonstration sozialer Hilfsbereitschaft. Die Regierung unseres Führers ist gemäß ihrer Sendung und ihres leidenschaftlichen Willens hierbei mit bestem Beispiel vorangegangen. Sie beglückt und hilft an diesem Tage die armen und ärmsten Volksgenossen, und von den übrigen deutschen Menschen, die in Arbeit und Brot stehen, wünscht sie nur, daß sie die Fahnen des Reiches hissen. Die schlichte Größe, die aus diesem Tagesbefehl spricht, kennzeichnet mehr als alles andere den Geist, von dem diese Regierung besetzt, ja man muß sagen, besessen ist. Sie ist darob schon oft gelobt worden aus ehrlichem Herzen. Gerade heute wieder weisen die Spalten der Zeitungen und Zeitschriften von dem unermüdbaren Schaffen und den großen Erfolgen der Regierung der nationalen Revolution zu berichten. Voll Dankbarkeit gedenkt ein ganzes Volk seines Führers, der es vor Jahresfrist in seine treue Obhut genommen hat, und der sich mit der Reinheit, der Kraft und der selbstlosen Liebe eines edlen und großen Menschen für dieses Volk verzehrt. In unseren Herzen leuchten darum heute wieder die Millionen von Frateln, die in jener leuchtenden Januarnacht des verfloßenen Jahres in allen Ländern des Reiches die Kunde von der Schicksalswende umlohten. Wir empfinden wiederum die Größe der geschichtlichen Stunde, die uns wie der Odem Gottes umwehte, die uns stumm machte, weil laute Freude nicht der Kämpfer Sache ist. Gerade die Freude, die still ist, der Dank, der schweigen kann, und die Anerkennung, die aus dem Glauben zu neuem Gelohnis wächst, sind dem Führer das wertvollste Geschenk. Es sind der Lauten noch sehr viele, und der Kreis von Menschen, der im Geiste des neuen Reiches wirkt, noch klein. Der Führer und der Kern seiner Gefolgschaft haben uns den Nationalsozialismus vorgelebt und vorgeführt. An heroischen Beispielen hat es in dieser Bewegung nicht gefehlt. Es gerügt uns aber nicht, daß nur ein Teil des Volkes diesen Heroismus in sich aufnimmt, daß sich nur ein kleiner Kreis dem lebendigen Wirken, den gestaltenden Kräften, dem schöpferischen Reichtum des Nationalsozialismus verschreibt. Wir wollen, daß die breite Masse des Volkes mit innerer Aufgeschlossenheit sich der Wesenheit dieses nationalen Sozialismus verschwört und sich in ihm um Volk und Vaterland genau so verzehrt, wie diejenigen, auf deren Schultern das neue Reich gebaut wurde, und die es auch jetzt noch tragen. Angesichts dieser gewaltigen Aufgabe, und angesichts der reichen Arbeit, die die Regierung der nationalen Revolution gelöst und bewältigt hat, heißt das Gebot der Stunde für jeden Volksgenossen: Selbstprüfung. Es wäre nicht notwendig, über des Führers Schaffen Rechenschaft abzulegen. Was er getan hat, ist in Millionen von Herzen dankbar. Notwendig aber ist, mit aller Eindringlichkeit die große Gewissensfrage zu stellen:

„Und was hast Du getan?“

Du hast uns Deinen Stimmzettel gegeben. Das danken wir Dir. Du hast mitgehört, daß die Voraussetzungen geschaffen werden konnten zu neuem Aufbau und zu einer naturgewollten Gesetzgebung. Das ist nicht viel. Ueber alle äußeren Bekenntnisse, über das Handwerken in der Bewegung und für die Bewegung ragt das Opfer. Es ist der Grabmesser der Liebe zu Führer und Volk. Hat Dich Dein Bekenntnis zum Nationalsozialismus in gläubiger Selbstentäußerung zu immerwährender Opferbereitschaft getrieben? Vermochtest Du in dem Ringen der geistigen und seelischen Umwälzung mit heißem Herzen und jorzumutigen Auge aufzusehen, wenn in Deinem Kreise Zweifel über die Reinheit der Bewegung, die Lauterkeit ihrer Führer gesetzt wurden? Hast Du diese Treue dem Nationalsozialismus bewiesen? Hast Du die Kraft besessen, gegen Krugwohn und Zerfurchung das Gewicht Deiner Ueberzeugung zu schleudern? Oder warst Du in schwächlichem Glauben still, hast gar niemand beigepllichtet?

Diese Treuebeweise, die nur aus dem Glauben, der Gesinnung und dem Charakter kommen können, fordert der Führer zunächst. Es sind die geringsten und vornehmsten zugleich. Aus ihnen wächst und blüht die Kraft zur Tat. Sie schreitet über die Verteidigung hinaus und erschließt und befruchtet in jähher Beharrlichkeit Herzen und Sinne von denen, die beiseite stehen. Hast Du einen Gleichgültigen, einen Geaner, für die nationalsozialistische Volksgemeinschaft zu gewinnen vermocht? Zeit, Mühe und Schuld kostet das. Hat es Dich nicht verdröhen? Hastest Du überhaupt den Willen dazu? Natip-

nationalist sein Freude und im Opferweg gehen. Weil wir Sozialmaterielle Dinge Menschen ist seitige Hilfsberler hat für die Hilswert auf Herrliche Beispwir erleben. E nicht nur vom soll aus der G volles Opfer. E Leistung von beleben? He uns sein Gesel war von der G genossen? In als innerer Bei Volk in der T finden alle G Grenzen. Hier tionalsozialist zu zapaden. K schaft ist uns d der beste Freun für jedes Leid und menschlich Leides zu opfer heit, Mühnnt,

Am Fenster d

Parteilgenossen Mut und die R schenüber Han Und was tateft Zennunglanten Partelohzreichen gestiftet haben, ordnender Han nicht den flidige schwelen, weil bewußtsein ober rücksichtslos einandersehung, sozialistische Ar näle Zwietracht Reiden zu such vertausende v immeres Erleben und in unsere volle GHeber. denst, daß all hält einer schar hand. Auf die (zum Unterchied Goethes Vers j

„Die Deutsche jeder sagt: will soll vorzüglich k Gedattern l weisläufig Ding gering.“

Personlicher G zu oft die Trieb Anarten. Möge daran denken, n lischen Schweim und nicht verlu wegung für ihr essen zu beany Fundamentalfat m ein nuß v o unsere unumstö soll uns nichts stimmen samt t halb der Bewe praktische Veltio Nationalsozialia frieren mit Ed Tiere des Rüh mit dünnwand sondern durch liche Gemeinsh Kampf um die dig ihr Herzblut

Getan?

nationalsozialist sein, heißt kämpfen, heißt mit stiller Freude und innerem Glück immer wieder den Opferweg gehen können. Hast Du das getan? Weil wir Sozialisten sind, fordern wir auch materielle Hingabe. Die Idee des sozialistischen Menschen ist die Kameradschaft, die gegenseitige Hilfsbereitschaft und Treue. Adolf Hitler hat für diesen Winter zu einem großen Hilfsfest aufgerufen. Es wurde viel getan. Herrliche Beispiele von Selbstlosigkeit dürften wir erleben. Doch der Führer hat uns ermahnt, nicht nur vom Ueberflus zu geben. Die Gabe soll aus der Entsaugung kommen, als weihedvolles Opfer. Können wir im Hinblick auf diese Weisung vor der eigenen Gewissensprüfung bestehen? Haben wir die Aufgabe gelöst, die uns kein Gesetz vorschrieb und die nur diktiert war von der Liebe zu unseren armen Volksgenossen? In diesem Sozialismus, der uns als innerer Befehl auferlegt ist, den ein ganzes Volk in der Tat erleben und gestalten muß, finden alle Gesetze und Verordnungen ihre Grenzen. Hier heißt es für jeden, der sich Nationalsozialist nennen will, mit beiden Händen zuzupacken. Auch in bezug auf die Hilfsbereitschaft ist uns der Führer ein Vorbild. Er ist der beste Freund seiner Kameraden, einer, der für jedes Leid und jede Not ein weites Herz und menschliches Verständnis hat, der sein Lebtens zu opfern imstande ist. Wenn Verzweiflung, Mitleid, Zank und Haber unter den

ein jeder in den Willen, im Geiste der Bewegung zu wachsen, dann lösen sich die niedrigen Fragen des Lebens von selbst, Dohlnacht und Stänkereien werden überwunden, und die Aktionäre der jüdischen Warenhäuser streichen keine hohen Dividenden mehr ein. Wir haben die Revolution nicht nur der Wirtschaft wegen, oder aus machtpolitischen Streben allein gemacht, sondern für einen neuen seelischen und geistigen Aufbruch unseres Volkes, damit der Einzelne, der in den Flammen der Bewegung geläutert wurde, aus der Sauberkeit seines

Charakters sich selber die ewigen Gesetze gibt, die zur glücklichsten Gemeinschaft führen. Ein Jahr ist nun seit der Nachtübernahme verlossen: Ein Jahr unermüdblicher Arbeit seitens des Führers, seiner Regierung und seiner treuen Gefolgsleute. Vier Jahre Zeit hat er sich für sein Werk erbeten. Weil er es nur mit den Gutwilligen des Volkes vollenden kann, weil er die tätige Mithilfe jedes Einzelnen in seinem Geiste braucht, haben wir die Pflicht, zu fragen:

Und was hast Du getan?

Dr. Frick:

Die Erneuerung des Staates

Vor einem Jahre übernahm ich das Reichsministerium des Innern, dem besonders die Sorge für Staat und Verfassung anvertraut ist. Ich mußte es als eine der dringendsten Aufgaben betrachten, so rasch wie möglich die Krebschäden, an denen das staatliche Leben in Deutschland gekrankelt hatte, beseitigen zu helfen. Diese Krebschäden hießen: politische Eigenbrötelerei der Länder, Parlamentarismus, Parteiwesen. Riß man diese Krankheitsreize fort, dann würde die nationale Erhebung vom 30. Januar 1933 unweigerlich über kurz oder lang wieder in sich zusammenstürzen.

Der nationalsozialistische Wahlsieg vom 5. März 1933 bot die Gelegenheit, diese Aufgaben erfolgreich in Angriff zu nehmen.

Nach am Abend des 5. März entsandte ich einen Reichskommissar nach Hamburg mit dem Auftrage, anstelle der autoritätslosen hamburgischen Regierung für Ruhe und Ordnung in Hamburg zu sorgen. Schlag auf Schlag folgte, zuletzt am 9. März in Bayern, auf gleichem Wege die Nachtübernahme in allen anderen Einzelstaaten, soweit sie noch nicht seit in nation-



Am Fenster der Reichskanzlei vor einem Jahr.

Parteilgenossen Platz griffen, war er es, der den Mut und die Kraft hatte, mit starker, aber versöhnlicher Hand die Gegensätze zu überbrücken. Und was tatest Du? War es nicht oft so, daß Denunzianten und Wichtigtuer mit großem Parteilabzeichen Mitleid, Zank und Haber angepöbeln haben, ohne daß Du mit scharfer und ordnender Hand eingegriffen hast? Siehst Du nicht den ständigen Brand geheimnisvoll weiter schwelen, weil Du nicht das Verantwortungsbewußtsein oder die Zivilcourage hattest, dem rücksichtslos entgegenzutreten? Eine offene Auseinandersetzung, Aug' in Aug', das ist nationalsozialistische Art. Wer über die dunklen Räusale Zwietracht schürt, hat nichts in unseren Reihen zu suchen. Draußen stehen noch Hunderttausende von Volksgenossen, die durch inneres Erleben unsere Gesetze erkannt haben und in unsere Gemeinschaft drängen als wertvolle Glieder. Die oftmals vorgetäuschte Denkart, daß alles „der Sache wegen geschehe“, hält einer scharfen Nachprüfung nicht immer stand. Auf diese Sorte von Parteilgenossen (zum Unterschied von Nationalsozialisten) trifft Goethes Vers zu:

„Die Deutschen sind ein gut Geschlecht — ein jeder sagt: will nur, was recht! — Recht aber soll vorzüglich heißen, — was ich und meine Gevattern preisen — das übrige ist ein weislaufig Ding — das schätz' ich lieber gleich gering.“

Personlicher Ehrgeiz und Eigennutz sind gar zu oft die Triebfedern von Quertreibern und Mäkten. Mögen diese Streberlinge vor allem daran denken, den überhandnehmenden moralischen Schweinehund in sich niederzukämpfen und nicht versuchen, den starken Arm der Bewegung für ihre kleinen materialistischen Interessen zu beanspruchen. Nach wie vor gilt der Fundamentalsatz der Bewegung, daß Gemeinnutz vor Eigennutz geht. Das ist unsere unumstößliche sittliche Forderung. Es soll und nichts zuviel sein, den politischen Laubhummeln samt ihren Gevattern in- und außerhalb der Bewegung diesen Glaubenssatz durch praktische Aktionen verständlich zu machen. Der Nationalsozialismus läßt sich nicht demonstrieren mit Schäferhunden aus der Zucht der Tiere des Führers, wie dies einige Droschken mit dünnwandigen Gehirnschalen versuchen, sondern durch eine blutvolle und leidenschaftliche Gemeinschaft von Verschworenen, die im Kampf um die höchsten Dinge des Volkes freudig ihr Herzblut hingeben können. Versenke sich



Die Anhänger der NSDAP sehen ihren Führer Adolf Hitler (X) zum erstenmal als Reichskanzler kurz nach seiner Ernennung

Rudolf Heß:

Zum Tag der nationalen Revolution

30. Januar. Machen wir uns klar, daß dieses Datum auf unabsehbare Zeiten der bedeutungsvollste Gedenktag der Deutschen sein wird. Denn mit dem 30. Januar wurde Deutschlands Rettung vor unaufhaltbar scheinendem Verfall und der Wiederaufstieg aus der tiefsten Erniedrigung seiner Geschichte eingeleitet.

Am 30. Januar 1933 wurde der Grundstein gelegt zum neuen Deutschland. Heute, nach einem Jahr, sehen wir voll Stolz auf die errichteten Teile des Rohbaues.

„Er zeugt in vielem die klaren Linien des nationalsozialistischen Staates. In manchem unterscheidet er sich noch nicht von anderen Rohbauten.“

Die alten Kämpfer der Bewegung aber, die Adolf Hitler kennen, wissen, daß der Neubau in seiner Vollendung auch die Vollendung des Nationalsozialismus sein wird.

Das zweite Jahr des Nationalsozialismus beginnt!

Aus euerem Blute ist Deutschland erstanden



Bei der Regierungsübernahme Der Führer begrüßt die Beamten der Reichskanzlei.

nationalsozialistischer Hand waren. Nach vier Tagen waren alle bisher widerstrebenden Ländergewalten von Reichskommissaren übernommen. Die politische Zentralmacht des Reiches hatte sich damit restlos durchgesetzt.

Das hiermit gewonnene Ergebnis für alle Zukunft sicherzustellen, war Aufgabe der Gesetzgebung. Am 7. April 1933 erging das Reichsbürgerrechtsgesetz, das politische Sonderbestrebungen der Länder für alle Zeiten unmöglich macht. Seither gibt es in allen deutschen Ländern nur noch einen einzigen politischen Willen, den der Reichsführung.

Mit der gleichen Schnelligkeit vollzog sich die Ablösung des parlamentarischen Systems. In meinem Ministerium wurde ein Ermächtigungsgesetz ausgearbeitet, das der Reichsregierung für zunächst vier Jahre das Recht gab, anstelle des Reichstags Gesetze und sogar Verfassungsänderungen zu beschließen. Nachdem der Staatsrat von Potsdam die Tatsache der deutschen Revolution vor aller Welt eindringlich symbolisiert hatte, wurde das Ermächtigungsgesetz am 24. März vom Reichstag angenommen. Eine Woche danach erging das Gleichschaltungsgesetz vom 31. März, das eine entsprechende Regelung für die Länder schuf. Damit war der Parlamentarismus in ganz Deutschland beseitigt.

Nach behanden freilich die parlamentarischen Parteien. Aber sie führten nur noch ein Schattenballett. Der Nährboden war ihnen entzogen. Nacheinander sanken sie dahin, zuerst die Kommunisten, dann die Sozialdemokraten, dann das Zentrum und zuletzt die Deutschnationalen. Schon am 14. Juli konnte durch Gesetz der Schlusstrich gezogen werden. Das Gesetz gegen Neubildung von Parteien konnte feststellen, daß in Deutschland nur noch eine Partei, die NSDAP, besteht. Fortführung oder Neubildung anderer Parteien wurde als zuchthauswürdige Straftat gekennzeichnet.

Seither gehört das Parteiwesen der Vergangenheit an. Die NSDAP allein ist geblieben, weil sie niemals eine Partei im parlamentarischen Sinne gewesen ist, sondern vom ersten Tage ihres Wirkens an eine Volksbewegung war, die heute den Staat trägt. Als am 12. November 1933 fast das ganze wahlfähige deutsche Volk, an die 40 Millionen Wähler, dem Nationalsozialismus sein Vertrauen ausgespro-

Staatssekretär Reinhardt:

# Finanz- und Steuerpolitik im ersten Hitler-Jahr

Das neue Deutschland steht im Zeichen der Arbeitslosigkeit. Die Finanz- u. Steuerpolitik im neuen Deutschen Reich ist, solange es in Deutschland Arbeitslose gibt, in erster Linie auf Verminderung und schließlich auf Beseitigung der Arbeitslosigkeit abgestellt. Im Parteien-Staat waren Gesetze und Verordnungen zur Erhöhung der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, zur Einführung neuer Steuern und Abgaben und zur Senkung der Löhne und Gehälter erlassen worden. Die Folgen waren, daß die Zahl der Arbeitslosen stieg und das Auskommen an Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen katastrophal zurückging. Im Adolf Hitler-Staat werden Gesetze zur Verminderung der Arbeitslosigkeit erlassen und Steuererleichterungen gewährt. Die Folgen sind, daß die Zahl der Arbeitslosen fortgesetzt kleiner wird und das Auskommen an Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen sich in erfreulichem Ausmaß nach oben bewegt. Das Haushaltsjahr 1933 wird seit vielen Jahren das erste sein, in dem das Auskommen an Steuern nicht mehr unter dem Voranschlag zurückbleiben, sondern diesen erreichen, vielleicht sogar übersteigen wird.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der Parteien-Staat abgelöst worden ist durch den Adolf Hitler-Staat. Dieses politische Geschehen war die elementare Voraussetzung für eine Senkung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Dinge unseres Volkes.

Wenn das Schwungrad der Wirtschaft in Bewegung kommen und bleiben soll, müssen zwei Voraussetzungen gegeben sein: es muß das Volk in allen seinen Schichten zur Staatsführung unbedingtes Vertrauen haben, und der Staat muß, solange sich die Wirtschaft noch nicht in vollem Schwung befindet, durch geeignete Maßnahmen zur Befreiung vorhandenen Bedarfs ansetzen.

Aus den unmittelbaren Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen hatte, da war wiederum die Zeit reif, die gesetzliche Folgerung zu ziehen.

So erging am 1. Dezember das Gesetz über die Einheit von Partei und Staat. Es verkündete die unteilbare Verbundenheit des Staates und der NSDAP und erkannte die Partei feierlich als die Trägerin des deutschen Staatsgedankens und die führende und bewegende Kraft des Staates an. Um die ständige lebendige Verbindung zwischen Partei und Staat zu gewährleisten, wurden der Stellvertreter des Führers und der Staatschef der SA kraft Gesetzes Mitglieder der Reichsregierung.

Der nationalsozialistische Staat ist da: In der unteilbaren Verbundenheit und dem Zusammenwirken von Partei und Staatsgewalt liegt sein Wesen und seine Kraft. Ohne die Zusammenarbeit von Partei und Staat wären die großen Leistungen, die schon im ersten Jahre unserer Regierung für unser Volk vollbracht werden konnten, undenkbar gewesen.

Der Ausbau und die Verwirklichung des nationalsozialistischen Staates wird im zweiten Jahre der Hitler-Regierung eine unserer vornehmsten Aufgaben sein.

Maßnahmen des ersten Hitler-Jahres ist für das zweite Hitler-Jahr eine Arbeitsvorrat vorhanden, der etwa doppelt so groß ist wie die Arbeit, die auf Grund der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im ersten Hitler-Jahr geleistet worden ist.

Auch die Steuererleichterungen auf Grund des Gesetzes über Steuerfreiheit für Erbschaftsbeschlüssen vom 15. Juli 1933, des Gesetzes über Steuererleichterungen vom 15. Juli 1933 und verschiedener Sondergesetze werden sich erst im zweiten Hitler-Jahr voll auswirken.

Auch die Gemeindeumschuldung, die auf Grund des Gesetzes vom 21. September 1933 erfolgt, wird sich erst im zweiten Hitler-

Walter Darré:

## „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“

Das deutsche Bauerntum hat im ersten Jahre nach der nationalsozialistischen Revolution gezeigt, daß es die Gedanken unseres Führers Adolf Hitler verstanden hat, und daß es gewillt ist, seine Ziele reiflos in seinen Reichen zu verwirklichen. Auf keinem Gebiete des inneren Neubaues des Deutschen Reiches hat die nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung so grund-

sätzlich auswirken, und zwar in der Weise, daß die Gemeinden wieder als normale Auftraggeber von Industrie, Handwerk und Gewerbe werden in Erscheinung treten können.

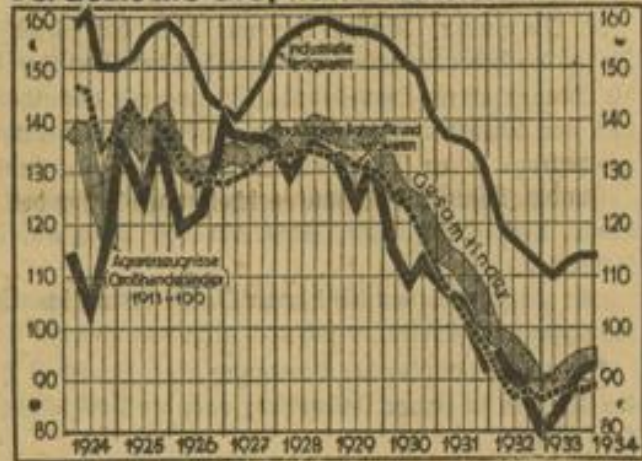
Zu voller Auswirkung ist im ersten Hitler-Jahr bereits das Gesetz zur Förderung der Eheschließungen gekommen. Es werden seit 1. August 1933 Eheschließungen gewährt. Grundsätzliche Voraussetzung ist, daß die künftige Ehefrau dem Arbeitnehmerstand angehört und sich verpflichtet, anlässlich der Verheiratung aus dem Arbeitnehmerstand auszuscheiden. Vom 1. August 1933 bis zum Schluß des ersten Hitler-Jahres sind 150 000 Eheschließungen gewährt worden. Erfolg: Entlastung des Arbeitsmarktes, Belebung der Wirtschaft und Erhöhung der Zahl

sondern auch für den Verbraucher, d. h. für alle deutschen Volksgenossen, hat bewiesen, daß ein wahrer, deutscher Sozialismus nicht mehr die Sehnsucht aller Deutschen zu sein braucht, sondern daß er zu verwirklichen ist, wenn man nur den Mut besitzt, den Einbruch in die Hochburgen des Kapitalismus zu wagen. Mit dem Reichserbhofgesetz wurde der Bauer

Die Entwicklung der Großhandelspreise in Deutschland.

Trotz der starken Wirtschaftsdepression brachte das Jahr 1933 keine nennenswerte Preiserhöhung. Unser Bild zeigt, daß sich im großen und ganzen die Preise nur gering erhöhen. Lediglich bei den Agrarpreisen ist ein stärkeres Ansteigen zu beobachten. Sie waren aber auch unerträglich niedrig und es ist eine der Voraussetzungen für die Gesundung der deutschen Wirtschaft, daß das Preisniveau für die Agrarprodukte wieder dem allgemeinen Preisniveau angepasst wird. Nur dann können die deutschen Bauern wieder Industriewaren kaufen und so zu der allgemeinen Wirtschaftsbelebung beitragen.

Der deutsche Großhandelsindex 1924-34



legende Auswirkungen gezeigt, wie gerade in der nationalsozialistischen Agrarpolitik.

Aus der unendlichen Zahl der sich nach dem liberalistischen Prinzip untereinander bekämpfenden landwirtschaftlichen Verbände ist, kraft nach dem Führerprinzip gegliedert, eine einzige machtvollere Bauernorganisation geschaffen worden, der Reichsbauernbund. Diese organisatorische Zusammenfassung gibt uns die Möglichkeit, Preispolitik durchzuführen. Die damit erzielte Steigerung der Preise, nicht nur für den Erzeuger,

wieder seiner eigentlichen Aufgabe zugeführt, sowohl die Blutquelle, als auch der Ernährer des deutschen Volkes zu sein.

Der deutsche Bauer hat im ersten Jahre nationalsozialistischer Staatsführung gezeigt, daß er nicht mehr gewillt ist, eine einseitige Interessenpolitik zu treiben. Durch die ersten Maßnahmen zur Rettung des deutschen Bauerntums ist der Beweis erbracht worden, daß auch der Bauer nur handelt nach dem Grundsatz: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“.

der Eheschließungen um rund 50 vom Hundert gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im zweiten Hitler-Jahr werden 200 000 bis 250 000 Eheschließungen gewährt werden.

Den Maßnahmen im ersten Hitler-Jahr werden sich im zweiten Hitler-Jahr insbesondere anschließen: eine organische Senkung der Zinsen und eine Vereinfachung unseres gesamten deutschen Steuerwesens. Die wesentlichen Merkmale der Steuerreform werden sein: Bevölkerungspolitisch, Förderung des persönlichen Strebens und des Unternehmungsgelstes, Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung, Einleitung eines Abbaues der Zahl der Steuern.

Die sozial-, wirtschafts- und finanzpolitische Bilanz des ersten Hitler-Jahres stellt eine Entwicklung dar, mit der wir durchaus zufrieden sein können. Die vorläufige Bilanz, die sich für die Entwicklung im zweiten Hitler-Jahr ergibt, stellt ein noch wesentlich günstigeres Bild dar. Voraussetzung ist, daß im Rahmen der vom Führer ausgegebenen Richtlinien jeder Volksgenosse seine Pflicht tut.

Rationalsozialismus ist Kampf um das Lebensrecht der Nation und damit um die Voraussetzung für das Sein eines jeden Einzelnen. In diesem Kampf gibt es nicht „Opfer“, sondern nur Pflicht.

Gottfried Feder:

## Die wichtigste Synthese

Das entscheidende Moment bei der Neuordnung der politischen Dinge in Deutschland war, daß sich der Führungsgedanke durchgesetzt hat gegen das parlamentarische Geschwätz, daß eine autoritäre Regierung nunmehr auf lange Sicht nach weitestgehenden Plänen ihre großen Ziele zu verwirklichen vermag.

Entscheidend muß auch für die Wirtschaft werden, was sich im Politischen so vorzüglich bewährt hat. Das Führungsprinzip muß sich immer mehr, auch im Bereich der Wirtschaft, durchsetzen. Das Reich muß die Wirtschaft in ihrer Gesamtheit nach höheren Gesichtspunkten führen.

Dies macht aber ebenso sehr zur zwingenden Notwendigkeit, daß sich die öffentliche Hand aus der produzierenden Wirtschaft zurückzieht und nicht selbst Wirtschaft treibt und somit Konkurrent der Privatwirtschaft bleibt, wie es Marxismus und Liberalismus so gern tun. Die schöpferische Initiative der selbstverantwortlichen Persönlichkeit muß sich wieder auswirken können, aber sie muß dies im Rahmen höherer Gesichtspunkte und höherer Gesamtaufgaben tun in dauernder Verbindung mit den wirtschafts-politischen Richtlinien der Reichsregierung.

Der Wille zur Organisation greift überall Platz. Der Abneigung und Ablehnung von Bindungen aller Art ist heute schon die Bereitwilligkeit zum freiwilligen Zusammenschluß gewichen. Fast zwanglos formieren sich bereits die Wirtschaftsbataillone der einzelnen Berufsgruppen, Branchen, Sparten und Fachverbände, die zu größeren Einheiten zusammengefaßt, sich der Wirtschaftsführung durch die Reichsregierung unterstellen wollen.

Wirtschaft muß eben geführt werden, genau so wie der Staat, genau so wie jeder einzelne Betrieb, wie jede einzelne Gesellschaft und auch die Keimzelle der Gesellschaft, die Familie. Führung soll nicht Diktatur sein und soll die freie Entwicklung des einzelnen nicht unterdrücken. Die große Aufgabe wird heißen:

Die Synthese zu finden zwischen Wirtschaftsführung durch den Staat und der Initiative der einzelnen wirtschaftenden Persönlichkeiten.

## „Der Pförtner in der Reichskanzlei“

### Interessantes zum heutigen Tag

Die „Deutsche Wochenschau“ veröffentlicht heute einen interessanten Bericht des Pförtners in der Reichskanzlei. — Am 30. Januar fährt sich der Tag, an dem der Führer Adolf Hitler die Nacht übernahm. Gerade jetzt ist es daher interessant, sich die Geschehnisse der damaligen Zeit ins Gedächtnis zurückzurufen und eine Schilderung über das Gesicht des Regierungsviertels und den Wandel, der sich in der unmittelbaren Umgebung der Reichskanzlei vollzog, zu erhalten.

Wir entnehmen der Schilderung des Pförtners in der Reichskanzlei folgendes:

Wenn man, wie ich, schon eine Reihe von Jahren im Dienst der Reichskanzlei gestanden hat und täglich das Wogen und Treiben, das Kommen und Gehen im Hause der Reichskanzlei verfolgt, so bekommt man bald ein feines Gefühl für Dinge, die in der Luft liegen, von denen offiziell aber noch niemand etwas weiß.

Zumeist kündigen sich wichtige Umwälzungen zuerst durch eine Zunahme der Besuche in der Reichskanzlei an. Auch der 30. Januar 1933, der denkwürdigste Tag, den ich bisher erleben durfte, warf seine Schatten voraus, wenn auch

des Vormittags mag auch noch zu der Täuschung, daß die Krise überwunden sei, beigetragen haben. Erst als gegen die Mittagsstunde die Zeitungsvendekäufer den Sturz der Regierung Schleichers durch die Straßen brüllten und gleichzeitig die Ernennung Adolf Hitlers zum Kanzler, erkannten wir die gewaltige Bedeutung dieses Tages. Wenn auch mancher von uns schon lange auf eine Kanzlerschaft Adolf Hitlers gewartet hatte, so war die Ueberzeugung nicht weniger groß und die Freude, die sich bei Wahrung aller äußeren Formen doch Bahn brach. Es war ungefähr 12 Uhr, als Frau von Schleichers vorfuhr, um ihren Gatten abzuholen. Wenige Minuten nach zwölf verließ Reichskanzler a. D. von Schleichers zum letztenmal die Stätte, seines kurzen Wirkens.

Mit dem Bekanntwerden der Ernennung Adolf Hitlers änderte sich sofort das Bild auf der Straße vor der Reichskanzlei. Gruppen bildeten sich, die die Ereignisse lebhaft besprachen. Jeden Augenblick kam jemand mit der Frage, ob der neue Kanzler schon im Hause sei, eine Frage, die verneint werden mußte. Nun war auf der Straße die Unruhe und Nervosität und in der Kanzlei Ruhe. So vergingen die ersten Nachmittagsstunden.

Punkt 4.30 Uhr fuhr der Führer mit seinem Stabe vor der Reichskanzlei vor, um seinen Posten zu übernehmen. Von diesem Augenblick

an glich die Reichskanzlei einem Bienenstock. In Scharen strömten die Würdenträger aller Grade in die Reichskanzlei, um dem neuen Kanzler ihre Glückwünsche darzubringen. Auf der Straße, wo jeder Verkehr unmöglich war, hielten sich die Menschenmassen, um den neuen Führer möglichst zu sehen. Unendlicher Jubel füllte die Wilhelmstraße und während früher der Kanzlerwechsel sehr still zur Welt verlief, füllte die Straße mit dem Hergenswunsch eines Volkes entsprach, das begeistert dem neuen Führer zuschaut. Als Dr. Fried und Dr. Goebbels dann die Parade der SS und SA abnahmen, schäumten die Wogen der Begeisterung über. Eine neue Zeit marschierte da im Paradenmarsch in Deutschland ein, und als am Abend der endlose Fackelzug dem neuen Kanzler huldigte und Adolf Hitler sich immer und immer wieder am Fenster des ersten Stockes zeigen mußte, während wir Mühe hatten, dem Publikum den Zutritt zur Reichskanzlei zu wehren, füllte jeder von uns aus der unglückseligen Begeisterung der Massen, daß die deutsche Schicksalswende da war. Jeder, der diesen Tag hier miterlebt hat, erinnert an welchem Tage, wird von diesem Tage unvergängliche Eindrücke empfangen haben, die sich nie verwischen werden. Für mich war es jedenfalls der denkwürdigste Tag meines Lebens.“

von uns keiner genau wußte, wie viele schon instinktiv ahnten — was kommen würde. Schon die ganze vorangehende Woche stand im Zeichen einer ständig wachsenden Nervosität. Das häßliche Antlächeln der alten Parlamentarier, die ganze Stimmung, die über der Reichskanzlei lag, deutete auf wichtige Geschehnisse, und wenn jemand gezwungen hätte, hätte ihn der 29. Januar belehrt. Der 29. Januar war ein Sonntag, und wenn am Sonntag Hochbetrieb in der Reichskanzlei war, dann stand das Barometer auf Sturm. Und an diesem Sonntag ging es hier ein und aus wie in einem Taubenschlag. Auffallend war dazu, daß die NSDAP dieses Kennen nicht mitmachte, sondern durchaus zurückhaltend und abwartend sich verhielt. Man darf aber nicht vergessen, daß für die Entscheidung dieser Tage der Schwerpunkt nicht in der Reichskanzlei lag, sondern nebenan im Bismarckpalais, dem damaligen Palais des Reichspräsidenten. Der 30. Januar, der dann die Entscheidung brachte, der zu den höchsten Erinnerungen meines Lebens zählen wird, hing im Grunde ganz normal an. Es war fast ruhig in der Reichskanzlei, aber es war die Ruhe vor dem Sturm. Niemand in unserem Kreise wußte, daß die Entscheidung bereits gefallen war und wie sie gefallen war. Der bisherige Kanzler, General von Schleichers, war an diesem Morgen fast wie gewöhnlich erschienen, aber keiner wußte, daß er schon seinen Abschied für immer vorbereitete. Die Ruhe

Die leb... von Heim... den Schw... liberalist... Der Sto... gebührt, d... mal einen... herausste... eine Au... zwar als... bezeichnen... seien Ge... stemlinge... Der Ge... Rarie, die... Deutschlan... jedem Rat... war, würd... jenen offe... ten: Der... nach nicht... Die Wo... Volk und... Adolf Hit... ist, eine er... der Fühne... mein. Alle... bis zum 3... Nachhutge... der Liquid... Frei vor... dem Volk... ein Passat... Deutschlan... stützt hätte... hieren offe... sierung un... der SPD... immer im... wirken wir... wohl nie d... ation und... denheit, die... vor der G... Nationalso... gleich ersch... Der Auf... deutschen... schließlich... mehr bei... bezeichnen... scharfe ein... marxistische... gegenüber... und Bürger... zu einer re... Zuhände... Ausdruck... liche Staat... den Glaub... Der so se... in eine U... können und... damals au... nung septe... damals ent... ven sind... heute vor... Bewegung... ischen Ab... deutsche... Stimme de... „Deutsche... Zeitung“,... Tante Vo... berg, sie a... wärts“ der... verdrehung... das Woll... fälscht. Zu... sprüche des... Kreise, die... kannten, ab... Die bürg... diesen Tag... Staatsnotf... und Terror... rationen- u... diesen Be... wiesende G... verfiel. Es... zudungen... eigenen... Systems... Am 24... von Schlei...

# Wie es kam . . .

Die letzten Wochen und Tage des Unstaates von Weimar offenbarten noch einmal die ganzen Schwächen und Schäden des demokratisch-liberalistisch-parlamentarischen Betriebes.

Der Staat von Weimar war innerlich so ausgehöhlt, daß er in seiner Todesstunde nicht einmal einen typischen Vertreter seiner Eigenart herausstellen konnte, sondern bei jenen Kreisen eine Anleihe machen mußte, die sich äußerlich zwar als Feinde des Staates von Weimar zu bezeichnen pflegten, innerlich aber von demselben Geist angetränkt waren wie die Sympetlinge des Novemberstaates.

Der General von Schleicher war die letzte Karte, die der Novemberstaat gegen das neue Deutschland ausspielen konnte und das, was jedem Nationalsozialisten von Anfang an klar war, wurde zu Anfang des Jahres 1933 auch jenen offenbar, die auf Schleicher gehofft hatten: Der letzte Trumpf des Novembersystems sprach nicht.

Die Wahlen von Lippe hatten im deutschen Volk und der Welt die Wichtigkeit der These Adolfs Hitlers bewiesen, daß es wohl möglich ist, eine erdrückende Mehrheit des Volkes unter der Fahne des Nationalsozialismus zu sammeln. Alle Ereignisse nach der Wahl von Lippe bis zum 30. Januar sind also nur noch als Nachhutgefechte zu bewerten, als Erscheinungen der Liquidation und des Zusammenbruchs.

Frei von jedem Gefühl der Verpflichtung dem Volk gegenüber trieb Herr von Schleicher ein Hazardspiel, das, falls es geglückt wäre, Deutschland in neues Glück und Unglück gestürzt hätte. Die Kreise um Schleicher spekulierten offen auf eine zunehmende Volkseinstimmung und man erklärte, daß „ein Anwachsen der NSD unwesentlich ist, da es sich, wie auch immer im Endeffekt, für die Regierung auswirken wird“. Offener als in jenen Tagen trat wohl nie die enge Verbundenheit zwischen Reaktion und Marxismus hervor, eine Verbundenheit, die deshalb so eng war, weil die Furcht vor der Erneuerung Deutschlands und dem Nationalsozialismus bei den beiden sonst so ungleich erscheinenden Partnern gleich groß war.

Der Aufmarsch der braunen Bataillone der deutschen Freiheit auf dem Wilms-Platz zeigte schließlich, daß die Macht im Staate schon nicht mehr bei jenen lag, die sich als Staatsmacht bezeichneten. Immer offensichtlicher wurde die scharfe einmütige Ablehnung der Nation den marxistischen und reaktionären Hazardgebern gegenüber. Bauern und Handwerker, Arbeiter und Bürger marschierten auf, um ihren Willen zu einer radikalen Aenderung der bestehenden Zustände zu dokumentieren und ihrem Sehnen Ausdruck zu geben, dem Mann die verantwortliche Staatsführung zu geben, der im Volke den Glauben an die Zukunft weckte.

Der so selbstsichere Herr von Schleicher geriet in eine immer größere Zwangslage. Wir können uns wohl daran erinnern, welche Kreise damals auf Herrn von Schleicher ihre Hoffnung setzten, wir kennen jenen Haß, der uns damals entgegen schlug, und in unseren Archiven sind jene Stimmen wohl verwahrt, die heute vor einem Jahr Adolf Hitler und seine Bewegung beschimpften und lieber einen politischen Abenteuerer, einem Desperado, das deutsche Volk ausliefern wollten, als der Stimme des Volkes Gehör zu schenken. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die „Völkische Zeitung“, das „Berliner Tageblatt“, die alte „Tante Bode“, die Blätter des Herrn Eugen Berg, sie alle versuchten den gallischen „Gottwärt“ der SPD an Segel und Takelwerkverdreher zu übertreffen. Systematisch wurde das Rollen der NSDAP verzerrt und verfälscht. Systematisch wurden eindeutige Aussprüche des Führers so ausgelegt, daß weite Kreise, die den Nationalsozialismus nicht kannten, abgeschreckt werden sollten.

Die bürgerliche Heppresse überdickte sich in diesen Tagen geradezu. Man sprach von Staatsnotstand, von Staatsstreich, von Verbot und Terror, man wählte feberhafte Restaurations- und Revolutionspläne, aber in all diesen Bemühungen war keine richtungsweisende Energie, kein Glaube und keine Zuversicht. Es waren Krampferscheinungen, Todeszuckungen eines fluchbeladenen, an seiner eigenen Verborbenheit zugrunde gehenden Systems.

Am 21. Januar waren die Kreise um Herrn von Schleicher bereits so abgewirtschaftet, daß

sie den Plan einer Reichstagsneuwahl gar nicht mehr ins Auge zu fassen wagten. Hinzu kam, daß das Vertrauen des Reichspräsidenten von Hindenburg zu dem „Schatten der deutschen Politik“, dem Herrn von Schleicher, von Tag zu Tag mehr schwand. Am 25. Januar konnte die nationalsozialistische Presse die Tatsache melden, daß der Reichspräsident Herrn von Schleicher keine irgendwie gearteten Vollmachten mehr ausstellen werde.

Wir schreiben damals:

„Die verschiedenen Kombinationen um das, was nun geschehen soll, haben natürlich noch nicht nachgelassen. Wir haben aber keinen Anlaß, auf dieses Geschwätz noch irgendwie einzugehen. Herr von Schleicher hat endgültig abgewirtschaftet. Seine Forderung muß als vollendet bezeichnet werden und der Reichspräsident wird sich im Bewußtsein der

auf ihm lastenden Verantwortung verbehalten müssen, den Weg zu gehen, den er bereits vor zwei Jahren hätte gehen müssen.“

Das wütende Geseis der bürgerlich-marxistischen Presse konnte die Wichtigkeit unserer damaligen Ausführungen nicht bezweifeln. Man sprach zwar von einer „neuen Attade“, aber man glaubte selbst nicht mehr an ihre Durchschlagkraft. Man versuchte, eine kommunistisch-sozialdemokratische Einheitsfront zur Stützung des Herrn v. Schleicher zusammenzubringen, aber einen Erfolg dieser Aktion erwartete man nirgends.

Am 27. Januar fand das Ende des Herrn v. Schleicher fest, am 28. Januar verweigerte ihm der Reichspräsident die verlangten Vollmachten und nahm die Demission des Gesamtkabinetts an.

Zwei Tage voll Verhandlungen hielten das deutsche Volk in Atem. Wir wußten, daß diese

## Gedenkmünze „Schicksalsjahr der Nation 1933“

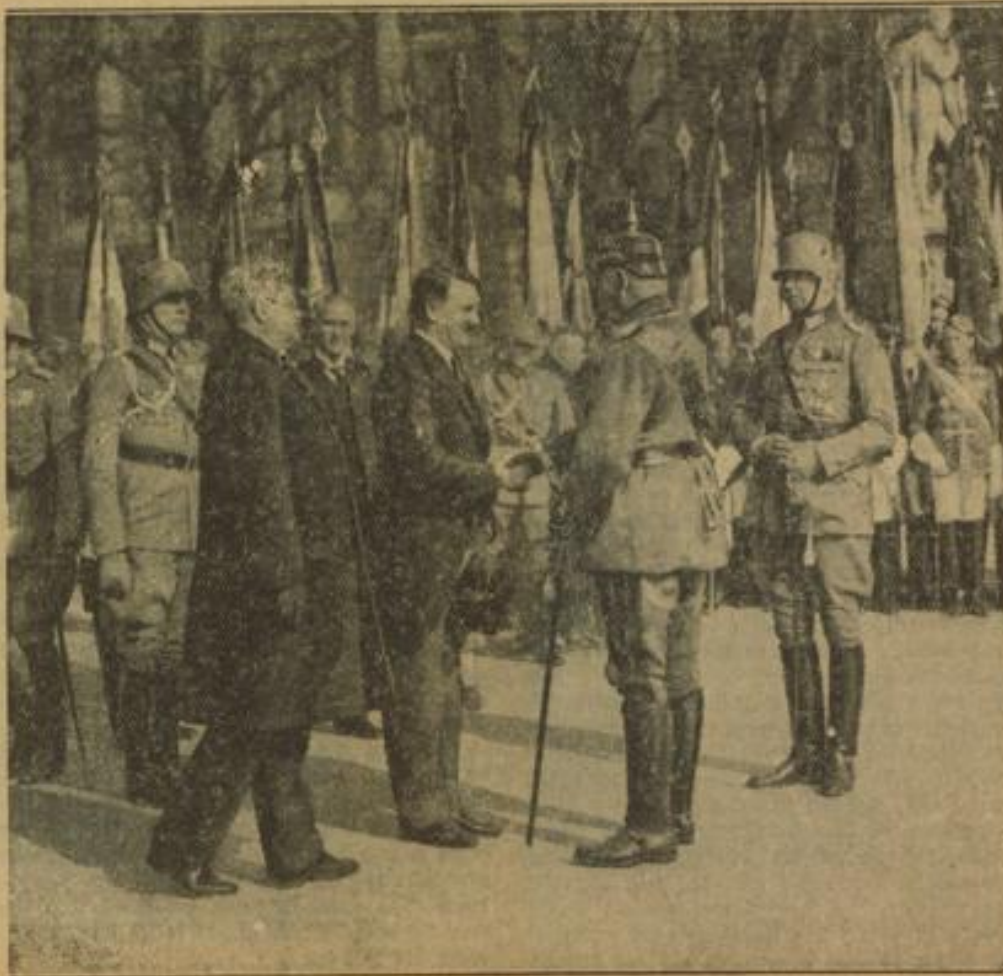


Zum bleibenden Gedenken an das große Jahr der Erhebung hat die Preussische Staatsmünze nach dem Entwurf des Bildhauers Franz Beyer eine Gedenkmünze geprägt, deren Vorderseite ein lebensgetreues Profilbildnis des Führers trägt, und auf der Rückseite die entscheidenden Daten des Jahres 1933 verzeichnet sind.

## Dr. Goebbels zum 30. Januar

Das erste Jahr der nationalsozialistischen Revolution liegt hinter uns. Das deutsche Volk hat wieder zu sich selbst zurückgefunden, das Reich ist in Kraft und Stärke neuerstanden. Wo vor 12 Monaten noch in den Parlamenten Parteien ihr Unwesen trieben, Regierungskrisen auf Regierungskrisen folgten und das Schicksal des Reiches von feigen Interessentenhausen bestimmt wurde, steht heute eine einheitliche deutsche Nation, die sich in überwältigender Geschlossenheit zu einer Idee und zu einem Manne bekennt. Wenn das deutsche Volk auch im neuen Kampfsjahr so einig bleibt und zusammenhält, dann wird es sein Schicksal meistern und eine neue Zukunft gewinnen.

## AM TAGE VON POTSDAM:



Hitler begrüßt Hindenburg

Krise nur durch die Betrauung Adolf Hitlers gelöst werden konnte und die nationalsozialistische Presse verkündete am 30. Januar, vormittags, froh und zuversichtlich:

„Heute wird Hitler Kanzler!“

Die anderen glaubten es noch nicht und als mittags um 12 Uhr die hergebrachte Pressekonferenz der Reichsregierung stattfand, sahen die wenigen nationalsozialistischen Journalisten verbissene, verzweifelte, feindselige Gesichter um sich, die die Zuversicht der Nationalsozialisten mit häßlichen Bemerkungen zu erschüttern versuchten. Der nationalsozialistische Journalist fand eine fast lückenlose Front der Ablehnung. Die Pressejuden und die „Bürger“ in schöner Einigkeit, Arm in Arm. Dann kam der große Moment, bleich und gefaßt betreten die Pressenänner des Herrn v. Schleicher das Zimmer, um tonlos zu verkünden, daß der Nationalsozialismus die Voraussetzungen zu Erreichung seines Endzieles geschaffen hatte, daß Hitler Kanzler des Deutschen Reiches war.

Wir gingen hinaus, umdrängt von jenen, die so schnell bereit sind, sich auf den auswechselbaren Boden der Tatsachen zu stellen, von jenen, die vor zehn Minuten noch gepöbelt hatten und die jetzt beschrieen waren, zu gratulieren und bei dieser Gelegenheit zu erklären, daß sie „innerlich schon immer dabei gewesen seien“.

Auf dem Wilhelmplatz standen trotz der großen Kälte Hunderte von Menschen. Immer und immer wieder klang das Deutschland-Lied und das Horst-Wessel-Lied zum winterlichen Himmel empor.

Als nachmittags die erste Kabinettsitzung des Kabinetts Hitler stattfand, standen Tausende und Abertausende vor dem „Kaiserhof“ und vor der Reichskanzlei, umdrängten die Wagen der engsten Mitarbeiter des Führers und jubelten dem Manne zu, der jetzt mit starker Hand das Rad des steuerlos gewordenen deutschen Schiffes ergriff.

Der 30. Januar fand seinen Abschluß mit jenen Ereignissen, die mit Worten nicht zu beschreiben sind.

Was am Abend am Brandenburger Tor und in der Wilhelmstraße geschah, das muß man erlebt haben. Tausende, Hunderttausende zogen an dem alten Marschall und am Führer vorbei, Hunderttausende warfen die Last ab, die sie 14 Jahre lang bedrückte, Hunderttausende, ein ganzes Volk, die ganze deutsche Nation rief die Trahdenhaute nieder, die man im Volke erichtet hatte und sanden sich, ihr Volk, ihre Nation, ihre Heimat wieder.

Heute ist der erste Jahrestag des nationalsozialistischen Reiches. Jeder sieht, was in den vergangenen zwölf Monaten geschaffen wurde, jeder weiß, daß die Idee des Nationalsozialismus das ganze deutsche Volk durchpulst, jeder fühlt die Idee der Gemeinschaft und der Zusammengehörigkeit und betrachtet sie als Leitstern für das Tun eines jeden Einzelnen.

So wie wir zuversichtlich und zukunftsfröhlich in das erste Jahr hineingingen, so treten wir über die Schwelle des zweiten Jahres.

Wir kennen das Ziel, wir kennen den Führer und wir kennen seinen Willen.

Als seine getreuen Soldaten werden wir den Weg weiter marschieren, den er uns weist: in die deutsche Zukunft!

## Pressechef Dr. Dietrich:

## Führung!

Der demokratisch-parlamentarische Liberalismus nahm für sich in Anspruch, für alle Zeiten die zweckmäßigste und beste Form der Vertretung der Lebensrechte des deutschen Volkes zu sein. Heute nach einem Jahr der Herrschaft des Nationalsozialismus, die das Volk mit untrüglichem Instinkt als seine eigene Herrschaft betrachtet, blickt es — innerlich erfüllt — mitteilig auf jene überwundenen unglücklichen Zeiten der demokratischen „Volksherrschaft“ zurück, in der es der Sklave der organisierten Unfähigkeit der Nation war. Es hat im Nationalsozialismus, dessen Leistungen auf dem Gebiete des Sozialen, der Wirtschaft, der Verwaltung und der Reichsreform für sich sprechen, endlich aus eigener Anschauung die Organisation der natürlichen Führerschaft erkannt, die das in einem Wurf vollbringt, was an sich bisher Tugend von parlamentarisch-demokratischen Regierungen in der kläglichen Weise vergeblich versuchten. Dabei ist die Autorität dieser neuen Führung getragen vom Vertrauen und Stolz des ganzen Volkes. Das deutsche Volk hat die Herrschaftsform gefunden, die seinem innersten Wesen gemäß ist.

Thomas Münzer:

# Wir wollen!

Jugend und der Jahrestag der Revolution

Zwei Begriffe stehen in der Geschichte aller Völker und Staaten, zwei Begriffe, von dem einen lächelnd beiseitegeschoben, von dem andern zitternd gefürchtet und von dem Dritten geliebt: Jugend und Revolution.

Es gibt keine Revolution ohne Jugend, und es gibt keine Jugend, die nicht revolutionär ist.

Das ist ja das Wesen der Jugend, daß sie alles Alte, Ungefunde, Vergessene einfach über den Haufen rennt, daß sie aus tiefer Seele heraus zur Neugeburt ihrer Lebensformen drängt, daß sie gutes Alte, das nicht zum Untergang reif ist, mit neuer Kraft erfüllt und daß sie gewillt und in der Lage ist, wenn notwendig, einen Weltbrand zu entfachen, vor dem die Völker der Erde starr und staunend stehen und ihn nicht verstehen werden.

Seit Deutsche waren, hat es Revolutionen gegeben, und seit es Revolutionen gibt, sind sie von der Jugend getragen worden. Was alt und krank ist, muß fallen, und da es noch nie Erochen gegeben hat, die das einfache, so mußte die Jugend eben diese Epochen beenden, mußte sie im Volksturm die neue Zeit in die Herzen der Menschen tragen, um ihre Idee wirksam werden zu lassen.

Als darum vor Jahresfrist eine wunderbare Revolution das Volk befreite, war es eine Revolution der Jugend.

Diese Jugend, aufgewachsen oder geboren im Krieg und kurz vor dem Ende, die alle Not und alles Elend bewußt miterlebte, die an allem doppelt schwer trug, weil ihr jede Entwicklungsmöglichkeit genommen worden war, diese Jugend, die durch anderthalb Jahrzehnte einen furchtbaren Blutterror ertragen mußte, die hunderte und hunderte blühender junger Menschen verlor, diese Jugend hat die Revolution gemacht.

Es ist not, an diesem Tage des 30. Januar 1933 zu gedenken. Wer in Berlin damals vor der Reichstanzlei gestanden und all die unzähligen Tausende in einem Rausch der Freude und des Glücks vor dem neuen Kanzler und dem Reichspräsidenten vorbeiziehen sah, der wird immer ergriffen an jene Stunden sich erinnern. Die Spannung, die sich damals entlud, war ungeheuer. Noch klingt in uns der Jubel der Tausende nach, der durch die Wilhelmstraße brauste, als die ersten Polizeibereitschaften ernst und still, aber stolz und froh den jungen Kanzler mit dem deutschen Gruß begrüßten, noch sehen wir die alten Soldaten ihre Kinder hochheben: „Das ist er!“, noch aber auch hören wir die Schüsse knallen, die in der Nacht des Sieges zwei Kämpfer dahintrasteten.

Rein, er ist nicht nur ein Tag des Jubels und des Sieges, dieser 30. Januar, er ist ein Tag der Einsicht und der Besinnung. An diesem Tag wollen wir nicht große Aufmarsche veranstalten oder unsere Ausdauer preisen, wir wollen nur still unserm Herrgott im Himmel danken, daß er und den Sieg gab, wir wollen in der tiefen hundert Opfer gedenken, die als deutsche Vorkämpfer die den Weg freimachten zum Licht. Wir wollen uns des Platzes an der Sonne freuen, der uns wieder geworden ist und wollen geloben, nie nachzulassen im Eifer und in der Tat.

Das ist der Sinn dieses Tages: zu erkennen, daß ein Mensch wollen muß, um zu siegen, zu wissen, daß einem Volk kein Gott und kein Teufel hilft, wenn es nicht will, wenn es keinen Willen hat.

Und das ist der größte Sieg, den die Revolution gebracht hat: Zudem von nun an die deutsche Jugend erjagen wird zu Menschen der Tat, des Willens, wird das Konstante der Revolution fundiert. Unsere Revolution war nicht so sehr eine äußerliche politische Machtergreifung, sondern vielmehr eine großartige innere Umwälzung. Wir Jugend der Revolution sind durch Not und Elend und Enttäuschung das geworden, was wir heute sind. Die Jugend, die nach uns kommt, wird die Not nicht so kennen, und darum ist diese Revolution so wichtig, daß sie neue Lebensformen und neue Erziehungsweisen gebracht hat, die dafür garantieren, daß die kommenden Generationen revolutionär und nationalsozialistisch bleiben.

Am Jahrestag der Revolution aber am Jahrestag des Sieges, am Jahrestag der Verwirklichung eines vieljährigen Opferganges, wollen wir eines geloben: mag in Zukunft kommen, was da wolle wir wollen immer einen Willen haben, wir wollen immer treu zusammenhalten. Und so haben wir an diesem Tage wiederum die roten Sturmjahren der nationalsozialistischen Revolution in den Himmel hinein mit dem Ruf:

... Soß, Fahne, dich entrollen  
Und hör den Schwur für alle Zeit:  
Wir wollen!

Das soll uns der Sinn der Revolution sein, deren wir heute gedenken!

Stabschef der SA, Reichsminister Ernst Röhm:

# Durchbruch zum Dritten Reich

Im Geist der SA gewann der Nationalsozialismus Gestalt.

Seine tiefsten Wurzeln liegen auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges.

Es gibt keine schonungslosere Charakterprobe als den Kampf. Die Starke erhebt er zu Helden. Und die Schwachen verzaubert er auch noch des letzten Haltes und macht sie erbärmlich.

Nach diesen ebernen Gesetzen schied der Krieg die Menschen. In Kämpfern, denen das Soldatentum als Haltung und Gesinnung angeboren ist. Und in zufällig uniformierte und bewaffnete Bürgerwehren.

Man kann einem Menschen Befehle, Waffen zu tragen und zu kämpfen, aber nicht Soldat zu sein. Soldatentum ist in jedem Falle Freiwilligkeit, die nicht einem Befehl, sondern dem Gesetz des Blutes und dem Gebot des Herzens gehorcht. Soldatentum ist kein Beruf, sondern ist Berufung, Geisteshaltung, Gesinnung.

Solch ein Soldat aus dem Geiste und Freiwilliger seiner Nation war der Gefreite Adolf Hitler.

Mit dem stillen Recht des geborenen Führers warf er, als Hunger und Freiheit das

stand. Stemmte sich das an seinen kraftlosen Söhnen zugrunde gehende Gesehn gegen das aus nationalsozialistischem Geiste neu werdende Morgen. Alle Mächte des Untertüchtigen erhoben sich, um die deutsche Auferstehung, die in den braunen Bataillonen der SA Gestalt zu gewinnen begann, zu vernichten. Ganz Deutschland war ein Meer von unverbodener, unerbittlicher Feindseligkeit, als der unbekannte deutsche Soldat Adolf Hitler seinen Kampf um Deutschland begann.

Aber wie Heldenbrüder standen Adolf Hitler und seine ersten Getreuen gegen die heranbrandenden Wogen von Hohn und Verachtung, von Verfolgung und blutigem Terror. Und jede zurückstoßende Woge ließ neue Kräfte zurück, die sich um das Banner der deutschen Erneuerung scharten, weil der Glaube des Neuen immer lebendiger ist als die Verzweiflung des Vergehenden.

Es waren die Besten der Nation, die in den langen, blutigen Jahren des Ringens um den deutschen Menschen und des Kampfes um die staatliche Macht mit Adolf Hitler marschierten: die ungekrönten Herrscher in den Schlachten

Sepp Bergmann:

# Das ist die neue Zeit!

Wir hatten gekämpft so manches Jahr,  
Wir hatten geglaubt und gelitten,  
Wir sind marschiert, vor unserer Schar  
Ist ein Führer hergeschritten.  
Die Fahne hat ihr Lied gerauscht  
Die längst vergangenen Tagen,  
Wir haben dem Lied der Fahne gelauscht  
Und dienten, ohne zu klagen.

So haben wir unser Reich erkämpft,  
Wir schritten gemeinsam zur Sonne.  
Die Trommeln wirbelten leis und gedämpft  
Zum Marschschritt der großen Kolonne.  
Wir gingen gemeinsam — die Last war  
Schwer —  
In den Morgen, den hellen, klaren,  
Und heute ist es ein Jahr wohl her,  
Daß wir die Sieger waren.

Und heute wollen wir still und stumm  
Vor unsern Herrgott treten.  
Ein Jahr des Sieges ist nun um,  
Wir wollen danken und beten.  
Dann wollen wir stark und einig sein  
Und schwören: Allzeit bereit!  
Das ganze Deutschland soll es sein!

Das ist die neue Zeit!

deutsche Schwert zerbrochen, den Geist uralter ewigen deutschen Soldatentums in die Waage seiner Zeit.

Die Militärs warteten vergeblich auf Befehle. Da rief der unbekannte Soldat des Weltkrieges das Gesetz des Handelns an sich. Die Not des Volkes und die Ohnmacht des Vaterlandes brauchte keine Loyalität gegenüber einer gehakten Regierung, sondern forderte Taten.

Weil Adolf Hitler ein Mann war, der auch auf den Schlachtfeldern nicht unter dem Zwang toter Befehle, sondern aus dem Gebot soldatischer Geistes gehandelt hatte: auch wenn er geborcht, handelte er.

Als er aus den Trümmern des Zusammenbruchs das blutrote Banner mit dem schwarzen Hakenkreuz im weißen Feld emporriß und sein Volk Nationalsozialismus nannte, — da fühlten die alten Marschierer des großen Krieges und die Jungen, die ihres Geistes waren:

Nation und Gemeinschaft, — das waren die Kräfte, aus denen der deutsche Soldat sogar den Tod überwunden hatte. Und wie es draußen nicht um die Trümmerhaufen eines Dorfes, nicht um das Grabenstück gegenüber, um einen vorspringenden Waldspieß ging, wenn Männer verdissen stürzten und starben, so ging es hier nicht um Worte, nicht um parteipolitische Richtigkeiten. Sondern dahinter stand abermals das Ewige, Gebietende, Gewaltige: Deutschland!

Und weil es das gleiche Ziel galt, marschierten sie wieder.

Soldatentum ist Gläubigkeit, ist Bekenntnis, ist die Bereitschaft zu sterben. Man stirbt nicht bewußt und freiwillig um Kleinigkeiten.

„Eine Idee ist soviel wert, als sie Männer findet, die bereit sind, dafür zu sterben“, so gab Adolf Hitler dem neuen Glauben der Deutschen das innere Gesetz.

Während Gier und Eigennutz, während Zügellosigkeit und satte Genußsucht im roten Deutschland das Regime führten, formierten sich unter dem Hakenkreuz Kolonnen, die bereit waren, alles auf sich zu nehmen, alles — selbst das Leben — zu opfern, nur um des Einen willen, daß sie an ein Deutschland glaubten, das anders und besser war als sein Herrbild von Weimar, das Deutschland scheitern wollte.

Geist ist härter als Stoff, Dünner mächtiger als Blei, Glaube gewaltiger als die Erscheinungsformen des Seins.

Mit dem Mut der Verzweiflung klammerte sich der Ungeilh jener Tage an seinen Besti-

der Männer, in denen nur ein Gesetz war: Deutschland! Das Leben muß, auch wenn wir sterben müssen!

Männer mit eisernen Herzen, mit furchtlosen Seelen, — Befehle, die das Brauhemd und das Hakenkreuz trotzig und treu als Kampfsache und Panzer gegen eine verfallende Welt, durch eine Hölle von eiskaltem Haß und brutaler Gewalt trugen.

Durch Vorbild und Beispiel der Alten, das im Kampfe täglich neu sich bewährten mußte, ist die SA die kämpferische Auslese der Nation und die Fleischwerdung einer heroischen Idee geworden.

Versemt und verachtet stand der Arbeiter, der in den Abendstunden das Brauhemd anzog, tagsüber in der Fabrik am Schraubstock oder vor dem Kessel inmitten verheerter Vorkriegsruinen. Tat nach permurrierender Tagesfron abends und nachts seinen schweren, gefährvollen SA-Dienst. Zeiten politischer Hochspannung liehen ihn oft wochenlang nicht ins Bett oder auch nur aus den Kleidern kommen. Ohne sich den stolzen Nacken beugen zu lassen, nahm er seine Papiere, wenn ihn Terror und Bonzengefinnung von der Arbeitsstelle vertrieben, und trug den Glauben an das nationalsozialistische Deutschland auf die Stempelstellen. Allein hand er furchtlos und treu gegen launensfähige Feindschaft, welche ihn am Tage verfolgte, und gegen feigen Meuchelmord, welcher ihn durch die Rache hegte. Oft umfing sich das rote Tuch seiner Sturmhaube mit dem Sinnbild ewig sich erneuernden Lebens im weißen Feld über das Grab eines Kameraden, den der tödliche Stab oder ein meuchlerischer Schuß von seiner Seite gerissen hatte.

Ueber Gräber vorwärts, durch Krankenhäuser und Gefängnismauern trug er — Gewelther seiner Idee — das Banner der deutschen Erhebung in das Frührot des neuen Morgens.

Jahre um Jahre hat der SA-Mann gekämpft und geblutet. Nie wich er dem Gegner von den Herzen, unaufhaltsam riß er die Schwantenden mit, rang er um die Seele der Abteilungsbedenken, brach er aus der marxistischen Front die besten und wertvollsten Kräfte heraus und zog sie durch Tat und Beispiel unwiderrstlich als neue Kampfgesährten in den sozialistischen Aufbruch der Nation.

Vielerhundert Gräber liegen als unverrückbare Marksteine auf dem Marschweg der braunen Bataillone zur deutschen Revolution. Vierhun-

dert Namen gefallener Kameraden stehen auf den roten Fahnen der braunen Stürme.

Und diese Vierhundert, die für ihren Glauben an das nationalsozialistische Deutschland die Hakenkreuzjahne zum Bahrtuch nahmen, haben der SA als Vermächtnis eine Verpflichtung hinterlassen:

Rimmer zu ruhen und zu rasten. Nicht den Sinn ihres Sterbens und den Geist der Revolution verfälschen zu lassen in der Stunde des Sieges. Und unerbittlich, unbefleht darüber zu wachen, daß nicht Bürokraten, Schwächer und Spieher sich mit dem toten Gewicht ihrer Ungeistigkeit an das heilige Volk des Führers zum Ganzen, zum nationalsozialistischen und sozialistischen Deutschland hängen.

Deutschland ist erwacht zum neuen Morgen.

Darum wollen wir schaffen und wirken als die unbeflechten, kompromißlosen revolutionären Kämpfer für Freiheit und Ehre, für Volk und Vaterland!

Ein Rechenschaftsbericht:

# Die deutsche Hochschule

Zwölf Monate Nationalsozialismus an deutschen Hochschulen ist nicht ganz richtig, denn die Führung der deutschen Studenten lag bereits seit dem Jahre 1931 in den Händen von Nationalsozialisten. Aber die beste nationalsozialistische Führung kann sich auf die Dauer nicht durchsetzen, wenn die Gefolgschaft nicht aus Nationalsozialisten besteht. Diese Voraussetzung war beim Hochschulleben vielleicht weniger gegeben, als auf irgend einem anderen Gebiete des politischen Kampfes um Deutschland. Das Gefährliche auf diesem Gebiete war, daß eine gewisse intellektuelle Schicht sich der volkstümlichen Ideen angenommen hatte und mit großer Verebtsamkeit ihre zersetzende Idee unter den Kommissionen und noch weiter unter der ganzen Masse des deutschen Volkes verbreitete.

Es ist daher erklärlich, daß erst seit dem 30. Januar 1933 auch der deutsche Student in seiner Masse sich zum Nationalsozialismus bekannte und nicht wie bisher nur in kleinen Gruppen dem Führer folgte. Erst dadurch, daß gewissen volkstümlichen Hegern und „Führern“ das Handwerk gelegt wurde, war der Weg frei für nationalsozialistische Erneuerungs- und Aufbauarbeit an den Hochschulen. Diese Arbeit in den vergangenen zwölf Monaten muß immer unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, was zunächst an der ungeheuer schweren Vorbereitungsarbeit geleistet werden mußte, bevor mit dem Aufbau begonnen werden konnte. Alle Reste und Hindernisse mußten beseitigt werden, es mußte Platz geschaffen werden für den neuen Geist, die neue Idee.

Ein neuer Begriff der Wissenschaft ist heimisch geworden an den Hochschulen. Wissenschaft hat erst dann ihren Sinn und ihre Berechtigung, wenn sie Diener ist am ganzen Volke, wenn ihre Zwecke und Ziele nur dem Wohle des Volkes dienen.

Das neue Recht der deutschen Studenten wurde geschaffen und es wird in diesen Tagen der Öffentlichkeit verkündet werden. Mit diesem Recht, dessen Schaffung eine ungedeutete schwierige war, da man teilweise grundlegend neue Forderungen einfügen mußte, auf der anderen Seite aber auch keine Bedingungen schaffen konnte, die unmöglich waren, in der Praxis nicht durchführbar waren, wird die Grundlage gegeben sein für das zukünftige Leben an Deutschlands hohen Schulen. Die Öffentlichkeit ist bereits orientiert über all die Fragen, die hierin angeschnitten werden, über Kameradschaftshaus, Fachschaftsarbeit, SA-Ausbildung und all die anderen Fragen, die den deutschen Studenten heute betreffen. Es ist daher nicht notwendig, in diesem Rechenschaftsbericht auf die Probleme selbst einzugehen. Es kann aber festgehalten werden, daß in den vergangenen zwölf Monaten nach manchen Auseinandersetzungen, die notwendig waren, um Klärung zu schaffen, in den Fragen der Studentenschaft alle Voraussetzungen gefunden wurden, unter denen in Zukunft eine Arbeit möglich ist.

Aus der Hitlerjugend heraus werden bereits zum nächsten Semester die Studenten an die Hochschulen gehen, sie werden in der Front der Hitlerjugend zu den Menschen geworden sein, die demnach einzig und allein die Verantwortung haben werden, in Deutschland zu leben. Es werden Sozialisten sein, die die Sozialisten bezeichnen, Sozialisten, die auch in der Epoche des Akademikertums ihren Sozialismus nicht vergessen werden, nicht vergessen können, weil er ihnen eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Sie werden kein Verfechter des Nationalsozialismus sein, Verfechter der Volksgemeinschaft.

Der Wissenschaftler und Akademiker wird genau so ein Diener am Volke sein, wie jeder andere, wie jeder Arbeiter und wie jeder Bauer. Es war schwer, diese Voraussetzungen zu schaffen. Zunächst Fremdes, das sich zu stark eingenistet hatte, mußte vernichtet werden, aber der Kampf ist durchgeführt worden, er ist siegreich durchgeführt worden und der Erfolg gibt die Gewißheit, daß er siegreich zu Ende geführt werden kann. Gustav Siedler.

HERM Reichs

D Reichs

ER Reichsmi

DR. Reichs

Januar 1934

stehen auf  
Stürme.  
ihren Glau-  
Deutschland  
sch nahmen,  
ne Verpflich-  
t. Nicht den  
fi der Nevo-  
Stunde des  
sich darüber  
schwächer und  
ihrer Un-  
des Führers  
und sozial-  
nen Morgen.  
wirken als  
n revolutionä-  
re, für Volk

licht:  
schule

ns an deut-  
ig, denn die  
lag bereit  
von Natio-  
nalsozial-  
Dauer nicht  
cht aus Ra-  
aussetzung  
weniger ge-  
ren Gebiete  
land. Das  
r, daß eine  
volkstrem-  
mit großer  
unter den  
er der gan-  
breitete.

seit dem  
Student in  
klismus be-  
in seinen  
adurch, daß  
„Führern“  
er Weg frei-  
ungs- und  
diese Arbeit  
muh immer  
werden, was  
a Vorberei-  
bevor mit  
ante. Nie  
igt werden,  
den neuen

ist heimisch  
enschaft hat  
erchtigung,  
olke, wenn  
le des Bol-

Studenten  
esen Tagen  
Mit die-  
ungebeuer  
rundlegend  
e, auf der  
bedingungen  
n, in der  
wird die  
künftige Le-  
ulen. Die  
ber all die  
rden, über  
beit, SA-  
fragen, die  
ühren. Es  
m Neben-  
bst einzu-  
erden, daß  
nach man-  
notwendig  
en Fragen  
nungen ge-  
kunft eine

werden be-  
identen an  
der Front  
geworden  
n die We-  
schland zu  
t, die die  
ach in der  
Sozialis-  
geffen kön-  
ändlichkeit  
terkörperer  
perer der

z wird ge-  
wie jeder  
der Vomer.  
n zu schaf-  
art einge-  
aber der  
st stetig  
gibt die  
e gefährli-  
t d e z.



**HERMANN GÖRING**  
*Reichsluftfahrtminister*



**FREIHERR  
VON NEURATH**  
*Reichsminister des Äußeren*



**DR. GOEBBELS**  
*Reichsminister für Volksaufklärung  
und Propaganda*



**FRANZ VON PAPEN**  
*Vizekanzler*



**DR. FRICK**  
*Reichsminister des Innern*

# Männer um Hitler



**DR. LEY**  
*Führer der Arbeitsfront*



**ERNST RÖHM**  
*Reichsminister und Stabschef*



**RUDOLF HESS**  
*Reichsminister und Stellvertreter des Führers*



**VON BLOMBERG**  
*Reichswehrminister*



**DR. FRANK II.**  
*Reichsjustiz-Kommissar*



**R. WALTHER DARRE**  
*Reichsminister für Ernährung  
und Landwirtschaft*



**SCHMIDT**  
*Reichswirtschaftsminister*



**OBERST HIERL**  
*Stabssekretär für den Arbeitsdienst*



Hans von Schlebrügge, Mannheim:

# Die Banken seit dem 30. Januar 1933

Im Hinblick darauf, daß der Inhalt des nachstehenden Artikels ähnliche Gedankenansätze enthält, wie sie der Reichsbankpräsident Dr. Schacht in seiner Rede zum Jahresabschluss, möchten wir betonen, daß sich die Ausführungen des Verfassers bereits vor der Rede Schachts in unseren Händen befanden.

### Die Schriftleitung.

Als Adolf Hitler vor einem Jahr die Führung des Reiches übernommen hatte, herrschte Wellenstille in den Banken. Schwere mitgenommen von der allgemeinen Krise, erstarrt in Hilflosigkeit, bangten sie für sich und die Wirtschaft, mit der sie auf Tod und Gebeiß verbunden sind, nicht mehr die zu einer durchgreifenden Umgestaltung notwendige Bewegungsfreiheit und Grundlage zu haben. Der Führer mit seiner Regierung ging nicht den gesuchten Weg. Frei von allem Dogmatismus griff er die Probleme der Dringlichkeit und der Folgerichtigkeit nach an. Erst schuf er die Voraussetzungen zum Handeln. Dann schlug er die Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit und wandte sich hernach zur Außenpolitik. So erst schafft er die Freiheit zur Umgestaltung der Wirtschaft unseres Volkes und damit der Banken. Die Bank-Enquete ist Vorbereitung.

Trotzdem also an der Bankenorganisation zum Nummer mancher Liebereifer, welche die Banken gerne nicht als Glieder, sondern als Träger eines vollkommenen Wirtschaftssystems ansehen wollen, noch nichts Entscheidendes geschehen ist, ist der Sieg des Nationalsozialismus nicht spurlos an den Banken, ihrer Arbeit und ihren Bilanzen vorübergegangen.

Die unerhört Kühnen, währungs- und finanzpolitisch nur von einer so im Vertrauen des ganzen Volkes wurzelnden Regierung zu verantwortenden Arbeitsbeschäftigungsmassnahmen haben die Wirtschaft wieder in Fluß gebracht.

Die neuartigen Finanzierungs- und Kreditmethoden haben die eingefrorenen Kreditmärkte erstet, in Bewegung gebracht und beginnen sie aufzutauen. Entsprechend gehen die Debitoren in den Bankbilanzen zurück bei gleichzeitiger Zunahme der Wechselbestände und Steigerung der inländischen Einlagen. Die Möglichkeit des Neugeschäftes ist entstanden. Weitere Mittel werden frei durch die Veränderung des Reichsbankgesetzes, die auch nur einer innen- und außenpolitisch starken Regierung möglich war.

Das aber ist das Wesentliche: Die Mittel werden gefordert und gewährt, weil endlich, endlich wieder Vertrauen herrscht. Das Unglaubliche ist wahr geworden.

Überall in Deutschland steht die Wirtschaft, stehen die Banken unter der Regierung des Führers, den sie vor der Machtergreifung als Wirtschaftskritiker bekämpft und gesüchtet haben, vertrauensvoll auf die Entwicklung des Binnenmarktes.

Mit Recht: Die Ziffern der Zahlungseinstellungen fallen. Die schwachen Kredite in den Abwicklungskonten werden besser. Die Bearbeitungskosten und Risikoprämien der Neueinräumungen werden geringer. Das laufende Geschäft der Banken trägt sich wieder oder läßt Nutzen. Die Rentenkurse steigen. Die Möglichkeit

allgemeiner Zinssenkung erscheint am Horizont.

Die wirtschaftliche Grundlage zur Wiedergewinnung des deutschen Bankwesens ist erreicht allein schon durch Maßnahmen, die das eigentliche Bankproblem noch gar nicht in Angriff genommen haben.

Ohne daß es besonderer Maßnahmen bedurfte, wohl aber gefördert durch die Anwendung des Beamtengesetzes bei wesentlichen Banken, hat darüber hinaus das überwältigende, das ganze Volk erfassende Ethos unseres Führers die frühere geistige Einstellung der Banken, unzweifelhaft ihrer Art nach Burgern des Liberalismus, gebrochen. Nationalsozialistisches Gedankenengut bringt in ihren Büros weiter und weiter vor und zieht Folgerungen nach sich, welche die einer rein technisch-organisatorischen Umstellung weit übertreffen. Der Führergedanke und die Verantwortung gegen die Gesamtheit bricht sich Bahn.

Früher herrschte der Geist der Zentralisierung und mit ihm die Einstellung auf gewinnbringende Großgeschäfte. Konzentrierung der verantwortlichen und gestaltenden Arbeit bei Wenigen, Entlastung der „Provinz“, vollkommener Mangel an Nachwuchsbildung, schließlich Ueberlastung und damit Bewegungsunfähigkeit der Zentralleitungen und so nachdrückende Passivität dem großen Wirtschaftsgeschehen gegenüber waren die Folge. Dazu kam, daß diese den liberalistischen Eigennutzideen — zugegeben häufig nicht Eingenuß der einzelnen Personen, sondern des Instituts — gleichgerichtete Wirtschaftspolitik besonders der Art jüdischer Intelligenz und Denkens und andererseits der mangelnden Fähigkeit, Verantwortung zu dezentralisieren, entsprach. So setzten sich jüdische Bankleiter mehr und mehr durch und förderten wel-

ter zwangsläufig die Entwicklung des Systems.

Heute hat sich der Wille zum Gedanken „Gemeinnutz vor Eigennutz“ durchgesetzt. Dezentralisation statt Konzentration. Die gewissenhaftere und der Allgemeinheit gegenüber sich verantwortlicher führende Bereitschaft zu mittleren und kleineren Krediten bedingt Verteilung von Verantwortung, Heranbildung von Nachwuchs und pyramidenförmigen Aufbau der einzelnen Bankorganisationen. Die Filialen sind selbständiger geworden und damit anpassungsfähiger und verbundener ihrer heimischen Wirtschaft. Überall deutsches Denken und klare Arbeitsaufstellung: selbständig in der Arbeit, verantwortlich der übergeordneten Führung gegenüber für Leistung und Wirkung. Welche Folgerungen sich aus dieser gegen früher grundverschiedenen Einstellung ergeben, ist unabschätzbar. Die vermehrte Verwirklichung des Mittel- und Kleinkredits und bessere Wahrung von Landesinteressen werden aber sicher zu einem grundveränderten Aufbau unserer Wirtschaft führen. Der durch einjährige Regierung des Nationalsozialismus veränderten Wirtschaftsgestaltung kommt also eine Bedeutung für die Banken bei, die würdig ist, gleichwertig neben der Wirkung der Wirtschaftsgesetze beachtet zu werden, trotzdem auch diese Gesetzes-wandlung nicht auf Verordnungen und Organisationsformen zurückzuführen ist. Sollte es aber nach den Voraussetzungen der allgemeinen Wirtschaftslage und nach der Aenderung der seelischen und geistigen Einstellung durch den Führer an der Zeit sein, auch die Banken äußerlich den Erfordernissen des neuen Deutschland anzupassen, so werden sie überwiegend — anders als vor einem Jahr — wissen, daß die Entscheidungen richtig sein werden, und dem Führer rückhaltlos und mit ganzem Herzen folgen.

## Ein Aufruf Dr. Ley's

Der Stabsleiter der Politischen Organisation der NSDAP, Dr. Robert Ley, erklärt in seiner Eigenschaft als Stabsleiter der PD zum 30. Januar folgenden

### Aufruf

„Der 30. Januar 1933 gab Adolf Hitler die Macht. Damit gehört dieser Tag zu den größten Daten der deutschen Geschichte. — Blickt man nur ein Jahr zurück, so will einem schier der Atem stocken über die gewaltige Umwälzung im Volk und Staat. Was wir selbst in kühnsten Träumen als nicht erreichbar für diese kurze Spanne Zeit hielten, wurde erreicht. Des Führers Arbeit in diesem einen Jahre würde heute schon genügen, Deutschland für Jahrhunderte hinaus ein neues Gesicht aufzubringen. An diesem gigantischen Werk mitgeholfen und mitgearbeitet zu haben, ist der berechnete Stolz der politischen Organisation der Partei. Nur eine in den früheren Kampffahren vorbildlich ausgebaute straffe Organisation mit ihren Sparten und Ämtern ermöglichte es, reibungs- und mühelos all die Diebstahle der Organisationen zu übernehmen und sie augenblicklich in neue Formen zu gießen und ihnen eine nationalsozialistische Willensrichtung und Führung zu geben. Dabei vergaß der politische Leiter keinen Augenblick, daß er zuerst Prediger war und dann erst Amtswalter eines ihm übertragenen Amtes. Prediger und Soldat zugleich, so wird es immer bleiben, dann ist unser Endziel — die Eroberung des gesamten Volkes — unbedingt gewiß. Hitler führt, wir werden wie bisher blindlings folgen und gehorchen.“

Dr. Eduard von Nicolai, M'heim:

## Was sagt der Hypothekenbankfachmann

Die erfolgreiche Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch das öffentliche Arbeitsbeschäftigungsprogramm, die Belebung der privaten Unternehmungslust und die Herstellung der Rentabilität nach Jahren der Verlustwirtschaft werden einen durchgreifenden und nachhaltigen wirtschaftlichen Aufschwung nur ermöglichen, wenn es außerdem gelingt, den Kapitalmarkt aus seiner jahrelangen Erstarrung zu befreien und damit die langfristigen Kreditbedürfnisse der Wirtschaft zu möglichst billigen Bedingungen zu befriedigen.

Wenn ich heute davon überzeugt bin, daß auch diese schwerwiegende Frage in nicht zu ferner Zeit gelöst werden wird, so müssen wir uns zunächst einmal vergegenwärtigen, welche Fehler von den früheren Regierungen auf diesem lebenswichtigen Gebiet gemacht worden sind, und worin liegt im Gegensatz dazu nach den Ergebnissen des Jahres 1933 diese Zuversicht begründet ist.

Während des Krieges wurde der Kapitalmarkt ausschließlich durch die Begebung von Kriegsanleihen in Anspruch genommen. Das deutsche Volk hatte einhellig und willig seine Ersparnisse zur Verfügung gestellt, aber die unersättliche Inflation und eine schlechte Kautionsgesetzgebung haben es um die Früchte seiner Arbeit gebracht, wodurch das Vertrauen zur öffentlichen Hand und die Sparkraft und der Spartwille sicher nicht der schlechtesten Kreise der Bevölkerung vernichtet wurden. Infolgedessen war es seither auch nicht mehr möglich, die Sparsparnisse zur Zeichnung von Reichsanleihen bei erträglichen Zinsen zu gewinnen. Die Tatsache, daß Hypotheken und damit auch Pfandbriefe besser aufgewertet worden waren, hatte die Realinstitute immerhin in die Lage versetzt, dem Grundbesitz Milliardenbeträge neu zuzuführen und die Neubautätigkeit anzuregen. Aber der Mangel an Sparkapital verursachte eine hohe Zinsenlast, die sich als untragbar erwies, als durch eine falsche Steuerpolitik und die Folgeerscheinungen der Wirtschaftskrise der Wert des Grundbesitzes schrumpfte.

Mit Recht hatte das Wirtschaftsprogramm des Nationalsozialismus die „Befreiung der Zinsnechtheit“ auf seine Fahne geschrieben.

Aber die Regierung brünnig übernahm diese Lösung, völlig falsch verstanden und glaubte, durch eine gewaltsame diktatorische Zinsherabsetzung im Dezember 1931 die erwünschte Entlastung zu bringen. Wohl wurde vielleicht dadurch die Lage des einzelnen verschuldeten Grundstücksbesitzers erleichtert, jedoch die Volkswirtschaft als solche schwer geschädigt; denn aus berechtigtem Mißtrauen setzte eine Flucht aus den Anleihen ein, die Später fühlten sich erneut betrogen, und die zur Belebung der Wirtschaft so notwendige langfristige Kapitalbildung unterblieb. Der Kredit des Reiches und der gesamten öffentlichen Hand war derart er-

## Ewige Revolution

Von Hanns Schmiedel

Nachdem ein Jahr verstrichen ist, seitdem wir in geschichtlich großer Stunde durch das Triumphat politisch-völkischer Freiheit Schritte, hat sich der Flugband der Alltagsgewöhnung auf die Geister der Durchschnittlichkeit gelegt. Aus allen Winkeln der alten Lager zogen langsam und schau die Scharen herüber in die neue Front. Die unentzerrbare Logik des nationalsozialistischen Denkens und seiner weltanschaulichen Tiefe und sittlich-religiösen Betonung hat so manchen gezwungen, sich aus angeerbten Vorurteilen und handesmäßigen Dünkel der völkisch weiten Bestimmung anzupassen. Vielfach geschieht dies durch die Geste des Grusses allein, im übrigen durch eine ungemein vorhöfliche Zurückhaltung in Wort und Tat. Es fehlt bei solcher lauen Willkür freilich an aktiver Einsparbereitschaft, an der zeugenden und gestaltenden Bewährung eines idealen Prinzipes. Und mitten in dem Aufstieg, den eine geniale Führung, auf der sichtbar der Wille der göttlichen Vorsehung ruht, erstreckt in einer ausfallsch intensiven Arbeitslast, lähmen schon wieder die berückichtigten skeptischen Zweifler das Tempo der Entwicklung. Dabei ist es grotesk zu sehen, wie gewisse vordringliche Geister, wenn sie schon einmal zur sichtbaren Zugehörigkeit zur Partei sich entschlossen haben, ihre alte handesmäßige Vorherrschafft auszuüben möchten, um sich, aber Nicht sozusagen, im Sattel der

alten Schrittmacherei zu halten, ja, nunmehr über eine neue Legitimation hinweg, ehrgeizigen Zielen zuzustreben. Diesen Strebern war es und ist es nie ernst gewesen, eine vorübergehende, schlechthin ausnahmslose Volksgemeinschaft zu pflegen. Ihr geistiger Hochmut ist noch in unser aller Erinnerung. Ihre intellektuelle Kühnheit und Ueberheblichkeit geht an all den Wandern der Volkseele vorüber. Was soll die verlogene Gedärbe, wenn sie die Hand in die eines Bauern oder Arbeiters legen? Die alten stolzen Kämpfer der Partei kennen diese Typen sehr genau. Sie werden sich des blut- und todgeweihte Banner nicht aus den Händen reißten lassen. Sie werden noch einmal ihr Haupt erheben und die Annäherung Unberufenen in die geduldeten Schranken weisen. Es geht um die Feinheit und Größe des Führergedankens, der unermüdet und heghaft wie zu Beginn des Kampfes emporgetragen werden muß in die Regionen eines überzeitlichen Volksideals. Weg mit den begedrihten Händen. Fort mit der lauten Strebererei. Hinaus mit den Tempelschändern, die ihre alte angehörte Stellenjägererei und Beförderungsgier kaum mehr dändigen können. Her mit der ehrenhaften alten Kämpferschicht! Feinheit der Empfindung wäre unentschuldbar Kampfsaufgabe. Heute gilt nicht mehr die Parole: Ewige Revolution! Dieses Kampfs- und Lösungswort allein verbürgt den Sieg der Idee. Es darf kein Mädelwerden geben. Das ist ja der Jander und das unerhört Gewaltige an der völkischen Leistung Adolf Hitlers: der Kampf gegen jegliche Verzagung, gegen jedes tolle Erstarren und geistige Träg-

werden, gegen jede Verzerrung der Durchsichtigkeit, die schon wieder, wie es in ihrem Wesen ja eingeboren ist und bleiben wird, herrschen möchte. Es wird immer eine relativ kleine Kerntruppe sein, die unsere alten heldischen Ideale hochhalten kann. Der Graßbüter sind es wenige, auch wenn vor der Burg ein ohrenbetäubendes Geschrei der Vielzweilen ertönt. Lautheit und Neugierlichkeit sind nicht die Merkmale eines hohen Geistes. Das Wesen ewiger Revolution geht in den Tiefen charakterhafter Mannesart vor sich, die sich am Führer ausdrückt, die sich in das Phänomen seiner eigenen ewigen Revolution einfassen kann und nicht im leeren Nachplappern und hohlen Hinausschreien von seelisch unerfüllten Schlagworten es bedenden läßt. Nationalsozialismus ist keine Maske, keine bequeme Tarnung, hinter der man wie ein zweiter Don Culchote in der verrohteten und überalterten Gespenstertwelt sich tummelt. Das gilt für den politischen Kampf ebenso wie für gewisse Strömungen innerhalb kirchlicher Kreise und pädagogischer kleiner Zirkel. Die alte treue Garde läßt sich von Spätlingen nicht verblüffen, die ihren Weg von Zufallsbeindrücken beziehen, die noch gestern mit sich ringen mußten, ob sie auch der Parole sich anschließen sollen. Man war ja so bis in die Knochen liberal, daß man aus wissenschaftlicher „Objektivität“ erst einmal abwarten wollte, „was Hitler fertig bringt“. Nun es nicht mehr anders geht, möchte man das Geftern, das man selber war und schuf, mitverbrennen helfen, heißen? Nein. Man tut so, als ob jetzt erst das Neue beginnt, seit man selber dabei ist.

Man möchte seine „Erfahrungen“ zur Verfügung stellen, die aus nichts anderem bestehen, als aus der hamaleonartigen Wandlungsfähigkeit, auf jede neue Strömung so zu reagieren, wie es der persönlichen Aufftriebsmöglichkeit jeweils am besten entspricht. Diesen „Kampfsgeist“ um den eigenen Posten kann man ruhig zu Hause lassen. Es gilt heute nur eines: Ewige Revolution! Wer sie nicht von ed und je im Blute hatte, wer nicht ein Sohn des Volkes war, blieb und ist, der wird immer wieder Fiasko erleben. Seine Unaufrichtigkeit wird man ihm durchspüren in jeder Handlungsweise. Der Parvenu entsarot sich immer selbst am besten. Ewige Revolution ertingt und schafft ein neues Menschenformat untadeliger sozialer Billigkeit und Gesinnung. Um diesen neuen deutschen Menschen sind die besten bemüht in unserem Volke. Und nur diesem Typ wird man sein Geschick anvertrauen können. Nur wer dies erkannt hat und vorgelebt seit je, diese „ewige Revolution“ in sich und an sich um der Gesamtheit willen, nur der wird Gefolgschaft sich erwerben. Unser nationalsozialistisches Volkstum muß eifersüchtig gehütet werden. Ewige Revolution bewahrt vor Entstellung und Entseignung, vor der Mechanisierung, in die man so gerne verfällt, wenn man das Zeug zum schöpferischen Tun nicht hat. Ewige Revolution sichert die Dauer des Guten und Böhren. Ewige Revolution verbürgt einzig und allein den Sieg, weil sie das stündliche Opfer des ganzen Menschen fordert im Dienste einer gewaltigen überpersönlichen Idee, im Dienste des Volkes!

L. M'helm!

Hypo-  
mann

er Kreditlohn-  
tsbeschaffung-  
privaten Unter-  
g der Rentab-  
wirtschaft wer-  
b nachhaltigen  
er ermöglchen,  
en Kapital-  
Erstarrung zu  
stigen Kredit-  
möglichst billigen

zeugt bin, daß  
ge in nicht zu  
so müssen wir  
ärztigen, welche  
ungen auf bio-  
ermacht worden  
sah dazu nach  
diese Zuvor-

der Kapital-  
Begebung von  
nommen. Das  
nd willig seine  
t, aber die un-  
schlechte Kufver-  
n die Früchte  
das Vertrauen  
Sparkraft und  
er schlechtesten  
t wurden. In-  
icht mehr mög-  
ng von Reich-  
zu gewinnen,  
nd damit auch  
worden waren,  
merhin in die  
Milliardenbe-  
Reubautätigkeit  
an Sparkapital  
die sich als un-  
falsche Steuer-  
gen der Wirt-  
Grundbesitzes

stärkungsprogramm  
„Rechtung  
Fähne ge-

ibernahm diese  
und glaubte,  
che Zinsherab-  
erwünschte Ent-  
e vielleicht do-  
a verschuldeten  
doch die Voll-  
bigt; denn aus  
ne Flucht aus  
lühlten sich er-  
ung der Wirt-  
ge Kapitalbil-  
s Reiches und  
war berort er-

en“ zur Ver-  
derem besäßen,  
andlungsfähig,  
zu reagieren,  
möglichst  
iefen „Kampf-  
nn man ruhig  
ie nur ein-  
t von eh und  
ein Sohn des  
er wird immer  
Inaufrichtigkeit  
der Handlungs-  
h immer selbst  
ngt und schafft  
deliger sozialer  
diesen neuen  
den bemüht in  
Top wie mon-  
en. Nur wer  
felt je, diese  
an sich um der  
d Gefolgschaft  
istisches Volk-  
werden. Ewig-  
ung und Ent-  
g, in die man  
as Zeug zum  
ige Revolution  
und Wahren,  
zig und allein  
che Opfer des  
enhe einer ge-  
im Dienste des

# I.G. FARBENINDUSTRIE

## AKTIENGESELLSCHAFT · FRANKFURT AM MAIN

- Farbstoffe und Färbereihilfsprodukte
- Düngestickstoff
- Stickstoff für technische Zwecke
- Chemikalien, Lösungsmittel, Gerbstoffe
- Pharmazeutische Präparate, Sera und veterinär - medizinische Produkte
- Pflanzenschutzmittel
- Photographische Produkte
- Kunstseide - Vistra - Viskoseschwämme
- Riechstoffe - Deutsche Autokraftstoffe



NETTELHÖRST

Schüttelt, daß deren Ansehen teilweise bis zu 20 Prozent Zinsen bedangen, so daß sich auch auf diesem Gebiet der chaotische Zustand unserer allgemeinen Lage offenbarte. Wie nicht anders zu erwarten war, ist seitdem der Kapitalmarkt völlig erstarbt, auch die Hypothekendarlehen wurden hierdurch lahmgelegt, und Hypothekendarlehen wie auch sonstige langfristige Kredite waren regelmäßig überhaupt nicht mehr zu erhalten.

Unter solchen Umständen übernahm Adolf Hitler vor Jahresfrist die Regierung.

Er war sich klar darüber, daß es sich nicht mehr darum handeln kann, die Schäden der Vergangenheit durch neue Opfer der Allgemeinheit auszuräumen und weiterhin Bekümmertes einzureißen. Der Aufbau und die Zukunft Deutschlands waren auch hierbei das Leitmotiv seines Handelns. Neben dem Schuldnerschutz hat seine Regierung auch wieder die Interessen der Sparer und Gläubiger als gleichberechtigt anerkannt. Das wiederkehrende Vertrauen mußte sich zinsenverwilligend auswirken, und allen Zweiflern zum Trost, die neue Zwangsmaßnahmen forderten, ist der Erfolg nicht ausgeblieben.

Es ist in der Zwischenzeit gelungen, das Zinsgefüge der Rentenwerte um ca. 30 Proz. auf annähernd 6 Proz. zu senken.

Renditen von 10 Prozent und darüber, wie sie noch vor Jahresfrist bei zahlreichen erstklassigen Anleihen zu verzeichnen waren, gehören endgültig der Vergangenheit an. Durch das Gesetz über die offene Marktpolitik der Reichsbank, wonach diese durch Ankauf und Beleihung von festverzinslichen Wertpapieren auf dem Kapitalmarkt einzugreifen vermag, ist diesem ein starker Rückhalt gegeben.

Damit ist innerhalb kürzester Zeit der Boden für eine natürliche, organische Konversion der Zinsen für Anleihen und langfristige Kredite bereitet.

Denn getreu dem Programm des Nationalsozialismus ist das Ziel der Regierung und muß es auch sein, die Säge den Verhältnissen der Vorkriegszeit anzupassen, unter denen eine blühende Volkswirtschaft aufgebaut worden war. Das ist nach den günstigen Ergebnissen des vergangenen Jahres die große Aufgabe für 1934.

Wann der Zeitpunkt hierfür gekommen ist, läßt sich heute ebensowenig beantworten wie die Frage, in welcher Weise die Konvertierung im einzelnen vorgenommen wird. Fest steht jedenfalls, daß außerordentlich behutsam vorgegangen werden muß. Denn es kommt nicht nur darauf an, die Zinsen für die bestehenden Schulden zu ermäßigen, sondern vor allem auch den zukünftigen langfristigen Kreditbedarf des Reiches, der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft durch neue Anleihen und Darlehen zu befriedigen. Wenn bei der Konversion die Belange der Sparer gewahrt werden, wird das deutsche Volk nicht verärgert und ebenso wie auch in früheren Zeiten seine Ersparnisse für den Wiederaufbau gern zur Verfügung stellen, denn es weiß, daß jetzt unter einer starken und zielbewußten Führung Zukunft und Sicherheit gewährleistet sind.

**Handelskammerpräsident Dr. Fritz Teutner, Mannheim:**

# Hitler hat das Vertrauen der Wirtschaft

Der erste Jahrestag der nationalsozialistischen Regierungsübernahme läßt die ganze deutsche Wirtschaft voll Zuversicht in die Zukunft schauen. In dieser gläubigen Hoffnung gibt ihr das vergangene Jahr auch alle Berechtigung. Denn mit bewundernswürdiger Energie ist die nationalsozialistische Regierung daran gegangen, die Räder der Wirtschaft zu beilen, und ihr neuen Aufschwung zu verleihen. Der Rückgang der Arbeitslosenziffer um über zwei Millionen ist der hervorsteckendste Erfolg der Regierung in diesem Kampfe. Diese Zahl — und das ist das Wesentliche — wird über die Wintermonate unter allen Umständen gehalten werden, damit im Frühjahr von dieser neu gewonnenen Stellung aus die große Arbeitslosigkeit geschlagen werden kann. Die vielen anderen Maßnahmen der Regierung auf wirtschaftlichem Gebiete sind Jedem noch in frischer Erinnerung, so daß sie hier nicht aufgezählt zu werden brauchen. Zusammengefaßt ergeben sie ein organisches Bild über die Auffassung, die der Nationalsozialismus vom Wesen und von den Aufgaben der deutschen Wirtschaft hat.

Alle Maßnahmen bleiben aber Keimblätter ohne ewigen Wert, wenn nicht die geistigen Grundlagen für nationalsozialistisches Denken vorhanden sind. Gerade in dieser Beziehung hat das vergangene Jahr ungeheure Umwälzungen gebracht. Wir müssen frei werden von den alten liberalistisch-kapitalistischen Gehirngängen, das nationalsozialistische Gedankenmuster muß auch bei den Führern der Wirtschaft reifsten Widerhall finden. Das erst in den letzten Tagen erlassene Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit wird dazu beitragen, hier-

durch wird endlich mit der verderblichen Unterscheidung: die Arbeitnehmer, hier Arbeitgeber auszuräumen.

Eine verantwortungsbewußte Führung in Zusammenarbeit mit einer getreuen Gefolgschaft wird sich nicht nur zum Segen des einzelnen Betriebes, sondern des ganzen deutschen Volkes auswirken, das damit vom Klassenkampf und Bruderhaß der letzten 14 Jahre sich zur Volksgemeinschaft bekennt.

Zwar muß gerade in dieser Beziehung noch manches geleistet werden. In vielen Köpfen spaten noch die Gedanken früherer Zeiten. Aber der Anfang ist gemacht.

Die geistige Untermauerung der äußeren Erfolge hat der Regierung auch die Herzen bereit gewonnen, die in den Anfangsmomenten zweifelnd beiseite standen.

Heute blüht die ganze deutsche Wirtschaft voll Vertrauen auf die Führung Adolf Hitlers. Nach 14 Jahren schweren Kampfes gegen die wirtschaftsfeindlichen gerichtenden Maßnahmen der marxistischen Regierung atmet die Wirtschaft wieder auf.

Ein neuer Geist besetzt die Amtsstuben. Überall findet die Wirtschaft für ihre Wünsche und Räte ein offenes Ohr. Sie muß sich aber auch bedingungslos hinter die nationalsozialistische Regierung stellen und alle ihre Kräfte, die jahrelang drackten, in ihre Dienste einspannen. So sei der Jahrestag des nationalsozialistischen Regierungsantritts für die Wirtschaft ein Tag der Selbstbefinnung und des Gelbdenks, unserem Führer Adolf Hitler treu Gefolgschaft zu halten.

**Hermann Göring:**

## ... es ist erst der Anfang gemacht

Die nationalsozialistische Revolution, die am 30. Januar 1933 Deutschland und das deutsche Volk eroberte, wird in der Geschichte als die klassische Revolution dargestellt werden, weil sie nicht durch Gewalt siegte, sondern durch ihre Idee, weil sie nicht die Macht ergriff, sondern die Menschen, weil sie nicht zerstörte, sondern aufbaute. Und das liegt nur daran, weil die nationalsozialistische Idee nicht nur die bessere, sondern die beste ist, nicht nur die eine, sondern die einzige ist — imstande, das deutsche Volk aus verworrener und verdorbener Zeit in eine schöne und würdige Zukunft zu führen.

Ein Jahr erst liegt hinter uns, seitdem unser Banner siegreich über Deutschland emporstieg, und schon blicken die Völker der Erde in Achtung, in Furcht und in Sehnsucht auf das große Wunder, das die Sendung Adolf Hitlers erfüllte.

Aber es ist erst ein Jahr vergangen, es ist erst der Anfang gemacht, wir sind nicht dazu da, historische Betrachtungen anzustellen, sondern weiter zu kämpfen, weiter zu arbeiten, bis wir ohne Sorge Schwert, Pflug und Hammer der nächsten Generation in die jungen Fäuste geben dürfen, damit sie erwerbe, was wir ihr erkämpften.

### Die Blutfahne beim Reichsparteitag in Nürnberg



**Syndikus Dr. Krieger, Mannheim**

## Der Einzelhandel seit der nationalen Erhebung

Der freundlichen Aufforderung des „Ff“, aus dem Jahre 1933 einige Wahrnehmungen aus Mannheims Arbeitsgebiet aufzuzeichnen, komme ich umso freudiger nach, als man mir freies Wort und freies Geleit zugesichert hat.

Die Situation des Einzelhandels ist heute grundverschieden von der Situation, wie sie am Jahreswechsel 1932 bestand. Wirtschaftlich hat sich allerdings noch nicht allzuviel geändert. Bei weiten Kreisen des Einzelhandels hat sich der durch die Maßnahmen der Regierung herbeigeführte Rückgang der Arbeitslosigkeit, der übrigens in Mannheim und Baden auch geringer ist, als der Reichsdurchschnitt, noch nicht ausgewirkt. Es war nicht überraschend aber bestimmt nicht Wichtigtuerei, daß die zusätzliche Kaufkraft, die durch Maßnahmen der Regierung hervorgerufen wurde (Bedarfsdeckungscheine, Anrechnung von Steuerrückständen bei Erlassbeschlüssen und Instandsetzungsarbeiten, Ausweitung der öffentlichen Fürsorge), nicht allen Kreisen des Einzelhandels zugute gekommen ist, sondern nur einzelnen Geschäften Auftrieb gebracht hat. Von diesen beneideten Maßnahmen abgesehen, sind die Umsätze in den außerordentlich vielen kleineren und mittleren Betrieben des Einzelhandels recht gering geblieben, daß man sich darüber wundern muß, wie die Inhaber sich und ihre Familie damit durchbringen. Trotz des Umsatzzuganges, der wert- und mengenmäßig noch verschiedentlich festzustellen war, ist im allgemeinen eine Konsolidierung des Geschäftes nach den Mittellagen des Konjunkturforschungsinstitutes festzustellen. Nur einzelne Fachgeschäfte für Textilien, Hausrat und Möbel haben infolge der Abwanderung von den Waren- und Kaufhäusern besonders profitiert.

Und dennoch eine von Grund auf veränderte Situation: Anstelle der Niedertiefen und des Trostlosigkeits, mit denen man vor 14 Jahren noch die zukünftige Entwicklung betrachtete, heute Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft unseres Volkes und unserer Wirtschaft. Dieser stimmungsmäßige Umbruch ist wichtiger und wertvoller als unmittelbare Stützungsfaktionen, wie sie bald für den einen bald für den anderen Stand durchgeführt wurden.

Die gesetzgeberischen Maßnahmen, die die Reichsregierung zugunsten des mittelständischen Einzelhandels getroffen hat und die ich an anderer Stelle behandelt habe, müssen sich erst noch auswirken. Auch das Einzelhandelschutzgesetz, auf das man in den Kreisen des Mittelstandes außerordentlich große Hoffnungen gesetzt hat, hat bis jetzt nicht die Wirkung gehabt, die von ihm ausgehen sollte. Nach den neuesten Richtlinien des Reichswirtschaftsministeriums soll das Gesetz so elastisch wie möglich angewendet werden. Die Handhabung ist aufgelockert worden zugunsten des durch die wirtschaftliche Entwicklung nicht minder betroffenen Haus- und Grundbesitzes. Das Gesetz soll ferner nicht in dem Sinne angewandt werden, daß es die Erhaltung lebensunfähiger Betriebe, die die Gesundung des Einzelhandels verzögern, sichert und die Gründung selbständiger Existenzen aus den Kreisen der kaufmännischen Angestellten erschwert.

Insofern ist der Einzelhandel mit den Anweisungen des Reichswirtschaftsministeriums nicht ganz zufrieden, als sie eine Definition der Warenhäuser bringen, die nicht nur der Verkehrsauffassung entspricht, und auch geeignet ist, dem Ausbau der Warenhäuser neuen Anreiz zu geben.

Die dringend notwendige Reform des Organisationswesens im Einzelhandel, die in Preußen vor wenigen Tagen eingeleitet worden ist, steht auch für Baden unmittelbar bevor. Seit Jahren fordert der Einzelhandel die Zwangsorganisation nach dem Vorbild der Innung zur Stärkung seiner eigenen Position gegenüber anderen Wirtschaftsgruppen, um eine Handhabe gegen unbehagliche Außenleiter zu haben, nicht zuletzt aber auch um eine breitere Basis für die Vertretung der Organisationskosten zu gewinnen. Es ist kein Geheimnis, daß die organisatorische Zusammenschließung des gesamten Einzelhandels trotz, richtiger aber infolge der Uebelzahl an regionalen und sachlichen Organisationen letzten Endes doch recht mangelhaft war, daß darunter die Vertretung der gesamten Interessen des Einzelhandels litt, und daß nahezu alle Organisationen finanziell notleidend waren, im Gegensatz zu der großen Macht, die die wirtschaftlich starken, auch politisch besser geschulten Arbeitnehmermassen, auszuüben vermochten. Ich gehe offen, daß mir der Gedanke der Zwangsorganisation nie sehr sympathisch war und ich glaube, es ist ein Trugschluß, von Zwangsorganisationen eine größere Stützkräft zu erwarten als von einer Organisation, die auf der Grundlage des freiwilligen Bekenntnisses zur Gemeinschaft aufgebaut ist. Diese Zweifel mag die Zukunft beheben. Die Zwangsorganisation des Einzelhandels wird nicht in dem Sinne kommen, wie sie früher gefordert worden ist. Die neue Regelung sieht vielmehr die zwangsweise Ein-

Partial view of an advertisement on the right edge of the page, showing the letters 'Ke', 'Sto', and 'Br' in a large, bold font. There is also a small illustration of a mechanical part or tool.

# Kennen Sie den Stotz-Automaten?

Der Stotz-Automat ist der zuverlässigste Schutz für

## Licht- und Kraftanlagen

bei Kurzschluß und Ueberlastung. Er findet Verwendung an Stelle der bisher gebräuchlichen Schmelz-Sicherungen. Er ist eine **Dauersicherung**, die nur einmal angeschafft und nicht wieder ersetzt zu werden braucht.

Er ist stets betriebsbereit.

**Ein Druck auf den Knopf und Sie haben wieder Licht!**



**Brown, Boveri & Cie.**  
**A.-G., MANNHEIM**

# Die verwöhnte Hausfrau

beachtet beim

## Einkauf der Backwaren

die Verwendung der bekannten

## Hildebrand-Qualitätsmehle

Marke Phönix Extra

Marke Spezial 0

Marke Rheinwacht

# H. Hildebrand & Söhne

Rheinmühlenwerke

Aktiengesellschaft - Mannheim-Industriehafen

# Sonst Landmaschinen



*steigern die Wirtschaftlichkeit und erleichtern die Arbeit,*

*für alle Wirtschaftsgrößen und die verschiedensten Betriebsverhältnisse.*

**Erntemaschinen**  
für die Heu- und Getreideernte



**Kartoffelroder**  
„Original Harder“



**Schweröl-Radschlepper**  
Ackerbulldog/Verkehrsbulldog



**Dreschmaschinen**  
Motordrescher, Großdrescher in Holz- und Stahlbauart



**Strohpressen**  
Schwingkolben-Stahlbauart



Oberstaatsanwalt Dr. Bammesberger, Mannheim:

# Der Jurist hat das Wort

Die staatspolitische, zivil- und strafrechtliche Gesetzgebung des nationalsozialistischen Staates

„Man mag an uns Nationalsozialisten manches aussetzen haben, den Vorwurf aber, daß wir langweilig seien, kann man uns bestimmt nicht machen.“ Vom trefflicheren, rheinischen Humor unseres Reichspropagandaministers Dr. Goebbels geprägt, hat dieses Wort im Laufe des heute zu Ende gegangenen ersten Jahres einer nationalsozialistischen Regierung seine absolute Richtigkeit auch uns Juristen häufiger zu beweisen für gut befunden, als manchem wohl erwünscht war. Das erste Jahr des neuen Regime — in seiner hochpolitischen Bedeutung kaum dem deutschen Volke, viel weniger der übrigen Welt genügend sichtbar — brachte Tag für Tag neue Gesetze, alle Gebiete unseres vielgestaltigen Rechtslebens berührend. Was brauchbar war am Ueberlieferter blieb erhalten. Das Krankhafte wurde rücksichtslos ausgeemert. Dem neuen Rechte aber, das mit uns geboren ist, schuf tübner Schöpfergeist sein Heim. Auf über 1100 Druckseiten des Reichsgesetzblattes I von 1933 liegt das Gesetzeste vor uns, es spricht Bände. Eine Würdigung des Geschehenen — soll sie übersichtlich bleiben — darf sich nicht in Einzelheiten verlieren. Vor allem gilt es zu zeigen, wie sich der Nationalsozialismus im Recht verkörpert hat.

An Stelle des alten Parteienstaates ist der neue Staat der autoritären Führung unter schärferer Hervorhebung des Einheitsstaatsgedankens getreten. Dieser Umwälzung diente eine Reihe bedeutsamer staatspolitischer Gesetze, durch die die Machteinflüsse der alten Parteien und diese selbst ausgeschaltet, der Ausbau der NSDAP zur einzigen Partei im Staate vollzogen und die Länder weitestgehend mit dem Reiche gleichgeschaltet wurden.

## Die staatspolitische Gesetzgebung

So schuf zunächst die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 die Handhabe zur Niederrückung des gefährlichsten Staatsfeindes, des Kommunismus, indem diese Verordnung wichtige Grundrechte der Verfassung bis auf weiteres außer Kraft setzte, und dadurch Beschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechtes der freien Meinungsäußerung, der

gliederung des gesamten Einzelhandels, auch vor. Dies ist gleichbedeutend mit einer Hervorhebung der Stellung der Handelskammern einerseits. Aber andererseits sollen, auch nach den Ausführungen des Herrn Dr. Hiltand die Industrie- und Handelskammern den „Einzelgruppen-Egoismus“ dämpfen und nationalsozialistische Wirtschaftspolitik in dem Sinne treiben, in dem sie Gemeinnutz vor Eigennutz stellen.

Die Errichtung von Einzelhandelsvertretungen bei den Industrie- und Handelskammern kann ein Markstein in der berufständischen Ordnung des Einzelhandels werden, wenn nationalsozialistischer Geist nach mehr als bisher leider beobachtet werden kann, auch in den Kreisen des mittelständischen Einzelhandels wirksam wird.

An nationalsozialistischem Geiste fehlt es aber nicht nur dem Einzelhandel, sondern in weiten Kreisen der Bevölkerung noch.

S. B. wäre die Warenhausfrage praktisch längst gelöst, wenn alle diejenigen, die bei der letzten Wahl nationalsozialistisch gewählt haben, auch praktisch als Nationalsozialisten handeln würden.

Innerhalb des Einzelhandels werden außerordentlich große Anstrengungen gemacht, in den eigenen Reihen Ordnung zu schaffen. Diese Bemühungen werden eine Förderung erfahren, durch das über kurz oder lang in Tätigkeit tretende Einigungsamt. Es wäre falsch, die Opferwilligkeit des Einzelhandels gering einzuschätzen. Aber viele Einzelhändler haben das Ziel des Nationalsozialismus entweder nicht erkannt oder schon wieder aus den Augen verloren. Ich darf zum Schluß nur Adolf Hitler zitieren:

„Wer heute glaubt, daß sich ein völkischer, nationalsozialistischer Staat etwa nur rein mechanisch durch eine bessere Konstruktion seines Wirtschaftslebens von anderen Staaten zu unterscheiden hätte, also durch einen besseren Ausgleich von Reichtum und Armut oder durch mehr Mitbestimmungsrecht breiter Schichten am Wirtschaftsprozess oder durch . . . der ist im Alleräußerlichen stecken geblieben und hat keine blasse Ahnung von dem, was wir als Weltanschauung zu bezeichnen haben.“

Pressefreiheit und anderes mehr für zulässig erklärte. Durch diese Verordnung erhält zugleich die Reichsregierung das Recht, die Befugnisse der obersten Landesbehörden vorübergehend insoweit selbst wahrzunehmen, als die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen von der betreffenden Landesregierung nicht getroffen werden. Das vorläufige Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 31. März 1933 brachte eine Vereinfachung der Landesgesetzgebung dadurch, daß die Landesregierungen ermächtigt wurden, außer in den in den Landesverfassungen vorgesehenen Verfahren Landesgesetze zu beschließen und in den beschlossenen Landesgesetzen zwecks Neuordnung der Verwaltung von den Landesverfassungen abzuweichen. Das gleiche Gesetz hob die Volksvertretungen der Länder sowie die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper auf und ordnete deren Neubildung nach dem Ergebnis der Abstimmung bei der Wahl zum Reichstag am 5. März 1933 an. Das zweite Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 7. April 1933 gab dem Reichspräsidenten die außerordentliche Befugnis, auf Vorschlag des Reichskanzlers Reichsstatthalter zu ernennen, deren wesentliche Aufgabe dahin gekennzeichnet wird, daß sie für die Beobachtung der vom Reichskanzler aufgestellten Richtlinien der Politik zu sorgen haben. Den Reichsstatthaltern werden wichtige Befugnisse der Ländergewalt übertragen. War schon in dem erwähnten Gleichschaltungsgesetz vom 31. März 1933 angeordnet, daß bei der Neubildung der Volksvertretungen (Reichstag, Selbstverwaltungskörpern) die auf die Kommunistische Partei entfallenden Sitze nicht zugeteilt werden, so geschah ein Gleiches durch die Verordnung zur Sicherung der Staatsführung vom 7. Juli 1933

hinsichtlich der Sozialdemokratischen Partei. Das Gesetz vom 14. August 1933 gegen die Neubildung von Parteien bestimmt, daß als einzige politische Partei in Deutschland die NSDAP besteht und stellt die Aufrechterhaltung des organisatorischen Zusammenhaltes einer anderen Partei oder die Bildung einer neuen politischen Partei unter schwere Freiheitsstrafe. Schließlich hat das Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat vom 1. Oktober 1933 zum Ausdruck gebracht, daß die NSDAP die Trägerin des deutschen Staatsgedankens und mit dem Staat unidlich verbunden ist. Das gleiche Gesetz brachte die Ernennung des Stellvertreters des Führers und des Chefs des Stabes der SA zu Mitgliedern der Reichsregierung.

Die nationalsozialistische Revolution hat auf ihrem Siegeszug die alte, ruhmvolle schwarz-weiß-rote Flagge wieder zu Ehren gebracht und daneben als gleichwertig die Fahne des Nationalsozialismus, die Hakenkreuzflagge, als Dienstflagge eingeführt. (Verordnung des Reichspräsidenten vom 22. April 1933.)

Zum Schutze der Symbole der deutschen Geschichte, des deutschen Staates und der nationalen Erhebung ist das Gesetz vom 19. Mai 1933 mit entsprechenden Strafbestimmungen erlassen.

Zahlreiche Gesetze und Verordnungen zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums haben nationalsozialistische Grundsätze entsprechend dafür gefordert, daß politisch unzuverlässige, ungeeignete und nicht entsprechend vorgebildete sowie undeutsche Elemente aus dem Beamtentum verschwinden. Eine entsprechende Reinigung der Rechtsanwaltschaft von nichtarischen und kommunistisch eingestellten Berufsträgern ist durch das Gesetz vom 7. April 1933 durchgeführt worden.

## Zivilgesetzgebung

Auf dem Gebiete der Zivilgesetzgebung ist als bedeutsamste Neuschöpfung das Reichserbhoheitsgesetz vom 29. September 1933 zu erwähnen, dessen Zweck vom Gesetzgeber selbst in einem bisher nicht üblich gewesenem Gesetzeswort dahin unschrieben wird, daß das Bauerntum als Blutquelle des deutschen Volkes unter Sicherung aller deutscher Erbsitte erhalten und der Bauernhof vor Ueberforderung und Zersplitterung im Erbgang geschützt werden soll, damit er dauernd als Erbe der Sippe in der Hand freier Bauern verbleibe.

Zur Gesundung unseres Volkskörpers ist am 14. Juli 1933 das am 1. Januar 1934 in Kraft getretene Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses erlassen, wonach die im Gesetz als erbkrank bezeichneten Personen durch chirurgischen Eingriff unfruchtbar gemacht werden können, wenn nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, daß die Nachkommen der betreffenden Personen an schweren körperlichen

oder geistigen Erbchäden leiden werden. Die Unfruchtbarmachung kann nur auf Grund eines gerichtlichen Beschlusses nach Durchführung des gesetzlich sorgfältig geregelten Gerichtsverfahrens angeordnet werden. Im Falle eines endgültigen Beschlusses kann die Unfruchtbarmachung auch gegen den Willen des Betroffenen ausgeführt werden.

Das Gesetz zur Aenderung des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten vom 27. Oktober 1933 hat als wesentliche Neuerung die Wahrheitspflicht der Parteien, die Beschleunigung des Verfahrens, die Unmittelbarkeit des Beweisverfahrens und die — unter Umständen eidliche — Parteibernehmung gebracht.

Das Gesetz gegen Mißbräuche bei der Eheschließung und der Annahme an Kindes Statt vom 23. September 1933 erklärt eine Ehe als nichtig, wenn sie ausschließlich oder vorwiegend zu dem Zwecke geschlossen ist, der Frau die Führung des Familiennamens des Mannes zu ermöglichen, ohne daß die eheliche Lebensge-

meinschaft begründet werden soll. Ein Kindesannahmevertrag ist durch Gerichtsbeschluß als nichtig festzustellen, wenn anzunehmen ist, daß durch einen zwischen dem 9. September 1918 und dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 2. November 1933 beschlossenen Kindesannahmevertrag ein dem Eltern- und Kindesverhältnis entsprechendes Familienband nicht hat hergestellt werden sollen.

Ein neues Wechselgesetz vom 21. Juli 1933 und ein neues Scheckgesetz vom 14. August 1933 wird am 1. April 1934 in Kraft treten.

## Strafgesetzgebung

Auf dem Gebiete des Strafrechts hat die Gesetzgebung des nationalsozialistischen Staates namentlich zur Bekämpfung staatsfeindlicher Bestrebungen eine so umfangreiche Tätigkeit entfaltet, daß ein Eingehen auf Einzelheiten dieser Materie im Rahmen dieses Aufsatzes unmöglich ist. Von den am häufigsten zur Anwendung gelangenden Strafgesetzen politischer Art sei erwähnt: Die Verordnung des Reichspräsidenten zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung vom 21. März 1933, durch die das unbefugte Tragen von Parteiabzeichen und Uniformen nationaler Verbände sowie die Auffstellung oder Verbreitung sogenannter Greuelnachrichten unter erhebliche Strafen gestellt ist; das Gesetz gegen die Neubildung von Parteien vom 14. Juli 1933; das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens vom 13. Oktober 1933, das schwerste Strafen, auch die Todesstrafe, androht gegen das unter bestimmten Voraussetzungen verübte Unternehmen der Tötung von Richtern, Staatsanwälten, Zeugen und Sachverständigen, Polizei- und Sicherheitsbeamten, Angehörigen nationaler Verbände usw., und gleicher Weise bedroht den im Ausland begangenen Hochverrat, die Einführung hochverräterischer Schriften und ihre Verbreitung im Inland, schließlich noch unter Strafe stellt die Einführung von Druckschriften in das Inland, wenn durch die Druckschrift bestimmte Tatbestände deutscher Strafgesetze begründet werden; das Gesetz gegen Verrat der deutschen Volkswirtschaft vom 12. Juni 1933 bedroht mit Zuchthausstrafe von mindestens drei Jahren die vorsätzlich nicht rechtzeitig betätigte Erfüllung der Anzeigepflicht hinsichtlich der im Gesetz näher bezeichneten Auslandsverträge und Devisen.

Für die Aburteilung der Mehrzahl dieser politischen Straftaten sind die durch Verordnung vom 21. März 1933 in Deutschland errichteten Sondergerichte zuständig.

Die nichtpolitische Strafgesetzgebung hat in der Hauptsache folgende Neuerungen erfahren: Der Tatbestand der falschen Anschuldigung (§ 164 St. G. B.) ist in einer die Strafverfolgung dieses Vergehens erleichternden Form gefaßt, desgleichen der Tatbestand der Untreue (§ 266 St. G. B.). Der Zweikampf mit Schlägern unter bestimmten Vorkehrungen ist für strafflos erklärt. (§ 210a St. G. B.) Das neue Tierschutzgesetz vom 24. November 1933 enthält ausführliche Vorschriften zum Schutze der Tiere und über die Verhute an lebenden Tieren sowie neue Strafbestimmungen.

Von größter Bedeutung auf strafrechtlichem Gebiet ist das Gesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher und über Maßregeln der Sicherung und Besserung vom 24. November 1933, das als Neuerung die Schärfung der Strafe in Zuchthaus für die Tat eines gefährlichen Gewohnheitsverbrechers sowie eine Reihe von Maßregeln der Sicherung und Besserung vorsieht, die neben oder an Stelle der Strafe treten könnten. Als solche Maßregeln sind vorgesehen: die Unterbringung von Zurechnungsunfähigen oder von verminderter Zurechnungsfähigen in einer Heil- oder Pflegeanstalt; die Unterbringung von gewohnheitsmäßigen Trütern, die sich strafrechtlich vergangen haben, in einer Trinkerheilanstalt oder einer Erziehungsanstalt; die Unterbringung arbeitscheuer Menschen in einem Arbeitshaus; die Sicherungsverwahrung gefährlicher Gewohnheitsverbrecher; die Entmannung gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher; die Unterbringung der Berufsausübung bei Begehung strafbarer Handlung unter Mißbrauch des Berufs oder Gewerbes oder unter grober Verletzung von Berufspflichten; schließlich die Reichsverweisung straffällig gewordener Ausländer.

## Die Auswirkung der gesetzgeberischen Maßnahmen

Die wesentlichen Neuschöpfungen der zivil- und strafrechtlichen Gesetzgebung sind erst seit kurzer Zeit (1. Januar 1934) in Kraft. Es liegt auf der Hand, daß von einer Auswirkung dieser Gesetze heute noch nicht geredet werden kann. Es ist aber unzweifelhaft, daß die zur Bekämpfung des Verbrechertums ebenso wie die zur Gesunderhaltung des deutschen Volkskörpers getroffenen Maßnahmen sich heilsam und segensreich auswirken werden. Die staatspolitische Gesetzgebung hat durch die Wahl und Abstimmung des 12. November 1933 ein Bewährungszeugnis erhalten, wie es großartiger nicht gedacht werden kann: das gesamte deutsche Volk, zum ersten Male einzig in allen seinen Stämmen, hat in freiwilligem Entschluß an jenem Tage gutgeheißen, was der große Gesetzgeber Adolf Hitler durch sein gewaltiges staatspolitisches Gesetzgebungswerk geschaffen hat.

Ein Bild vom historischen Fackelzug am 30. Januar 1933



Billi  
Ueb

K  
A

Januar 1934

II. Ein Rinde-  
schluß als  
nehmen ist, daß  
September 1933  
Gesetzes vom 2.  
des Annahmever-  
verhältnis ent-  
hat hergeheißt

21. Juli 1933  
14. August 1933  
treten.

hebung

chis hat die Ge-  
stischen Staaten  
staatsfeindlicher  
reiche Tätigkeit  
in Einzelheiten  
es Auftrages un-  
sichtig zur An-  
sehen politischer  
ang des Reichs-  
tischer Angriffe  
malen Erhebung  
das unbedingte  
und Uniformen  
Aufstellung oder  
Inochrichten un-  
das Gesetz gegen  
vom 14. Juli  
ihre Leistung des  
ober 1933, das  
strafe, androht  
Voraussetzungen  
ng von Nichtern,  
achverständigen,  
n, Angehörigen  
gleicher Weise  
igenen Hochver-  
rischer Schriften  
land, schließlich  
Einführung von  
wenn durch die  
Länder deutscher  
das Gesetz ge-  
Wirtschaft vom  
thausstrafe von  
vorwiegend nicht  
der Angehör-  
näher bezeich-  
sen.

Mehrzahl dieser  
durch Verord-  
Deutschland er-  
g.

gebung hat in  
igen erfahren:  
Anschuldigung  
die Strafverfol-  
nden Form ge-  
id der Untreue  
mpf mit Schlo-  
rungen ist für  
B.) Das neue  
er 1933 enthält  
Schuhe der Tiere  
den Tieren so-

strafrechtlichem  
rliche Gewohn-  
regeln der Ei-  
November 1933,  
ng der Strafe  
gefährlichen Ge-  
ne Reihe von  
Besserung vor-  
er Strafe treten  
ind vorgesehen:  
ungsunfähigen  
ungsfähigen in  
die Unterdrin-  
Trinkern, die  
aben, in einer  
ziehungsanstalt;  
er Menschen in  
ngsverwahrung  
cher; die Ent-  
streichsverbrecher;  
übung bei Be-  
ster Mißbrauch  
er unter grober  
; schließlich die  
wordener Aus-

ng  
afnahmen

ngen der zivil-  
g sind erst seit  
Kraft. Es liegt  
swirkung dieser  
werden kann,  
ie zur Bekämp-  
o wie die zur  
Volkskörper  
eilig und so  
staatspolitische  
yl und Abstim-  
a Bewährungs-  
rtiger nicht ge-  
deutsche Volk,  
seinen Stäm-  
blüh an jenen  
die Gesetzgeber  
des staatspoliti-  
n dat.

**Billige Strompreise!**  
**Uebersichtliche Tarife!**

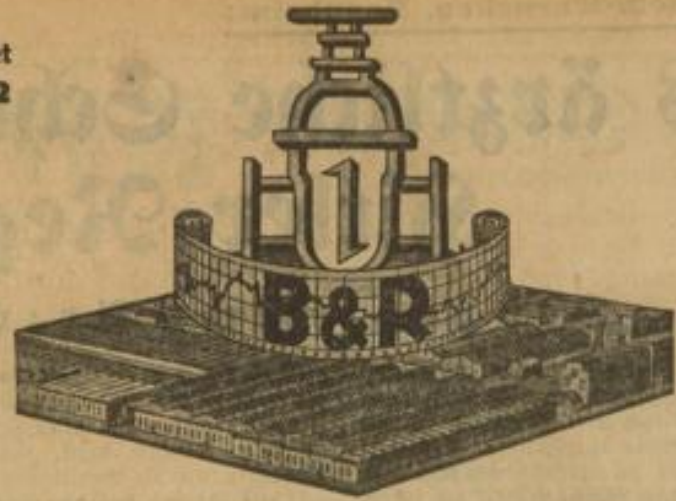
Im Versorgungsgebiet der  
**Kraftwerk Rheinau  
Aktiengesellschaft**

sind bereits über 400  
**Elektrische  
Haushaltsküchen**  
in Benutzung.



1405 K

Gegründet  
1872



**Bopp & Reuther**

G. m. b. H.

**MANNHEIM-WALDHOF**  
ARMATUREN- UND MESSGERÄTEFABRIK

**Unsere Erzeugnisse:**

Armaturen für Wasser-, Gas-, Dampf- und alle sonstigen Rohrleitungen.

Wassermesser u. Meßapparate für sonst. Flüssigkeiten Gas, Dampf, Preßluft, Temperaturen, Druck, Zug usw.

Vom Kesselschild bis zu den größten fertigmontierten elektrischen Betriebs-Kontroll-Meßzentralen.

Man verlange unsere Kataloge und Druckschriften



**ADLER-WERKE**  
vorm. HEINRICH KLEYER, Aktiengesellschaft  
**FILIALE MANNHEIM**

Ausstellungsräume: **N 7, 4** (Kunststraße, neben Universum)  
Reparaturwerk und Verwaltung: **Neckarauerstraße 150/162**  
Telefon **42051/52**

↓  
**Tag- u. Nachtdienst**  
↑

**Autorisierte Vertrags-Werkstätten:**

**Karlsruhe, Kreuzstr. 30; Heidelberg, Bergheimerstr. 26; Baden-Baden, Rheinstr. 76/78; Neustadt a. d. H., Luitpoldstr. 6; Landau, Kirchstr. 23; Worms a. Rh., Karmeliterstr. 4; Kaiserslautern (Rheinpfalz), Mühlstr. 9**

Dr. Hirschfeld-Warneken, Mannheim:

# Das ärztliche Schaffen unter der Hitler-Regierung

## Der praktische Arzt hat das Wort

Die strahlende Sonne, die Leben, Gesundheit und Kraft spendet, die aber auch Fäulniserreger und zersetzende Keime tötet, ist am 30. Januar 1933 über Deutschland aufgegangen. Das Licht des Dritten Reiches hat überall hineingeschienen und jeden versteckten Winkel erhellt, um Gutes zur vollen Geltung zu bringen und Schlechtes endgültig auszuschalten und zu vernichten, so daß gesundes Leben sprechen und gedeihen kann. Es ist kaum glaubhaft, mit welcher Energieentwicklung auf jedem Gebiet, in jedem Berufsgebiet und jeglicher Vereinigung dieses neue Leben kraftvoll hineingetragen wurde und sich entwickelte.

So hat auch das ärztliche Schaffen einen herzzerreißenden neuen Lebensimpuls bekommen und darf voll tiefster Dankbarkeit auf das obgelassene erste Jahr des neuen Reiches zurückblicken. Ist doch zunächst durch das Gesetz zur Erhaltung des Berufsbeamtenstandes der Arztberuf in erheblichem Maße von den Elementen befreit, die seinen guten Ruf, sein Ansehen und damit seine Volkverbundenheit untergraben und auf der andern Seite in eine übermachtwaltische, weltentfremdende, unheimliche Wissenschaftlerlei führte, die mit der Haarspaltung kleiner Beobachtungen nur allzuoft den Blick für das Ganze, das Verbindende verlor. So konnte es geschehen, daß das Vertrauen des Volkes zu seinem Arzt immer mehr zurückging, weil es seinen inneren Kontakt mehr fand, ja daß es sich abgelehnt fühlte. Schwüle Schnüffelerei und auf der andern Seite zugeknöpfte, mechanische Sachlichkeit hatte häufig die lebenswarme Menschenfreundlichkeit verdrängt. So kam es, daß das Ungelesene der Kurpfuscher entstand, sich immer mehr breit machte, und zu einer Waise wurde, die die Ärzte um das doppelte überflügelte. Hier verstand man auf die psychologischen Impponderabilien des Patienten einzugehen und sie auszunutzen, aber nicht aus Liebe zum Guten, die helfen will, sondern aus Liebe zum Geld und aus unverantwortlichem Egoismus. Da hinein hat das neue Licht geleuchtet und befreiend und aufbauend eingegriffen. Nicht durch sture Verbote, die doch nur das Gegenteil erreichen hätten, sondern durch verständnisvolles Erfassen des Guten wurde diese Gefahr geschickt abgelenkt, gebremst und gehoben wird jetzt der Heilpraktiker und so das, was gut ist, zum Nutzen der Allgemeinheit erhalten. Andererseits wird vornehmlich durch die Arbeit der NS-Arzteschaft immer mehr der Gedanke des biologischen Fortschritts im Gegensatz zur mechanistischen Auffassung propagiert und damit unser hoher Beruf wieder zu der Wärme und Volkverbundenheit geführt, deren er unbedingt bedarf. Die Umwelt und ihr Einfluß auf die Patienten im Gegensatz zur Betrachtung rein chemisch-physikalischer Veränderungen tritt wieder in den Vordergrund. Mit einer gewissen Spezialwendung des nationalsozialistischen Leitwortes auf den Körper und seine Erkrankung wird jetzt endlich immer mehr betont, daß das Gemeinbefinden des Körpers oder einer Organgruppe geht. Man versucht nicht nur die Erkrankung an einer Körperstelle als Ausdruck einer Allgemeinstörung aufzufassen, sondern, auch die Behandlung diesbezüglich einleiten zu lassen und durch Angreifen aller auf die Allgemeinheit des Körpers wirkenden Belange zu bessern.

Im Zusammenhang damit, ist man dem Unterstabsbesatzungsmann zu Liebe gerückt. Energisch ist und wird gefordert, daß die Wissenschaft aus ihrer nur in höheren Sphären ruhenden Weltfremdheit heraustritt und wieder lebensverbundener wird, und lernt das heute Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden.

Es ist nicht so wichtig, in langen Ausführungen über die Ansicht irgend eines Dozenten unterrichtet zu werden, wie er sich zu einer ganzen Spezialfrage chemisch-physikalischer Art stellt, welche Theorie er ablehnt, welche er aufstellt, wenn gleichzeitig die viel wichtigeren biologischen und erbbiologischen Erkenntnisse vernachlässigt werden. Auch da hat das neue Licht hineingeleuchtet und hat diese Belange aus ihrem Winkel herausgeholt. Diese Fragen, die um das Sein oder Nichtsein unseres Volkes gehen und die mit die allerbrennendsten sind, die uns zu beschäftigen haben, sind Gottseidank nicht nur in jedermanns Verständnis gerückt, sondern auch schon durch Geselechtskraft in banbedelnde Tat umgewandelt worden. Die Massenhigiene will für die Rasse, für das Volk das tun, was die Hygiene sonst auch anstrebt: Schädigungen ausmerzen und Gesundheit fördern, also den gesunden Volksteil fördern, auch in der Fortpflanzung und den Erbkranken ausmerzen und von der Fortpflanzung ausschalten. Das war ein gewaltiger Gedanke, in das Naturgeschehen einzugreifen. Er hat den Nervenzentren endlich eine Handhabe gegeben, rationell gegen die sich immer mehr häufenden Fälle von Minderwertigen und Erbkranken vorzugehen, um gleichzeitig dem Volksganzen große

geldliche Opfer zu ersparen. Konnte es doch vor gar nicht zu langer Zeit vorkommen, daß eine Frau, die drei völlig idiotische Kinder bei erblich belasteter Familie hatte, zum vierten Mal schwanger, um die Beseitigung dieser Schwangerschaft hat und von dem beamteten Arzt die ablehnende Antwort erhielt, man wisse nicht, ob dies Kind nicht ein zweites Goethe würde. Jetzt sind wir Ärzte in der Lage, solches Unheil, das völlig widersinnig geduldet werden mußte, zum Wohle der Allgemeinheit und des einzelnen zu verhüten.

Aber auch auf einem andern äußerst wichtigen Gebiet hat uns der Nationalsozialismus geholfen. Der ewige Kampf der Krankenkassen mit der Ärzteschaft, diese sinnlose Energieverschwendung größter Gebilde hat aufgehört. Statt zusammen im Dienst der Allgemeinheit der Kranken ihre Kräfte zu vereinen, bekämpften die Kassen uns aus politischen Normsch-

gründen z. T. in der kleinlichsten und schmutzigsten Weise. Heute stehen wir haben und drüben hinter Adolf Hitler und vereinen unser Können zum Besten der Sache in wesentlich geordneter Weise, denn wiederholt schon sind in letzter Zeit die Beiträge gesenkt und die Leistungen der Kassen erhöht.

Endlich aber ist als Auswirkung des Gedankengutes des Dritten Reiches noch auf sehr Erfreuliches hinzuweisen, was der Arzt feststellen kann. Während Deutschland in den letzten zehn Jahren den traurigen Ruhm hatte, bezüglich des Geburtenrückganges Frankreich noch zu überholen, mehrten sich die Zeichen, daß hier eine Aenderung zum Besseren sich abbahnte. Die Zahl der Eheschließungen steigt und es wächst offensichtlich der Wille zum Kind, so daß wir dankbar gehobenen Herzens hoffnungsvoll in die Zukunft sehen können.

## Vizekanzler von Papen zum Jahrestag

Am ersten Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung blicken wir stolz und dankbewegten Herzens auf das Gewaltige zurück, das unter Adolf Hitler für unser Vaterland von Führung und Volk geleistet worden ist. Die Größe des lediglich aus dem deutschen Volke heraus Geschaffenen gibt uns das Gefühl der freudigen Gewißheit, daß auch die vielen und schweren Aufgaben, die ihrer Lösung heute noch harren, in innigem Verbundenheitsgefühl zwischen Führer und Gefolgschaft in strengster Pflichterfüllung, Opferfreudigkeit und Einigkeit gemeistert werden.



Hitler begrüßt die Jugend — Im Hintergrund Dr. Goebbels

HB-Klischee

## Gedanken eines Arbeiters zum 30. Januar 1934

Ein Arbeiter, der ein Jahrzehnt der SPD angehörte, schreibt uns:  
Vor mir liegt ein Wahlzettel zur Reichstagswahl im November 1932. Ueber 30 Parteien wollten Deutschland einer glücklicheren Zukunft entgegenführen. Ueber 30 Parteien warben um die Stimme des deutschen Arbeiters.  
Nur ein Jahr später, am 12. November 1933,

gaben fast alle Deutschen ihre Stimme Adolf Hitler. Was gab den Anlaß zu diesem in der Welt einzig dastehenden Umsturz in der Gesinnung? Es war nicht allein jene begeisternde Kundgebung in den Fabrikhallen der Berliner Siemenswerke, sondern weit mehr waren es die Leistungen der von Adolf Hitler geführten Regierung. Heute, am 30. Januar 1934, wollen



Einmarsch der Fahnen am Reichsparteitag

HB-Klischee

wir deshalb einmal kurz Rückblick halten über das, was uns die nationalsozialistische Regierung in dem ersten Jahre ihrer Regierungstätigkeit gebracht hat.

Die Arbeiterschaft, politisch, gewerkschaftlich und religiös in viele Gruppen und Gruppen geteilt, stand erstmals geeint am 1. Mai 1933. Wie schauten wir doch früher die Stunde herbei, wo das gesamte arbeitende Volk unter einem Banner und einer Idee marschieren wird. Und wenn jetzt am 1. Mai „alle Räder stille stehen“ und alle ehrlichen Deutschen in Stadt und Land zur gemeinsamen Feier sich zusammenfinden, dann dürfen wir mit Freude feststellen, daß der Gedanke des 1. Mai, als Festtag der Arbeit, in die Herzen aller deutschen Volksgenossen seinen Einzug gehalten hat.

Noch war dieser denkwürdige Feiertag nicht verflungen, und schon war ein weiterer Schritt zur Einigung des deutschen Arbeiters getan. Am 2. Mai wurden die Gewerkschaften unter eine Führung gestellt. Alles Faust und Morche wurde aus dem Wege geräumt. Das Gesunde jedoch blieb bestehen. Die Angst des Gewerkschaftlers, jetzt würde seine Organisation zertrümmert, erwies sich als falsch. Das Gegenteil war der Fall. Auf fast allen, die Arbeiterschaft angehenden Gebieten, wurden Verbesserungen durchgeführt. Das Vertrauen zu den Gewerkschaften war wieder hergestellt. Durch diese gewerkschaftliche Umwälzung war auch den Unternnehmerverbänden die Existenzberühigung entzogen. Auch sie versiehlten der Auflösung. Das niemand für möglich gehalten hat, ist Wirklichkeit geworden. Der Unternehmer, der Beamte, Angestellte und Arbeiter, sie bilden heute zusammen die deutsche Arbeitsfront. Der Klassenkampfgedanke ist überwunden. Deutschlands Söhne haben sich wiedergefunden.

Der politische Streit in den Betrieben und auf den Stempelstellen hat einer notwendigen Kameradschaft Platz gemacht. Sprechbüchse, Saalschlachten und Gewalttätigkeiten gehören endgültig der Vergangenheit an. Dem unverantwortlichen „Betriebsfunktionär“ und dem laitrachenden Syndikus sind die gesetzlichen Rechte aus der Hand genommen. Durch das Gesetz „zum Schutze der nationalen Arbeit“ sind alle Voraussetzungen für ein verständnisvolles Zusammenarbeiten gegeben. Der Unternehmer wird wieder der alleinige Führer seines Betriebes sein. Er hat stets für das Wohl seiner Gefolgschaft zu sorgen. In ihrem eigenen Interesse wird ihm dieselbe dabei treu zur Seite stehen. Deutsche Arbeit und deutsches Können werden allen Hindernissen zum Trotz sich durchsetzen.

So hat denn auf allen Gebieten und für alle Stände die Regierung Hitler in dem vergangenen Jahre Hervorragendes geleistet. Die Arbeiterschaft sieht deshalb treu zu dieser Regierung und zu ihrem Führer Adolf Hitler.

## Die Größe der Bauernbestellungen



## Warum Erbhofgesetz?

Nach der Betriebszählung vom Juli 1933 sind weit über die Hälfte der deutschen landwirtschaftlichen Betriebe Kleinbetriebe mit einer Ackerfläche unter 5 Hektar. Diese Zwergbetriebe befinden sich hauptsächlich im Westen und Südwesten Deutschlands. Hier wurde nämlich in den Jahren der napoleonischen Herrschaft die alte Sitte der ungeteilten Hofvererbung aufgehoben und von Generation zu Generation wurden die Bauerngüter geteilt. So kommt es, daß der einzelne Bauer nicht mehr in der Lage ist, auf der vorhandenen Ackerfläche auch nur seine eigene Familie zu ernähren. Diesem Zustande, der schließlich zu einem vollständigen Verschlagen der deutschen Bauernwirtschaft geführt hätte, hat das Erbhofgesetz ein Ende bereitet, das bestimmt, daß in Zukunft alle Bauerngüter, die mindestens die Größe einer Ackerflur haben und weniger als 125 Hektar groß sind, als sogenannte Erbhöfe erklärt werden und als solche nicht mehr vererbt werden können und ungeteilt an den ältesten oder jüngsten Vorkommen je nach Landesitte vererbt werden.

Jede Jede

kenn die

Wa R Ha un der

Ludu Walz in Ludu

Sie bi

Kro ist die

7526 K



Januar 1934

halten über  
liche Regie-  
Regierung

berkschaftli-  
Gruppen  
Mai 1933.  
unde herbei,  
ater eine  
leren wird.  
Näher hält  
n in Stadt  
sich zusam-  
Freude fest-  
n, als Fest-  
er deutschen  
ien hat.  
Feitag nicht  
eterer Schritt  
iters getan.  
äften unter  
und Morche  
as Gefunde  
des Gewer-  
sitation jet-  
as Gegenteil  
rbeiterchaft  
rbeiterungen  
en Gewer-  
sch diese ge-  
den Unter-  
htigung ent-  
öfung. Was  
ist Wirklich-  
der Beamte,  
n heute zu-  
Der Klassen-  
Deutschlands

trieben und  
notwendigen  
Sprechhöre,  
ien gehören  
Dem unvor-  
und dem  
gesetzlichen  
Durch das  
len Arbeit“  
verständnis-  
Der Unter-  
führer sei-  
r das Wohl  
ihrem eignen  
treit zur  
nd deutsch  
zum Trost

und für alle  
dem ver-  
erleistet. Die  
a dieser Re-  
li Hüter.

stungen  
er Betriebe

100 ha  
riebsl.  
35  
193

vom Zust  
e der deut-  
che Klein-  
e unter 5  
einden sich  
Südwesten  
lich in den  
rrschaft die  
oberverding  
ion zu Ge-  
äter geteilt,  
eine Bauer  
ut der vor-  
eine eigene  
n Zustände,  
ndigen Ger-  
ermwirtschaft  
solgeley ein  
dag in Ju-  
ndstens die  
en und we-  
nd, als so-  
en und a.s  
doet können  
oder jung-  
desitte wer-

## Jeder Bäcker Jede Hausfrau

kennt die Edelerzeugnisse

*Weizenmehl  
Roggenmehl  
Hartweizengrieß  
und Graupen*

der

*Ludwigshafener  
Walzmühle  
in Ludwigshafen a. Rh.*

**Sie bürgen  
für Qualität!**

**Kronenmehl**  
ist die Spitzenmarke

7526 K

# Rhenania

Schiffahrts- u. Speditions-  
Gesellschaft m. b. H.

*Schiffahrt  
Umschlag  
Spedition  
Lagerung*

**MANNHEIM**

Ludwigshafen - Karlsruhe - Kehl  
Frankfurt - Aschaffenburg - München

1468 K

Ueber

## 100 Jahre

bewährt!

## Werner's Mühlengold

*Weizenmehl - Auszug  
Weizenmehl Spezial 0  
Brotmehle und  
Roggenmehle*

bevorzugt von Bäcker und Hausfrau

**In jeder guten  
Bäckerei erhältlich!**

## Werner & Nicola

Germania-Mühlenwerke GmbH.  
Mannheim u. Duisburg  
Deutsches Familienunternehmen

1418 K



# Das Modehaus

mit der Bürgschaft für  
Qualität u. Preiswürdigkeit

# Neugebauer

Mannheim

An den Planken





# Jahr

Wn Seher mit prophetischem Blick in die Ferne wies, die dem normalen Auge nebelhaft erscheint und nun feste Formen des künftigen umriss. Mit diesem geistigen Rüstzeug versehen ging es dem Herbst und dem Winter zu.

### Der Tag des deutschen Bauern

War der 1. Mai der Tag des deutschen Arbeiters, und bekundete den Frieden in der Stadt, so wurde der 1. Oktober als Tag der Ernte und des Erntedankes zum Tag des deutschen Bauern. Des Bauern, der zum Städter findet, wie umgekehrt der Städter zum Mann der Scholle und des Pfluges sich bekannte, und beide der Volksgemeinschaft ein Zeugnis ablegten, wie in der Geschichte selten war.

Die wuchtige Kundgebung am Wasserurm wird, wie der 1. Mai, allen Mannheimern unvergesslich sein. Nicht nur Parteigenossen, auch Vereine, Verbände aller Arten, beteiligten sich an der Feier. Kreisbauernführer Treiber, Pfanzelt, überbrachte die Grüße des Landes an die Stadt und übergab die Spendenwagen des Landes, die den Bedürftigen der Stadt zugeordnet waren, als äußeres sichtbares Zeichen des Willens, gemeinsam die gemeinsame Not zu tragen.

### Das gigantische Winterhilfswert

Der 1. Oktober war zugleich die Einleitung zu dem gigantischen Winterhilfswert, das alle seither bestehenden Wohltätigkeitsverbände unter Führung der NS-Volkswohlfahrt zusammenfloss und unter die vorstrahlende Leitung der Kreiswarterin Fr. A. Roth stellte. Die Einleitung zu diesem einträglichen Opferwert bildete der Eintopfsonntag, der mit dem Erntedankfest zusammenschloss. Das Ergebnis in Mannheim war überraschend. Das erste Vierteljahr, das mit Silvester seinen Abschluss fand, konnte ein Ergebnis buchen, das mit an der Spitze des Reichs Erreichten stand. Es darf wohl behauptet werden, daß in Mannheim in diesem Winter wirklich niemand zu hungern oder zu frieren brauchte, daß der Wunsch des Führers hier restlos erfüllt wurde. An dieser Stelle sind die Ergebnisse des Winterhilfswerts des öfteren eingehend durch Zahlen belegt worden, die für sich sprechen und keines Kommentars bedürften. Regelmäßige Weihnachtsbesetzungen machten die Hilfsbedürftigen dankbar, wofür zahlreiche Beweise gegeben wurden.

Ein Weihnachtsbazar brachte mit überfüllten Rosengartensälen einen Reingewinn, der alle Erwartungen übertraf. Laten sprechen deutlicher als Worte. Von den Ergebnissen, die das Winterhilfswert zeitigte, ist vor allem abzulesen die Durchdringung breiterer Volksschichten mit dem idealistischen Geist des Führers. Eine der früheren Regierungen hätte es überhaupt nicht wagen können, sich mit einem derartigen Appell an das Volk zu wenden, sie hätte sich durch Mißerfolg der Lächerlichkeit preisgegeben.

### Oberbürgermeister Pg. Renninger zum ersten Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution

*Hittlers Kampf um die Macht  
führte zum Siege am 30. Januar 1933  
des Volkes Aufgabe wird es sein,  
sich dem großen Führer würdig  
zu erweisen, indem es den national-  
sozialistischen Geist in allen  
Leistungsbereichen zu Pflicht und  
Heldentat macht.*

*P. Renninger*  
30. Januar 1934



Oberbürgermeister Pg. Renninger

Künstler dem Publikum bekannt gemacht und damit ebenfalls einer sozialen Sache gedient.

Ein Morgen im Nationaltheater „Deutsche Totenklage“ stellte deutsches Empfinden in eine Feier, die bis dahin stets pazifistisch verbrämi wurde.

Sing-, Tanzkreise und Latenspiele fanden Eingang ins Volk, die Reichsaufsichtsführer der Partei, vom Kampfbund veranstaltet, wurde mit Latendarstellern bestritten und konnte durch beachtliches Niveau ein Publikum von 5000 Menschen fesseln. Im Rahmen des „Feierabendwertes“ fand im überfüllten Nebelungsaal ein „Deutscher Opernabend“ statt, wobei drei der besten Sängerkünstler Deutschlands und unser Mannheimer Theaterorchester den Arbeitersmenschen einen würdigen Feierabend boten, wie ihn viele zum erstenmal erlebten.

Der gute Erfolg all dieser Veranstaltungen ist nicht zuletzt der rührigen Kreispropagandaleitung zu verdanken mit Pg. Fischer als bewährtem Leiter.

### Der 12. November in Mannheim

Als am 14. Oktober die Nachricht kam vom entscheidenden Schritt Adolf Hitlers, da empfand ein jeder in seinem Inneren die Bedeutung der Stunde. Eine Erregung lag über der ganzen Stadt, die sich in Gedanken und Debatten Luft machte und erst beruhigung fand, als der Führer über die deutschen Seiber seine Erklärungen abgab. Ein Monat disziplinierter Arbeit folgte. Ungeheures leistete auch unser Kreisleiter, der in etwa 25 Versammlungen dem deutschen Arbeiter in seinem Betriebe ins Gewissen redete und ihm die Bedeutung des 12. November klarlegte. Der Sieg war auch in Mannheim ungeheuer. Von einer Hochburg des Marxismus wurde Mannheim zu einer Hochburg deutscher Gesinnung. Auf dem Waldhof, als Beispiel, sprach Dr. Roth vor 20.000 Volksgenossen, die stundenlang im Freien standen, trotz Kälte und Rässe des Novemberabends. Das gewaltige Ja-Bekenntnis der Mannheimer Bevölkerung hatte die gewaltige Mühe gelohnt. Der Arbeiter war dem Nationalsozialismus gewonnen, der Boden bereitet für die Saat des Führers, die der Zukunft gilt.

## Mannheimer Kulturleben in neuer Gesinnung

Der Kreisleiter Dr. Roth ist zugleich Leiter des Kampfbundes für deutsche Kultur, Ortsgruppe Mannheim. Es ist kein Zufall, daß politische und kulturelle Leistung in einer Hand liegen. Hier zeigt sich eine bewusste Tendenz: die des Durchbringens der nationalsozialistischen Weltanschauung in allen Gebieten des Lebens. Das liberale Bürgerium, das bisher die Führung in künstlerischen Dingen inne hatte, muß schon jetzt bekennen, daß die Nationalsozialisten nicht nur die Straße und die politische Lebenslichkeit, sondern daß sie auch im Konzerhsaal, im Theater, in kulturellen Veranstaltungen jeder Art die Führung übernommen haben, daß sie es fertig bringen, das ganze Volk mitzureißen. Künstlerische Veranstaltungen haben bereits aufgehört, Vorrecht für eine zahlungsträchtige Schicht zu sein.

Als erste Veranstaltung, die insofern nationalsozialistischen Geist hatte, als sie der wirt-

schaftlichen Lage des Volkes Rechnung trug und einen Besuch für 20 Pfennige ermöglichte, startete die große Veranstaltung der Deutschen Bühne, bei der Ballett, Sänger, Schauspieler und Nationaltheater-Orchester mitwirkten. Der Kampfbund für deutsche Kultur konnte bereits in diesem ersten Winter ein vielseitiges Programm aufstellen und auch durchführen, das alle Mannheimer für sich gewinnen konnte.

Eine Vortragsreihe „Das Oseberger Totenschiff“ erweckte Verständnis für das Wesen unserer germanischen Vorfahren. Der Gegenwart wurden Vortragsabende lebender Dichter gerecht; die „Lage der Hausmusik“ erweckten den Sinn für häusliches Musizieren und erfüllten soziale Zwecke, indem sie den Mannheimern billige Instrumente aufzeigten, auf denen sich gut musizieren läßt; auf der anderen Seite wurden die Mannheimer

## Nach der Machtübernahme

Nach der Besetzung der roten Hochburg  
SA-Wache vor der „Volksstimme“

Oberes Bild: Abgeriegelte Straßen — aber überall Ordnung und Disziplin  
Unteres Bild: Blick in eine „intime Ecke“ des „Volkshauses“ kurz nach der Besetzung  
Unentbehrliche Requisiten der „Volksbeglucker“



### Sorge um die Zukunft. Erziehung des Nachwuchses

In den politischen Leitern besteht eine Organisation, ohne die das dauerhafte Bestehen des Nationalsozialismus nicht zu denken ist. Sie waren und sind heute noch Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung, politische Soldaten, die Kraftspeicher der Bewegung, die das Volk mit ihrem Geist durchdringen sollen.

Die Stimmen des Volkes sind gewonnen. Jetzt müssen die Herzen erobert werden. Das ist die Aufgabe der politischen Leiter, die einen neuen Menschentyp darzustellen sollen. Soldat und Prediger und Kamerad soll der politische Leiter sein. Wenn er diese Aufgaben erfüllt, wird er der Garant der Zukunft Deutschlands sein.

Eine Reihe von Vorträgen diente bereits diesem Ziele. Die Gegenwartsfragen bilden den Stoff dieses ersten Winters. Nicht bloßes Wissen wird hier vermittelt, sondern Hirn und Herz werden in gleicher Weise in Anspruch genommen, um den Menschen in seiner Totalität zu erfassen, ihn deutsch und arbeitswütig zu machen, seinem Volke ein vollwertiges Glied.

An der Wende dieses ersten Jahres nationalsozialistischer politischer und kultureller Arbeit darf das Bewußtsein ungeheurer Leistung und mit Stolz und Freude erfüllen, aber vor allem mit Dankbarkeit für den Führer, der uns die Wege wies und die lebendige Kraft gab zur Leistung für Deutschland.

H. L.







# Es lohnt sich,

wenn Sie einen Versuch machen und einmal

## Mannheimer Brechkoks

aus den städtischen Gaswerken verwenden.

Er ist gleichgut geeignet für  
Füllöfen  
Zentralheizungen  
Etagenheizungen aller Systeme

Bestellungsannahme:  
Gaswerk-Kohlenstelle, Tel. 53820  
Annahmestelle K 7 (Schalter 9), Tel. 35631  
Stadtbüro, Rathausbogen 21, Tel. 34051



### Haben Sie schon gehört?

Alle Herren sind begeistert von unserem **Inventur-Verkauf!** So gut und so preiswert — das ist noch nicht dagewesen! Warten Sie keinen Tag länger — jetzt lohnt es sich, jetzt kaufen Sie viel billiger als das ganze Jahr.

Hosen ..... 2.90

Anzug die gesuchte Strapazierqualität 22.50

Die große Überraschung zum Inventur-Verkauf:  
Anzug reines Kammergut 35.-

Ulster-Paletot reine Wolle, ganz auf Seide 25.-

Ulster-Paletot reine Wolle, tolle Pafform 35.-

Beamte und Festangestellte erhalten trotz dieser billigen Preise Kredit

# H. & E. Vetter

am Tattersall  
Mannheim M. 4. 18/19

## Für jede Druckerei

sind wir leistungsfähigster Lieferant für

Maschinen  
Spezialapparate  
Einrichtungen  
sämtliche Utensilien  
und Hilfsmaschinen

Spezialgebiet:  
Graphische Metalle

Alles für jeden  
Druckerei- und  
Reproduktions-  
betrieb!

### KEMPE- GRAPHIA

GmbH / Nürnberg-O

Graphische Fachzentrale  
Leitung: Erich Kempe, Ingen.  
u. beeidigter Sachverständiger  
für das graph. Maschinenwesen

# ◆ Rheingold ◆

das feinste Weizen-Auszugmehl



Erste Mannheimer Dampfmühle

von

## Ed. Kauffmann Söhne

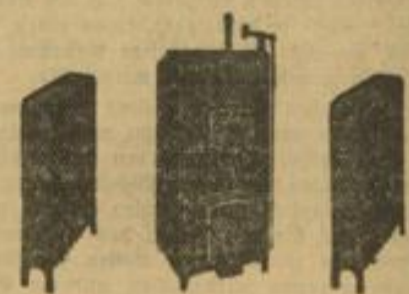
G. m. b. H.

### Mannheim

Für den Bäcker  
die hervorragenden  
Qualitätsmehle



# STREBEL WERKE MANNHEIM



ORIGINAL-  
STREBEL-KESSEL  
UND RADIATOREN



Abgang  
Das  
„Oberver“  
London  
doner Zeitu  
polnischen  
das Blatt  
Frieden  
geschlossen  
nicht der  
bern des R  
der Bezieh  
in vom W  
Herbst wer  
genannt.  
wette  
fangler H  
suffi mi  
am weit  
augenschei  
feit zur  
und weit  
Das Blatt  
einen unsc  
Befrei v  
schen zw  
Tritte Re  
Die Wirk  
enbüßig  
„Oberve  
dah der  
andere R  
Der A  
deuffd  
Berlin,  
Reichsbau  
abteilungs  
rer Darré,  
den polnisc  
der Unterje  
klärung, die  
ministers u  
übermitteln  
feinen aufri  
sprach dabei  
Gebiete der  
einem gebei  
Nationen lo  
Deutsch-  
über  
Warsch  
hier ein deut  
net, durch d  
1931 über  
ergänzt und  
festgelegt w  
gelung für  
Zahlungen  
sonen erfol  
ren Staates  
auch die fo  
rung gerege  
Der  
Schan  
tärlichen O  
sind am M  
Feste der au  
geben haben  
tai, soll nach  
Katafi  
Santia  
trophalen  
außergewöh  
Bergen an  
haben biße  
Der Acon  
faß, verlor  
Sämtliche  
wurden lah  
werke und  
gerührt. De  
Millionen

Das „diplomatische Wunder“

„Observer“ zum deutsch-polnischen Abkommen London, 29. Jan. (Hb-Zeit.) Die Londoner Zeitung „Observer“ widmet dem deutsch-polnischen Abkommen seinen Hauptleitartikel...

Genannt. Der Pakt stelle einen bemerkenswerten Dienst am Frieden dar. Reichskanzler Hitler wie auch Marschall Pilsudski mühten dazu beizutragen...

Befreit von der schlimmsten Gefahr, zwischen zwei Feinden zu stehen, könne das Dritte Reich jetzt seine Stärke zu großer Höhe ausbauen.

Die Wirksamkeit der Kleinen Entente werde endgültig zerbrechen.

„Observer“ schließt mit der Bemerkung, daß der neue Pakt weitreichende Folgen in anderer Richtung haben werde.

Der Reichsbauernführer zum deutsch-polnischen Abkommen

Berlin, 29. Jan. Das Stabsamt des Reichsbauernführers teilt mit: Der Hauptabteilungsleiter beim Herrn Reichsbauernführer Darré, Dr. Winter, besuchte am Montag den polnischen Gesandten...

Deutsch-polnisches Zusatzabkommen über die Sozialversicherung

Warschau, 29. Jan. Am Montag wurde hier ein deutsch-polnisches Abkommen unterzeichnet, durch das das Abkommen vom 11. Juni 1931 über die Sozialversicherung abgeändert, ergänzt und die Einzelheiten der Durchführung festgelegt werden.

Der Aufstand in Fuzien niedergeschlagen

Schanghai, 29. Jan. (Hb-Zeit.) Die militärischen Operationen in der Provinz Fuzien sind am Montag eingestellt worden, da sich die Reste der aufständischen 19. Armee kampflös ergeben haben.

Katastrophale Schneeschmelze in Chile

Santiago de Chile, 29. Jan. Die katastrophalen Ueberschwemmungen infolge der außergewöhnlich starken Schneeschmelze in den Bergen an der chilenisch-argentinischen Grenze haben bisher rund 100 Todesopfer gefordert.

Eine gesunde Methode

Das Regiment der „baltischen Barone“ — Wie Treuhänder Engel die soziale Reaktion bekämpft

Berlin, 29. Jan. Der Staatsminister und Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Berlin-Brandenburg, Johannes Engel, gewährte dem Informationsdienst eine Unterredung über das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit.

Da in dem neuen Gesetz dem Treuhänder der Arbeit wesentliche Befugnisse zugesprochen worden sind, äußerte sich Treuhänder Engel auch über seine bisherige Tätigkeit als Treuhänder.

Entlassungen unterblieben. In einem anderen Falle sei ein Gutbesitzer in der Ostmark seinen sozialen Verpflichtungen in der Landarbeit gegenüber nicht nachgekommen, sondern habe ein Regiment der „baltischen Barone“ lenge.

Die Wirkung dieser kleinen Maßnahme sei eine so gute gewesen, daß bereits der Betreffende zur Besserung kam und daß auch andere von diesem Beispiel lernten.

Der Kampf geht weiter

Ein Aufruf der Landesleitung Oesterreich der NSDAP

München, 29. Jan. Die Landesleitung Oesterreich der NSDAP veröffentlicht durch die Presse folgenden Aufruf:

Nationalsozialisten! Das System in Oesterreich liegt in den letzten Zügen. Auch die Gewaltmethoden des Bizanzlers Major Feu vermögen nicht, den Widerstand des Nationalsozialismus in Oesterreich niederzuringen.

Eingegangenen Meldungen zufolge versucht man nunmehr — als letztes Mittel — durch Ausstreunung gefälschter Weisungen und Befehle sowohl der Landesleitung Oesterreich als auch der SA- und SS-Führung die Parteinogenshaft zum Abbruch des Kampfes zu veranlassen.

Hierzu stellt die Landesleitung Oesterreich der NSDAP im Einvernehmen mit der SA- und SS-Führung fest, daß derartige Weisungen nicht ergangen sind und der Kampf in gesteigertem Maße weitergeführt wird.

Panik bei einer Theateraufführung in Dornbirn

Ein Heimwehrmann versehentlich erschossen

Bregenz, 29. Jan. Während einer Theateraufführung im katholischen Vereinshaus in Dornbirn (Vorarlberg) wurde am Sonntagabend in der Pause nach dem ersten Akt eine Bombe geworfen, wobei sich auch eine Rauchwolke entwickelte.

Landjägererei heißt wieder Gendarmerie

Ein Aufruf des preußischen Ministerpräsidenten

Berlin, 29. Jan. Wie der Amtliche Preußische Pressebericht mitteilt, hat der preußische Ministerpräsident an die preußische Landjägererei folgenden Aufruf gerichtet:

Die preußische Landjägererei blüht auf eine über 100jährige Geschichte zurück. Im Wechsel der Zeiten hat sie ihre Pflichten erfüllt.

1934, dem ersten Jahrestage der nationalen Revolution, ihre alte ehrenvolle Bezeichnung, die sie über 100 Jahre geführt hat, zurück.

Die Landjägererei soll in Zukunft wieder „Gendarmerie“ heißen.

Die Mitglieder der Akademie für Deutsches Recht Gäste der Stadt Berlin

Ansprache des italienischen Botschafters und Dr. Franke

Berlin, 29. Jan. Anlässlich der Tagung der Akademie für Deutsches Recht waren die Mitglieder der Akademie am Montagmittag zu einem Jubiläum im Rathhaus Gäste der Stadt Berlin, in deren Namen sie Oberbürgermeister Sahm begrüßte.

Japan zur Rede Stalins

Tokio, 29. Jan. Die Rede Stalins hat im politischen Kreise Japans große Unzufriedenheit hervorgerufen. Man erklärt, daß die letzten Reden Kaganowitsch, Molotow und Stalins die politische Lage zuspitzen haben.

Schwerer Kraftwagenunfall des Staatsrats Morozowicz

Frankfurt (Ober), 29. Jan. Wie erst jetzt bekannt wird, verunglückte in der Nacht zum Sonntag Staatsrat Rittmeister von Morozowicz-Stubben auf der Fahrt nach Fürstenwalde-SPree mit seinem Kraftwagen.

Das italienische Ozeanflugzeug Brasilien gelandet

Paris, 29. Jan. Wie Havas aus Rio de Janeiro berichtet, ist das italienische Flugzeug „Savona Marchetti 71“ (Besatzung Lombardi-Rajotti) südlich von Fortaleza im brasilianischen Staat Parana gelandet.

Schreckensszenen bei einem Brand in der Claufenburger Taubstummen-Anstalt

Bukarest, 29. Jan. (Hb-Zeit.) Fürchterliche Schreckensszenen spielten sich heute abend in der Taubstummenanstalt Claufenburg ab. Aus unbekannten Gründen war in dem großen Gebäude ein Brand ausgebrochen, der sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete.

Die Weltausstellung 1937 in Paris abgeblasen

Amsterdam, 29. Jan. Wie der „Daily Telegraph“ erzählt, wird die für das Jahr 1937 in Paris vorgesehene Weltausstellung wegen Finanzierungsschwierigkeiten nicht stattfinden.

Heute Mondfinsternis

Berlin, 29. Jan. (Eigene Meldung.) In diesem Jahre wird nur eine Mondfinsternis sichtbar werden und zwar am Dienstag, 30. Januar, nachmittags 5.02 Uhr.



OBERST hat vor allen anderen 3 1/3 Pfennig-

Zigaretten einen außerordentlichen Vorsprung.

In dieser Preislage ist sie nämlich die einzige

Zigarette, die mit dem neutral schmeckenden

Neutra-Papier ausgestattet ist.

ZIGARETTENFABRIK

WALDORF-ASTORIA-G.M.B.H. MÜNCHEN

MEL KE IM

SSEL DREN

# JOSEPH VÖGELE

## A.-G. MANNHEIM



### Werk für Eisenbahnbedarf

Weichen aller Art für Haupt- und Nebenbahnen :: Straßenbahnweichen :: Drehscheiben :: Schiebebühnen :: Rangieranlagen

### Maschinenbau

Steinbrecher ortsfest und fahrbar :: Brechwalzwerke :: Siebe Mühlen aller Art :: Farbreibemaschinen :: Maschinen für die Käseindustrie

### Apparatebau

Hochsäurebeständig emaillierte Apparate aller Art für die chemische Industrie, Lackfabriken, Lebens- und Genußmittel-industrie

### Baumaschinen

Jaeger-Schnellmischer :: Bauaufzüge :: Straßenbaumaschinen

### Hochdruck-Schmierapparate für Öl und Fett



## Das beste Mehl

für Bäcker und Hausfrauen

## Pfälzische Mühlenwerke MANNHEIM

# Siemens - Schuckertwerke A. G.

Zweigniederlassung Mannheim  
SIEMENSHAUS - N 7, 18

Elektrotechnische Erzeugnisse für alle Verwendungsgebiete in Haus, Handwerk, Industrie und Landwirtschaft / Projektierung und Ausführung kompletter elektrischer Anlagen!  
**„PROTOS - HAUSGERÄTE“**



Elektrische und wärmewirtschaftliche Messanlagen aller Art / Projektierung und Ausführung kompletter Telefon-, Uhren-, Feuermelde-, Lichtruf-, Signal- und Luftschutz-Anlagen / Rundfunk-Anlagen Siemens-Sinterkorund-Kerzen

# Siemens & Halske A. G.

Technisches Büro Mannheim  
SIEMENSHAUS - N 7, 18



Die komplette **Reproduktionseinrichtung** und den neuesten **Reproduktions-Apparat Hohlux Prisma-Automat**

für die Bebilderung des Hakenkreuzbanners liefert die

**Firma Hoh & Hahne**

LEIPZIG - W. 35 - Schlageterstr. 85

Fabrik fotografischer Reproduktions-Apparate und Maschinen, Fachgeschäft für die gesamte Reproduktionstechnik

**Spezialität: Lieferung kompletter Reproduktions-Einrichtungen für Zeitungs-Bebilderung!**

Reproduktions-Apparat HOHLUX PRISMA-AUTOMAT D. R. G. M.

# Pfeiffer

Bei Adolf Mannheim, M 5, 3 Fernspr. 32958, 59, 50

finden Sie das große Lager

**Werkzeuge und Maschinen** für Holz- und Metallbearbeitung







# Erfolge und Ziele des deutschen Films

Wie oft haben wir in den dunklen Jahren, die hinter uns liegen und die wie ein ungewisser formloser Traum in unserer Erinnerung stehen, uns gewissenhaft gefragt, welche Wege es geben könnte, dem deutschen kulturellen Leben, insonderheit dem Film, festen Untergrund, höhere Zielsetzung und stärkere Verbundenheit mit einer abgeklärten Ethik und mit unserem Volkstum zu verleihen!

Es gab Meilensteine, Rubenpunkte, wo wir rückwärts schauen, um zu prüfen, wo wir uns befinden, wir wollten wieder einmal wissen, ob unser Kulturkampf vergeblich geführt war oder ob der Einsatz vielseitiger Kraft für die Reinigung des deutschen Films von gesinnungs- und fremder Art Spuren hinterließ und ob das Wunderding Lichtspiel mit seiner unbegrenzten Ausstrahlung in die Köpfe und in die Herzen der Millionen herantastete, die Selbster auf tausendertel für deutsches nationales und sozialistisches Denken zu gewinnen und die Gemüter mit dem Verlangen nach den unverlierbaren Werten zu erfüllen, die aus alten kulturellen Tiefen unserer schöpferischen Kunst aufgestiegen sind.

Immer bot sich der gleiche Anblick. Unser Kampf war ein Vereinfachen, und wo es Erfolg brachte, schuf es neue Gefolgschaft. Aber das, worauf es ankam, die feindliche Front aufzurollen, anstatt sie nur bald da, bald dort einzubringen, das konnte unserem Kulturkampf um Film und Kino nicht glücken. Immer deutlicher wurde uns diese Gemüths, immer klarer lag uns die Erkenntnis auf, daß wir mit kleinem Zugestandnis falscherstandener Duldsamkeit, mit jedem Halbpaß nicht ans Ziel gelangen konnten.

Die Forderung des Führers, der die ganze Macht verlangte oder keine, galt auch für uns, die wir nicht unmittelbar im politischen Ringen standen, und immer, wenn sich ein Anlaß in den letzten Jahren bot, das Gesehene auf seine Schlagkraft hin abzuwägen, dann mußten wir die unerbittliche Wahrheit sehen, daß all unser Streben und Streiten um die Erneuerung des deutschen Films nur eine das Wissen, die Erfahrung, den Willen schärfende Übung sein konnte, denn dieser Film war auch nichts anderes als das Ergebnis eines Verfalls der Gesinnung und der künstlerischen Kräfte.

Es erwies sich als unmöglich, zu glauben, daß der Film aus dem Gefüge unseres Kulturlebens herausgerissen und allein auf bessere Bahnen gebracht und für hohe Aufgaben tüchtig gemacht werden könnte. Auch er war und konnte nur sein der Ausdruck der vorherrschenden Denkart, und an ihm das große Werk der Reform zum Zuge führen, hieß die Köpfe stark-wütendsten Weltanschauung, einer in nichts organisch gerichteten Kulturpolitik und einer in allen Dingen lebendigen Wirtschaftsgestaltung zerbrechen, um erst auf der Grundlage neu freigeordneter Kräfte auch dem Film die Wege für seine kulturelle und staatspolitische Sendung zu bahnen.

Auch der Kulturkampf, den es auszusetzen galt, verlangte ganze Arbeit, denn die Beförderung hatte in diesen Jahren — schon weit vor dem Kriege — sich zu tief eingestrichelt, als daß noch die mutige Kraftprobe, das anfeuernde Gegenbeispiel, allein hätten ausreichen können, dem unterbrauchten deutschen Bewußtsein und einem gefalteten Kulturgute ein langsam wachsendes Uebergewicht zu sichern.

Es ist hier nicht der Raum, die Geschichte vom sinkenden Stern des deutschen Menschen und seiner Kultur zu schreiben, es muß genügen, uns daran zu erinnern, daß zerfallende Kräfte das deutsche Leben auf allen Gebieten von seiner Bestimmung abgedrängt hatten, und daß die demagogischen Hilfsmittel einer zügellosen, dem Augenblicke ergebenden, organischen Gebundenheit leugnenden Lebensart tief in den deutschen Volkstörper eingebracht waren.

Dem Film ist ein neues Haus gebaut. Er ist fest in die Hand genommen worden, und was an Vorarbeit geleistet war, was an brauchbarem Rüstzeug und an tragfähigen Grundsteinen Verwendung finden konnte, ist mit eingesetzt worden. Zeien wir ehrlich: es war nicht viel, denn gerade hier war die Uebermacht einer kulturpolitisch höchst gefährlichen und unermüdblich tätigen Schicht am Werke, auf dem Wege über den Film nationaler Selbstbehauptung in den Arm zu fallen, den Ausgleich der Klassegegensätze zu verhindern, Unternehmern und Arbeiter gegeneinander zu treiben, das Autoritätsgefühl wo auch immer zu unterhöhlen, dem religiösen Denken Abbruch zu tun, eine verinnerlichte Kunst zugunsten einer ungesunden Erotik und der Sucht nach äußerlichen Effekten zurückzudrängen und nirgends das große Ideal des Vaterlandes und des Volkstums als die ewigen Kraftspeicher nationaler Weltanschauung — im eigentlichen politischen wie im kulturellen Sinne — aufkommen zu lassen.

Wer der deutsche Film hat nicht nur ein neues Haus, er ist nicht allein in der engen Verknüpfung seiner Arbeitsgänge durch eine wohlüberdachte ständliche Ordnung aufgestellt

und nach klaren, groben Richtlinien mit hinein geführt in den Wandel der deutschen Zielsetzung, er ist auch von schädlichen Einflüssen befreit worden, die ihm fest im Fleische saßen, und man hat ihm einen neuen gewissen Geist gegeben, seinen engumgrenzten, seinen, dem Regsamkeit verboten und Freiheit nicht erlaubt wäre. Aber eines muß sich dieser Geist bewahren, was er auch beginnen möge: er muß dem Film eine leuchtende Beziehung zum echten Leben sichern und muß ihn davor schützen, daß er die Form über den Inhalt stellt. Es liegt tief im deutschen Wesen begründet, daß die reine Impression noch nicht alles ist, solange sie nicht zum Sinn der Dinge vordringt.

Wir haben auch schon Filme erlebt, die mehr als nur eine Veredelung waren, weil sie unerkennbar aus einer regen Bereitschaft und Befähigung aufstiegen, die deutsche Filmkunst ihrer national-kulturellen Aufgabe zuzuführen. Aber die Hemmungen, die sich auf Schritt und Tritt bemerkbar machen, ein Zeitalter von innen heraus zu überwinden und das Kulturbild neu zu formen, würden nicht bestehen, wenn das, was wir aufbauen wollen, nicht Zeit zum Wachstum bräuhete.

Es kann uns weder entmutigen, noch betrüben, daß mit dem sieghaften Weltergebnis des deutschen Volkes zum Nationalsozialismus der neue Staat, das gewandte geistige, politische, kulturelle, künstlerische und wirtschaftliche Leben noch nicht aus dem Boden gekämpft war. Wir sehen den Weg, der zu gehen ist, ebenso klar vor uns wie die Straße der Bergangendheit alle die Jahre der Schwere und deutlich vor unserem Bewußtsein gekandert hat.

## Freier Kinobesuch für Kinderreiche

Durch die Blätter geht die Nachricht, daß der heftige Staatsminister den kinderreichen Müttern allmonatlich einen freien Theaterbesuch ermöglichen will. Dies gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Kinobesucher Fred Löffel in Seddenheim seit zwei Monaten schon in den „Palast“-Theatern in Seddenheim und Friedrichsfeld den drei Ortsgruppen vom Bund der Kinderreichen Seddenheim, Friedrichsfeld und Albesheim zu jeder Vorstellung je vier Freiplätze zur Verfügung stellt. Einer Anregung des Ortsgruppenführers von Albesheim folgend ist Herr Löffel in hochherziger Weise auf den Vorschlag eingegangen und dürfte wohl hier führend und richtunggebend sein. Die Opfer, die der Spender bringt, sind nicht umsonst, sie spenden viel Freude und Segen; es hat sich gezeigt, daß von der Ortsgruppe Albesheim 3. B. die allermeisten schon viele Jahre kein Kino mehr besucht haben, daß sogar für manchen kinderreichen Vater und manche Mutter dieser Freibesuch überhaupt der erste Kinobesuch war. Der Kinderreiche muß immer erst für die Bedürfnisse seiner Familie sorgen und da bleibt für Theater und Kino niemals etwas übrig. Wenn man bedenkt, daß von den 40 Mitgliedern des Bundes der Kinderreichen in Albesheim fast 30 arbeitslos und viele seit Jahren schon erwerbslos sind, wird man verstehen, mit welcher freudigen Gefühlen sie zur Vorstellung kommen.

mit welcher Anbacht und Spannung sie den Geschehnissen auf der Leinwand folgen.

Da sitzt neben mir so ein kinderreiches Ehepaar, sie sind schon über 50, haben acht Kinder, die ihnen zuweilen schon vom Kino erzählt haben; aber gesehen haben beide noch keines von innen. Die Frau kann es kaum erwarten, bis die Vorstellung beginnt. „Denken Sie,“ meint sie zu mir, „mein Mann wollte schon gar nicht mitgehen, und jetzt, wo er neben mir sitzt, will er wieder ausziehen.“ „Ja, warum denn?“ frage ich. „Weil ich mich schäme,“ entgegnet er, „wenn mich jemand sieht, ein Bekannter, dann denkt der: muß der alte Esel auch ins Kino, hat acht Kinder daheim.“ Kaum gelangt es mir, ihn zu beruhigen, und nachher, auf dem Nachhauseweg, da sind die beiden voller Seligkeit; immer wieder beteuern sie: „So einen schönen Abend haben wir noch nicht erlebt.“ Was sind die Kinderreichen doch für anpruchshafte Menschenkinder, und wie freuen sie sich aus dankbarem Herzen, wenn ihnen eine kleine Wohltat erwiesen wird. Wieviele Kulturwerke, welche von den Bessergestellten kaum beachtet werden, bleiben diesen kinderreichen Vätern und Müttern vorenthalten, wieviele Bildungsquellen unseres Volkstums bleiben ihnen verstopft, weil der Jugenda zu diesen Quellen durchweg materielle Opfer fallen, Opfer, welche die Kinderreichen nicht einlösen können.

Das Beispiel des Herrn Löffel-Seddenheim verdient Nachahmung, und wenn der heftige Staatsminister den kinderreichen Müttern seine hochherzige Entscheidung kundgetan hat, so dürfen sich allenthalben ähnliche Beschlußfassungen nachfolgen! Vivant sequentes!

K. Grimm.

## Uda im Verkehrsverein

Um jeden Zweifel auszuschließen: nicht die Uda hat sich in den Verkehrsverein begeben und es wird auch nicht Uda dort aufgeführt, sondern das Nationaltheater hat im Reisbüro des Verkehrsvereins ein verkleinertes Bühnenbild zum 3. Akt der Oper „Uda“ aufstellen lassen, der helleuchtete Schaulustigen mit den mächtigen Säulen und dem Aufbau, der im Großen auf der Bühne einen guten Eindruck hervorruft, bildet eine geschickte Werbung für unser Nationaltheater und für die Uda-Aufführung im besonderen. Gar mancher, der sich diese verkleinerte Bühne ansieht, wird den Wunsch haben, das Ganze auch in Wirklichkeit zu sehen. Hoffentlich werden viele Besucher angeregt und finden den Weg zum Theater!

## Badisches Sondergericht Mannheim

Wahlwürfe am Werk

Mit verschiedenen Fällen von Verdrottung verdorbener Schriften hatte sich am Montag das Badische Sondergericht zu befassen.

Die in Grünwinkel wohnenden Ludwig Briedtorn und dessen Ehefrau, sowie der Arbeiter Karl Ernst waren wegen Verdrottung der „Roten Fahne“ angeklagt. Ludwig Briedtorn und Ernst waren Mitglieder der SPD. Die Zeitung wurde in einer größeren Anzahl von Briedtorn zu G. gebracht. Es erheben, obwohl sie die Tat bestritten, Ludwig B. und E. je zehn Monate Gefängnis, Frau B. sechs Monate. Sie gelten als durch die Zeugenausagen überführt.

Die in Oberbach wohnhaften Karl Hoffert und Albert Edelmann sind des gleichen Verbrechens angeklagt. Edelmann hat, da er beruflich als Schiffer nach Amsterdamm kam, seinem Schwager Hoffert auf dessen Verlangen eine verdorbene Zeitung, die „Freie Presse“, mitgebracht. Hoffert, früher Mitglied der SPD, weist bereits eine ansehnliche Strafliste auf und behält seinen guten Reumund, politisch will sich von den Angeklagten seiner bedürftig haben. Das Urteil des Sondergerichts lautet für Hoffert auf 7 Monate, für Edelmann auf 5 Monate Gefängnis.

Wilhelm Knobloch aus Haagfeld bei Kaylruhe, 42 Jahre alt, war früher Maschinenleiter bei dem sozialdemokratischen „Volkstempel“ in Karlsruhe. Am 7. November v. J. gab er einem Bekannten eine verdorbene marxistische Flugschrift, in welcher aufgeführt wurde, bei der Wadi am 12. November mit Rein zu hängen. Knobloch war früher Mitglied der SPD und Vorsitzender der Ortsgruppe Haagfeld der SPD, war also in leitender Stellung. Nach der nationalen Erhebung war er vier Wochen in Schwabach. Der Angeklagte hat, wie ihm offiziell beigelegt wird, keine Täterschaft nach dem Verbot der SPD eingestanden und ist auch gegen frühere Mitglieder der SPD, die sich mit der angeordneten Sachlage nicht abfinden wollten, aufgetreten und hat sie zur Ruhe gemahnt. Die Flugschrift will er dem Manne nur gegeben haben, um ihm zu zeigen, was für Fehler früher gemacht wurden. Das Sondergericht hält dem Manne seine Unschuldigkeit und seinen guten Willen zugute und verurteilt ihn zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten.

Freigesprochen wurde der 1871 geborene Karl S. aus Mannheim, der im Juli 1933 bei selbigen Reuehermann über den Reichsdienst gemacht haben soll. Die Hauptbelastungszeugen entschuldigend sich schriftlich mit Strafbefehl, da er aber bereits bei einem früheren in dieser Angelegenheit angelegten Termin nicht erschienen. Es wird der Zeugin offiziell ein schlechtes Zeugnis ausgestellt, sie ist auch verurteilt worden. Nachdem der Oberstaatsanwalt eine Bestrafung in das Ermessen des Gerichts gestellt hatte, erfolgte hier ein Freispruch.

## Im Jahre 1933

haben wir unsere Umsätze wieder beträchtlich erhöht.

## Im Jahre 1934

wollen wir noch mehr leisten und im Interesse unserer Kunden alles aufbieten:

Die Qualitäten noch zu heben.

Die Daßformen noch zu verbessern.

Die Preise so nieder als möglich zu halten.

# Der Ansporn hierzu liegt nicht im Gewinn, sondern im Erfolg!

Mannheims führendes deutsches Schuhwarenhaus

Mannheim Carl Fritz „Cie Breitestr. H1.8.

Mannheims führendes deutsches Schuhwarenhaus

verein  
liegen: nicht bis  
verein beschen  
dort aufgelöst,  
at im Reifebau  
inertes Bühnen-  
„Wida“ aufstellen  
aufstellen mit den  
Aufbau, der im  
guten Eindruck  
te Werbung für  
r die Wida-Auf-  
monder, der sich  
leicht, wird den  
h in Wirklichkeit  
viele Beschaue  
um Theater!

t Mannheim  
berf  
von Verbreitung  
am Montag bei  
ffen.  
enden Zubrig  
sowie der An-  
gen Verbreitung  
Zubrig Brik-  
leder der RFD.  
größeren Anzahl  
es erhalten, ob-  
dewig B. und C.  
au B. sechs Wo-  
Zeugenaussagen

n Karl Hofert  
es gleichen Neu-  
dat, da er besuch-  
am kam, seinem  
Verlangen eine  
„Bresse“, mitge-  
lieh der RFD.  
straße auf und  
politisch will ich  
hängt haben. Das  
stet für Hofert  
auf 3 Monate Ge-

stfeld bei Rayk-  
Maschinenlehre  
„Hofstreu“ in  
v. J. gab er  
tene marxistische  
berst wurde, bei  
it Rein zu him-  
iglich der RFD  
pe Hofstfeld her-  
ellung. Nach der  
vier Wochen in  
wie ihm affel-  
it nach dem Ver-  
d ist auch gegen  
die sich mit der  
den wollten, auf-  
gemacht. Die  
re nur gegeben  
was für Bedier  
Sonderperiode  
politische und  
d berurteilt zu  
ht Monaten.

1871 geborene  
m Juli 1933 be-  
en Reichstänzer  
belastungszeugen  
Frankfurt, die in  
in dieser Angele-  
st erschienen. Ob  
t schlechtes Ver-  
ist auch verhö-  
der Oberstaats-  
s Ermessen des  
hier ein Preis

fbieten:

rfolg!

Schuhwarenhaus

# „Anker“ Kohlen-

## u. Briket-Werke

G. m. b. H.

Lager, Werk und Hauptkontor: Lagerstraße (In-  
dustriehafen). Nebenkantor zur Annahme von  
Bestellungen und Zahlungen Qu 5, 6 : Tele. on  
Sam. Nr. 51555 : Postsparkonto Karlsruhe 1199

Großes Lager in allen Sorten  
Industrie- und Haushaltskohlen  
Brikettfabrik - - Kohlenseparation  
Koks - Brech- und Siebwerk

1419K

# NS-Radiohörer

hören nur mit

## NS-Rundfunkzeitungen:

„NS-Funk“ .. .. . monatlich RM. -.86  
„Der Deutsche Sender“ .. .. . -.91

Lieferung und Zustellung (eigenes Trägerpersonal) durch

Gau-Auslieferungsstelle  
für Rundfunkzeitschriften, K 1, 19

1419K

Lichtspielhaus Müller  
das älteste Kino

# CAPITOL

das modernste Lichtspielhaus

Familie  
MÜLLER

UNION-THEATER  
MANNHEIM - FEUDENHEIM

# Kaufhaus Karl Rösch

Mittelstraße 34 Telephone 50406

Das Haus der guten Qualitäten!

8300K

# Mannheimer Versicherungsgesellschaft

Gegründet 1879 MANNHEIM Gegründet 1879

Transport-, Auto-, Reisegepäck-,  
Valoren-, Musikinstrumenten-,  
Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-,  
Sturmschaden-, Einbruchsdieb-  
stahl-, Beraubungs-, Glas-,  
Wasserleitungsschäden-,  
Aufruhr-Versicherungen

Geschäftsgebiet: Deutschland und fast das gesamte Ausland

Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Angegliedert:

Mannheimer Lebensversicherungsbank A.-G., Berlin



# Drogen

Chemikalien  
Verbandstoffe  
Parfümerie- und  
Toilette-Artikel

General-Vertrieb von

## „Jnertol“

wasserabstoßender  
Schutzanstrich  
für Eisen und Beton



Ludwig & Schürthelm  
Inhaber: Alfred Stoll  
04,3

Gegr. 1883 Tel. 27715-16

Filiale:

Foto-Drogerie, Friedrichsplatz 19  
Telefon 41489

# Kaiser's Kaffee!

Wir bieten in jeder Preislage beste Qualitäten, die  
Sie zufriedenstellen.

Versuchen Sie

Kaiser's Kaffee das Pfd. M. 2.-

„ „ „ 2.40

„ „ „ 2.80

„ „ „ 3.-

Feinste Sorten „ „ „ 3.20, 3.60

Konsum-Sorte „ „ „ 1.80



3% Rabatt  
in Marken

# KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Blumenhaus Geschwister Karcher  
Breitestr. K 1, 2, Tel. 20567 u. 20169

Blumen in lebend und künstlich für Freud und Leid!  
Brautschleier und Brautkränze in reichster Auswahl  
sowie Brautbuketts in modernster Ausführung



# Im Inventur-Verkauf

gute billige

Trikotagen - Strumpfwaren  
Strickwaren - Handschuhe  
Erstlingsartikel und dergl.

Wollhaus Daut Breitestr. F 1, 4

# Pfisterer-Bräu

das gute Bier

trink' es Freund, ich rate Dir!!

# Hefftsche Kunstmühle Aktiengesellschaft

Mannheim - Worms - Köln-Mülheim

Anerkannt feinste Weizenmehle - Anerkannt feinste Roggenmehle

Wir empfehlen unsere beliebten Kleinpackungen

Weizenauszugmehl „**Hefftgold**“

Machen Sie einen Versuch mit dem nach einem neuen Verfahren hergestellten

Spezial-Roggenmehl „**W**“!

**Alles fürs Büro**

**Büro-Maschinen**

**Friedmann-Seumer**

MANNHEIM-Q.7.1 - TEL. 27160-61

**Autozubehör**

Motorradzubehör

konkurrenzlos im größten Spezialhaus

3000 ARTIKEL

**Haefele-N72**

**BESSER FAHREN UND SPAREN**

**MIT B.V.-ARAL**

Fachgeschäft für gute Herrenkleidung

**Franz Mettner**

Mannheim, S 1, 6 (Breitestraße)

1736

**Tradition Qualität und Ruf**

Die Bürgschaft für **Haberecht-Bier**

**Gustav Bitterich jun. GmbH.**

Mannheim, Fabrikstationstraße 46 - Telefon 40055

Lacke, Bohnerwachs, Lackfarben u. Ölfarben für Industrie u. Gewerbe

Radio - Beleuchtungskörper  
Elektro - Installationen  
Motoren - Reparaturen

**Keimp**

RADIO-ELEKTROHAUS  
LANGE RÖTTERSTR. 50  
TEL. 51261

**Auto-Markt**

W. Theiss, Mannheim, Lange-Rötterstr. 41

Verkauft kostenlos Ihren gebrauchten Wagen

**JOSEF HERMANN**

Lacke - Farben - Putzartikel  
Schiffsartikel - Bootsbeschläge  
Gummifarben für Fallboote

MANNHEIM / G 7,17 u. 17a Telefon 32673

Baugeschäft

**Peter Schmitt**

Karl-Ludwigstr. 14 Mannheim Telefon 42083

übernimmt Erd-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten zu Neu- u. Umbauten, sowie schlüsselfertige Bauten und Reparaturen aller Art

Kostenlose unverbindliche Angebote gerne zu Diensten

**Reinhard Fuchs**

Qu 2, 4 Eisenhandlung Tel. 21022

Haushalt-Artikel, Öfen, Gasherde  
Email-Herde, Gartengeräte u. s. f.

Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.

**HEINRICH KESSELRING**

BAU- UND MÖBELSCHREINEREI

Mannheim-Neckarau, Wörthstr. 13

empfiehlt sich zum Bezug von

**Küchen**  
**Schlafzimmern**  
**Wohnzimmern**  
**und Einzeilmöbeln**

nach eigenen und gegebenen Entwürfen

**Seltene Gelegenheit!**

Schlafzimmer von 165,- RM an  
Herrenzimmer von 190,- RM an  
Speisezimmer von 250,- RM an  
Küchen von 145,- RM an

flügelige Spiegelschränke sowie 3- u. 2-flügelige Schränke u. -Lackmöbel i. groß. Auswahl

**Möbelhaus Günther**

Mannheim, Qu 5, 16

Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.

**G. Vögele** Schreib- und Rechenmaschinen  
Bürobedarf Vervielfältigungs-Apparate  
J 5, 10 Büromöbel  
(gegenüber K 6 - Schule) 8198K

**Leonhard Weber**

Das älteste und größte Fachgeschäft für **Lederwaren und Reiseartikel**

Gegründet 1881

Stammhaus **E 3, 8** Zweiggeschäft **E 1, 16**

**Radio-Reparaturen**

preiswert im Laboratorium

**Radio Pilz U1,7**

Erstes und ältestes Fachgeschäft

**Agrippina-Konzern**

Kraftfahrzeug-, Haftpflicht-, Unfall-, Feuer-, Einbruchsdiebstahl-, Transport-, Reisegepäck-, Wertsachen-, Glas-, Lebens-, und Versorgungs-Versicherungen

Auskunft: Direktions-Filiale Mannheim, B 2, 8 - Fernspr.-Sammel-Nr. 212 78

**Südzucker**

# Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim

Lieferer in anerkannt unübertroffener Güte und Reinheit aus ihren Werken  
Frankenthal, Groß-Geirau, Beilbrunn, Offstein, Regensburg, Stungari, Wagßäusel

Güßwürfel - Gemahlene Raffinaden - Pechzucker - Kristallzucker

144X

## W. Lampert

**Bürobedarf**  
Mannheim, L 6, 12

Fernsprecher 300 04/44

Generalvertreter  
der Ideal- und Erika-Schreibmaschinen

### KAUFHAUS



HEINRICH  
DUGEORGE

MITTELSTRASSE 90-92  
ECKE GÄRTNERSTRASSE

DAS ÄLTESTE TEXTILWARENGESCHÄFT  
DER NECKARSTADT

8199K

### BMW - Zündapp - Triumph Motorräder



Besichtigen Sie  
die neuen  
Modelle 1934  
bei:

**Zeiss & Schwärzel**

9 7, 22 Mannheim Telefon 263 45  
Prospekte kostenlos - Bequeme Zahlungsweise

### Die Zeiten ändern sich

und auch der Geschmack ist Wandlungen unterworfen. Das gilt für alles, das gilt auch für Möbel. Wir zeigen Ihnen aber gern Möbel, die auch nach Jahren formschön bleiben, die immer wieder Ihre stille Freude wecken. Gute Möbel können nicht unmodern werden. Den Beweis erbringen wir gern, wenn Sie uns die Freude Ihres Besuches machen. Kommen Sie zwanglos - niemand zwingt Sie zum Kauf. Reiche Auswahl in

**Schlafzimmer  
Küchen  
Speisezimmer**

### Möbelhaus am Markt

Frieß & Sturm, Mannheim, F 2, 4B  
Für Ehestandsdarlehen zugelassen

Es geht  
aufwärts!



Hierfür sind die zunehmenden  
Spareinlagen der letzten Mo-  
nate deutliche Beweise.  
Wer zweckmäßig

spart



dient damit sich und dem  
Neuaufbau der deutschen  
Wirtschaft

Städt.

Sparkasse Mannheim

Johann Gerling

H 6, 12 (Jungbuschstraße) Kurz-, Weiß- u. Wollwaren

### Orthopädie + SCHWAB

J 7, 9 am Luisenring  
Fachmeister für Prothesenbau  
aller Art Bandagen

Fuß-Einlagen individuelle Anfertigung  
Zu allen Krankenkassen zugelassen.



### Adam Bayerlein

Mittelstr. 24 Rheinhäuserstr. 21  
Telefon 52773

Gute und billige Faßweine  
Erstklassige Flaschenweine  
Schaumweine (steuerfrei) erster Firmen  
Südweine (ab Zollager)  
Medizinweine  
Liköre: Kloster Ettal etc.  
Weinbrände: Asbach, Scharlachberg,  
Winkelhausen, Ettal  
Empfehle mich für Familienfestlichkeiten  
Lieferung frei Haus Mannheim

### Bindfaden Kordel

aus Hanf und Sisal

**CARL FR. CAPPEL**

Mannheim, E 2, 4-5



L. WEIL & REINHARDT  
M A N N H E I M 2  
EISEN  
RÖHREN  
METALLE

# Eichbaum-Bier

seit 1780 bewährt und begehrt

# Blick übers Land

## Schadenfeuer

**Kranenthal.** Am Samstagmorgen gegen 1/8 Uhr brach in einem Lagerraum der Schnellpressenfabrik Kranenthal Albert u. Cie. ein Brand aus, zu dessen Bekämpfung infolge sehr rascher Ausbreitung desselben außer der städtischen Feuerwehr noch mehrere Fabrikwehren in Tätigkeit traten. Nach harter Arbeit konnte der Brand etwa um 9 Uhr als auf seinen Herd beschränkt angesehen werden. Die Ursache zu dem Brand soll in einem mangelhaft arbeitenden Schornstein zu suchen sein. Der nicht unbeträchtliche Sachschaden ist durch Versicherung gedeckt.

## Tödtlich verunglückt

**Bad Dürkheim.** Der 41 Jahre alte Fuhrmann Karl Kaul, der mit seinem Pferdewagen am Samstag im Dreibrunnental Holz holen wollte, verunglückte am Rabenbrunnen so schwer, daß er nach seiner Einlieferung ins hiesige Krankenhaus gestern früh gestorben ist. Beim Hinabschren des steilen Waldweges war die Zugseite des Fuhrwerks gerissen, so daß das Pferd unruhig wurde und mit Kaul, der es am Kopfe führte, den Berg hinunterstürzte. K. kam dabei unter den Räder, der ihm über den Leib ging. Der Verstorbenen hinterläßt Frau und drei unterstutzte Kinder.

Bei einem Autozusammenstoß schwer verletzt **Bad Dürkheim.** Am Samstag früh gegen 8 Uhr ereignete sich am Depot der Elektrischen Straßenbahn ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Last-Auto, wobei der aus Richtung Maxdorf kommende Sohn des Wirtes Bauhuber einen Schädel-, einen Unterarm- und einen Armbruch erlitt, sodas seine Überführung ins Krankenhaus nötig wurde.

## „Liebliche“ Frauen

**Kaiserslautern.** Die als Pirne bekannte und wegen Gewerbsunzucht vorbestrafte und getrennt lebende Ehefrau Margarete Welter, geb. Seuffert, wurde in der letzten Nacht in der Lärcherstraße betrunken auf dem Boden liegend von der Polizei ergriffen und in Verwahrung gebracht. Auf der Wache beschimpfte sie die Beamten gröblich. Die Verhaftung der Frau war notwendig, um die Leibeskeitschheit für die nächste Zukunft vor diesem Treiben zu schützen. — Ebenfalls verhaftet wurde eine Frau Emma Weber, geb. Fischer, die schon längere Zeit mit einem geschiedenen Ehemann in wilder Ehe zusammenlebte.

## Erfreuliche Belebung der Tuchindustrie

**Lambrecht.** Die Belebung der Tuchindustrie hat bei der diesigen Tuchfabrik sogar zu einem Mangel an Facharbeitern, vor allem an Tuchwebern, geführt. Das Bürgermeisteramt

hat daher mehrere junge Leute zum Lernen in der höheren Weberei in Lambrecht untergebracht. Der Textilindustrie angehörende Arbeiterlose sind hier nicht mehr vorhanden, so daß bereits außerordentliche Arbeitsträfte angefordert werden müssen.

## Stadtrat St. Ingbert — Mehr Ausgaben, weniger Einnahmen

**St. Ingbert.** Bürgermeister Dr. Schier betonte in einem Jahresrückblick, daß der seit 1930 andauernde Rückgang des Steuerfolls größtmögliche Sparsamkeit auf allen Gebieten des Haushalts zur Pflicht mache. Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein gebieten aber auch andererseits wieder, die zur Instandhaltung städtischer Gebäude, Straßen und sonstigen lebenswichtigen Einrichtungen erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, um nicht durch falsche Sparsamkeit wieder größeren Schaden anzurichten. Der Haushaltsplan verminderte sich von 2.225.000 Franken im Jahre 1930 auf 1.650.200 Franken 1933. Durch diese Einsparung um 53 Prozent wurde das Bauhandwerk sehr ungünstig beeinflusst. Die beim Bauamt eingehenden 1.185.700 Franken reichen nicht aus, die beim Woblfabrikant entfallenden Reduzierungen zu decken. Die Woblfabrikanten der Stadt sind im Jahre 1933 gegenüber 1930 um 1.535.800 Franken gestiegen. Der Bürgermeister gerichtet Lastenausgleichs für die Gemeinden betonte zum Schluß die Notwendigkeit eines durch die zuständigen Stellen.

## 1200 Liter Wein ausgetauscht

**Wollmesheim.** Auf der Straße zwischen Wollmesheim und Wollmesheim wurde an einem Stückfah eines Weintransportes eine Raubtaube gefodert, so daß der Wein langsam ausleil. Als der Fahrer, durch Passanten aufmerksam ge-

macht, den Schaden bemerkte, war das Faß, das 1200 Liter enthielt, bereits leer.

## Der Fall Wenig vor dem Reichsgericht

**Landau.** Das Strafverfahren gegen den Notariatsoberssekretär Josef Wenig aus Hirschheim bei Landau, der für seine Privatnützlichkeit bei Kunden des Notariats seine persönlichen Gebühren zusammen mit jenen des Notariats einzog, deswegen vom Dienst suspendiert und des Betruges angeklagt war, hatte sämtliche Instanzen der Landauer Gerichte wiederholt beschäftigt. Wenig war jedesmal freigesprochen worden, und die Staatsanwaltschaft hatte dazu immer Berufung eingelegt, wie auch gegen das letztinstanzliche Urteil des Landgerichts Landau vom 7. November 1933. Gegen diesen letzten Freispruch hatte der Staatsanwalt Revision zum Reichsgericht eingelegt, die das Reichsgericht in seiner Sitzung vom 28. Januar entschieden hat. Nach Anhören des Oberreichsanwaltes wurde die Revision des Staatsanwaltes gegen das vorgenannte Urteil des Landgerichts gemäß § 348, Abs. 1, Satz 2, StPO als offensichtlich unbegründet verworfen. Die Kosten dieses Rechtsmittels wurden der bayerischen Landesklasse auferlegt.

## Mittel zum Straßenausbau

**Landau.** Zur Durchführung der Straßenausbauarbeiten an der Ritter-von-Epp-Straße, der Einmündung des Hauptverbindungsweges von Reustadt, der besonders kurvenreich war und dadurch den starken Verkehr sehr beeinträchtigt, wurde bei der letzten Vergebung von Reichsmitteln der Stadt Landau 60.000 RM zugewendet, sodas nunmehr mit den Arbeiten begonnen werden kann. Der Gesamtkosten des Straßenausbau sind auf 170.000 RM veranschlagt.

**Im Inventur-Verkauf**  
VOM 27. JANUAR BIS 5. FEBRUAR

In diesem Inventur-Verkauf kauft man gute, wertvolle Herrenkleidung zu so einzigartig niedrigen Preisen, die allen Vorteile bringen — Ihnen unerwartet billigen Einkauf — uns die Gewißheit, unsere Läger zu räumen:

Herren-Winter-Ulster gute Strapazier-Qualitäten.....	25.-	Herren-Winter-Ulster aus reinwollenen grauen Cheviots	52.-
Herren-Sacco-Anzüge besonders preiswerte Qualität....	40.-	Herren-Sacco-Anzüge I und Zweiflig I besondere Ansprüche	71.-
Herren-Winter-Ulster solide Ausführung und Ausstattung		Herren-Winter-Ulster feinste Modellware.....	
Herren-Sacco-Anzüge schöne Kammgarne und Cheviots		Herren-Sacco-Anzüge moderne Modellware.....	

**Engelhorn & Sturm**  
MANNHEIM, 05. 4-7 Größtes Spezialhaus Badens und der Pfalz für Herren-, Knaben- und Sportkleidung

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine herzlichgeliebte Frau und treue Mutter, Schwiegermutter, Schwester u. Schwägerin Frau

**Theresia Mändler geb. Fleig**

nach langem schweren Leiden wohl vorbereitet im Alter von 49 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Mannheim, den 29. Januar 1934  
Bezirksamt L 6, 1

In tiefer Trauer:  
**Emil Mändler u. Angehörige**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 31.1.34, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen. 14922

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

**Gertrud Blümmel**

infolge eines Unfalls unerwartet im Alter von 24 Jahren aus dem Leben geschieden ist.

Mannheim, den 26. Januar 1934  
F 6, 10

In tiefer Trauer:  
**Familie Philipp Blümmel nebst Verwandte**

Die Bestattung findet am Mittwoch nachmittags 2.30 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt. 2185 K

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

**Oskar Jung**

ist gestern vormittag, unerwartet rasch im 56. Lebensjahre, gestorben.

Mannheim, den 30. Januar 1934  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Frau Paula Jung**

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 2 Uhr statt. 1551 K

**CONTINENTAL**

So gut, weil **WANDERER** sie baut



**SCHREIBMASCHINE**  
Einzelheftes und Druckschrift unverblindlich  
Wanderer-Werke A.-G., Schönau/Chemnitz

Kontinental-Klein Schreibmaschinen

**J. BUCHER**  
Tel. 24221 L 1, 2

**Kleine Anzeigen große Wirkungen nur im „Hakenkreuzbanner“**

**Farben** Malutensilien Zeichenartikel  
nur bei **Michaelis-Drogerie, Fr. Becker, G 2, 2**  
Abteilung Farben — Telefon 207 40

**Josama-Farben u. Lacke**  
bürgen für Qualität  
In Malutensilien erstes Haus am Platze  
**Jos. Samsreither, Qu 4, 2**

**Lino-leum** mit 40 Prozent Reichszuschuß  
Schüreck F 2, 9 Größte Auswahl.

**Schlemper** G 4, 15  
**Stahlwaren-Schleiferei**

**Stanz-, Zieh-, Drückarbeiten**  
Werkzeug- und Apparatebau  
Massenartikel aller Art  
**C. & F. Lenhardt, Metallwarenfabrik**  
Mannheim Tel. 23338 Werftstr. 21

**O. F. Wilhelm**  
Kunst- und Dekorations-Maler  
**Käfertalerstraße 7**

**Qualitäts-Drucksachen**  
von **Schmalz & Laschinger**

Mit **Clausewitz** durch die Rätsel und Fragen, Irrungen und Wirungen des Weltkrieges I Preis 5.- RM.

Unter Berücksichtigung des 1. Bandes des Reichsarchivs.  
Von **Leinveber, Major a. D.**

**Völk. Buchhandlung**  
Nordisch gerichtete nationalsozialistische Buchhandlung des Hakenkreuzbanner-Verlags  
P 4, 12 Am Strohmart P 4, 12

## Schwetzingen u. Umgebung

**Todesanzeige**  
Am 29. Januar 1934 morgens 5.30 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet, infolge eines Herzschlages im Alter von 53 Jahren mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Herr

**Johann Burkard Rangieraufcher**  
Ketsch, den 29. Januar 1934  
In tiefer Trauer:  
**Frau Marie Burkard Ww. u. Kinder**  
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Schulstraße 21 aus statt.

**Zungvolk Brühl. Lehrstellen**  
alleer Art, auch in Landwirtschaft, die schulentlassene Jungmutter gerndt Zuschüssen an Frau Oberst, Brühl. (7955 K)

**Zum Mayerhof**  
Worg. Mittwoch  
**Schlachtfest**  
Ab 9 Uhr früh  
Es laden freundlich ein  
Jaf. Weislogel, und Frau.

**Zu v...**  
**Eckhaus Fri...**  
Elegante 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Gasheizung, elektr. Licht, Bad, WC, etc. (14017)

**Zu v...**  
2 Zimmer, gut möbliert, elektr. Licht, Bad, WC, etc. (14018)

**Büro-...**  
1 Zimmer, gut möbliert, elektr. Licht, Bad, WC, etc. (14019)

**1 Zimmer, gut...**  
1 Zimmer, gut möbliert, elektr. Licht, Bad, WC, etc. (14020)

**2-3 Zimmer, gut...**  
2-3 Zimmer, gut möbliert, elektr. Licht, Bad, WC, etc. (14021)

**Nedarau**  
Schöne Wohnung  
2 Zimmer, gut möbliert, elektr. Licht, Bad, WC, etc. (14022)

**2-3 Zimmer, gut...**  
2-3 Zimmer, gut möbliert, elektr. Licht, Bad, WC, etc. (14023)

**Schöne 3-4-Zimmer...**  
Schöne 3-4-Zimmerwohnung, gut möbliert, elektr. Licht, Bad, WC, etc. (14024)

**Schöne 3-3-Zimmer...**  
Schöne 3-3-Zimmerwohnung, gut möbliert, elektr. Licht, Bad, WC, etc. (14025)

**Feudenheim 3-3-Zimmer...**  
Feudenheim 3-3-Zimmerwohnung, gut möbliert, elektr. Licht, Bad, WC, etc. (14026)

**2leere Räume**  
2leere Räume, gut möbliert, elektr. Licht, Bad, WC, etc. (14027)

**3 Räume**  
3 Räume, gut möbliert, elektr. Licht, Bad, WC, etc. (14028)

**Leere Zimmer**  
Leere Zimmer, gut möbliert, elektr. Licht, Bad, WC, etc. (14029)

**Peer. 3 Zimmer**  
Peer. 3 Zimmer, gut möbliert, elektr. Licht, Bad, WC, etc. (14030)

# Kleine K.B.-Anzeigen

## Zu vermieten

**Eckhaus Friedrichsplatz 5, 3 Tr.**  
Elegante 3 u. 4-Zimmerwohnung mit Gasheizung der 1. April an feriale Mieter zu vermieten. Wochmiete P 7, 21, Nr. Tel. 209 46 (14 012)

**3a better Geldäftsloge**  
2 Räume, große, helle (7668 R)

**Büro-Räume**  
1 Treppe hoch, zum 1. April zu verm., best. mit Wohnung. Näher. Tel. 211 04 oder Baden P 1, 3.

## Mietgesuche

1 Zimmer u. Küche gesucht für 1. 2. Anged. u. 14 069 an d. Exp. d. Bl.

**1-2-Zimmer-Wohnung**  
von ruh. Person o. 1. März zu miet. gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 032 an d. Exp. d. Bl.

**2-3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-4-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, evtl. mit Garage, wenn mögl. bevorzugt, der 1. März zu mieten gesucht. Anged. u. Preis unt. 14 066 an d. Exp. d. Bl.

## Offene Stellen

Für den hiesigen Bezirk wird per sofort ein nachweisch bei der besseren Gastwirtschenschaft, Auslieferungslokal p. p. bestens

## eingeführter Vertreter

für einen erstklassigen Spezialartikel bei höchsten Verdiensten gesucht  
Nur Herren mit besten Referenzen wollen sich schriftlich unter 1400K im Verlag melden.

## Alteingef. Kohlen- u. Kesselerh. m. Zechenamt f. sucht Vertreter für Baden und Pfalz.

Rur feriale, gut eingeführte und mit dem Handel vertraute Herren wollen sich unter Angabe ihrer Verdienstmöglichkeiten unter Nr. 7668 R durch die Exped. dieses Blattes.

## Jüngerer Manufakturist und Dekorateur gesucht

Bedingung SA-Mann. Angebote mit Lebenslauf unter 1526K an den Verlag

## Delporträts

ganz, halb, oben oder unten, auf Glas, Stein, Metall, Porzellan, Emaille, Holz, etc.

## Bestellte Stenotypistin

mit etw. Schreibm. bevorzugt, abh. gef. Anged. u. Preis unt. 14 092 an d. Exp. d. Bl.

## Stellengesuche

21. Mädchen sucht Stellung

## Mädchen

20 J., mit guten Kenntn., sucht Stellung in K. u. B. Anged. u. Preis unt. 14 053 an d. Exp. d. Bl.

## inscrieren bringt Gewinn

evtl. auch Beteiligung. Geschäftsstelle unter Nr. 14 017 an die Exp. d. Bl.

## Theater-Friseur u. Berühmter Friseur

Sofortige schriftl. Bewerbungen nur von Fris., die vor dem 30. Jan. 34 in die K.B.Z. eingetroffen waren. Fris. gegen Fr. in Frage, der sonst im Arbeitst. bei Tageslohn. Bewerbungen, die ohne Bedingungs. nicht erfüllt, sind wertlos u. werden in den Postkorb. Arbeitsamt Mannheim, Abteilung Sonderfragen, Pa. Schilling.

## Sichere, seriöse Existenz!

Herren oder Ehepaar, mögl. Kaufm., in Geschäftsbereich, sofort in ein. schriftl. gefund. Unternehmen ein. treten bzw. sich zu beteiligen. Es handelt sich um ein gut. Geschäft mit ca. 500000 M. Beteilig. möglich oder evtl. auch. Beste Referenzen werden erfor. Hoffe. Beste Referenzen werden erfor. Hoffe. Beste Referenzen werden erfor. Hoffe.

## Stellengesuche

Unabh., absolut zuverläss. Dame sucht bei sohdem, nat. schriftl. Unternehm.

## Vertrauensposten

evtl. auch Beteiligung. Geschäftsstelle unter Nr. 14 017 an die Exp. d. Bl.

## Zu verkaufen

**Guterh. Büfett**  
Cuttaway  
Größe 46, zu verk. Preis 6, 11 R. (14 081 R)

## Begen Wegzug

abzugeben: Kaffeemaschine, Bohrmaschine, Stofbank, Spindelpresse, Schlagschere, Exzenterpresse, Drehbank usw. Anged. u. Preis unt. 14 061 an d. Exp. d. Bl.

## Ein Diplomat-Gehreißt.

voll abgelehrt u. eiden kann, abh. zu verk. (14 061) Anged. u. Preis unt. 14 061 an d. Exp. d. Bl.

## 3 Weizen mit Weizen u. Weiz. 1 polier. Klebermehl u. Weizenmehl.

aus erb. bis abt. Stadthofstraße 15 1. Etage rechts.

## Stellengesuche

evtl. auch Beteiligung. Geschäftsstelle unter Nr. 14 017 an die Exp. d. Bl.

## Kaufgesuche

Geb., aber nach gut erhaltene

## Dezimalwaage

mit Gewicht bis auf 100 mg genau. Preis 14 061 an die Exp. d. Bl.

## Amtl. Bekanntmachungen

Wittrechtlichverdingung vom 26. Januar 1934:

Hotel Remise, Tischer in Mannheim-Königsfelden, und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:

Ueber das Vermögen der Firma Remise-Tischer und Friedrich, geb. 1888, ebenda, Berlin vom 13. Januar 1934. Gültigkeit:



**Die Riecke aus Rostock**  
in Mecklenburg freut sich immer wieder über ihre wunderschöne Wäsche. Sie sagt es jedem, der es wissen will: „Für meine Wäsche nehm' ich nur Persil!“ Für Klein-Annemarie ist das direkt ein Segen, weil Persil die Wäsche auch gründlich entkeimt. Wie überall, so heißt's auch hier: **Persil bleibt Persil**

# Wirtschafts-Rundschau

## Devizenzuteilung bei der Einfuhr von Eiern

In Durchführung des Gesetzes über den Verkehr mit Eiern vom 20. Dezember 1933 und der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes vom 21. Dezember 1933, durch welche das Uebernahmefahrverbot für Eier angefallen worden ist, ist die Regelung der gesamten Eierverkehrsangelegenheiten für Eier, Berlin C 25, Alexanderplatz 2, übertragen worden. Die Reichsbehörde erteilt dem Antragsteller den Uebernahmefahrverbot B, der für die vollständige Abfertigung Verwendung findet, während sie auf einem gesonderten Antragvordruck II die Erteilung der Jobbenzuteilung in einer bestimmten Höhe durch Sichtvermerk und Stempelgedruck unter Befolgung der Nummer des Uebernahmefahrverbotbescheides, — Dieser Antragvordruck II ist jedoch der richtig zu füllenden Teilschein vorzulegen, welche die Jobbenzuteilungsermittlungen verlieren mit Ablauf des 31. Januar 1934 ihre Gültigkeit. Im Zweifelsfall müssen sich die Firmen an die zuständigen Teilscheinstellen wenden; das gilt besonders für die Uebernahmefahrverbot.

## Baugeldzuteilungen zur Arbeitsbeschaffung

Die Bauverfassungsgemeinschaft der Freunde Wöhlerstr. in Lubowitsch (Widb.), bekannt als arbeitsbeschaffendes und erfolgreiches Privatunternehmen dieser Art, teilt mit, daß sie mit ihrer neuen Zuteilung wiederum 379 bewilligten und überreichlichen Bauplatzen 4,4 Millionen RM, zur Verfügung gestellt hat. In knapp drei Monaten teilte die GdV-Wöhlerstr. zur Finanzierung von Grundstücken über 33 Millionen RM, in die hat bis heute insgesamt 244,3 Millionen RM, für 17.380 Bauplatze bereitgestellt. Eine weitere ist bereits erhältlich, daß die GdV-Wöhlerstr. hinsichtlich der Bereitstellungsarbeiten in kurzer Zeit außergewöhnlich viel für die Arbeitsbeschaffung geleistet hat.

## Dividendenhöhung auch bei Zucker Rheingau

Für 1932/33 wird bei 1,66 RM, 99, Anteilerträgen und 0,08 RM, 99, Zinsen und sonstigen Kapitalerträgen (i. B. Betriebsertrag 0,42 RM, 99, Zinsen, deren Zinsen und Gewinne mit 0,64, Abschreibungen mit 0,22 (0,17) RM, 99, gegenüberstehen, einschließlich 36 235 (5282) RM, Vortrag 292 495 (255 406) RM, Nettogewinn ausgewiesen. Hieraus sollen 8 (7) Proz. Dividende verteilt und 42 015 RM, vorgezogen werden. Die Aktienverteilung der Gesellschaft konnte sich nach dem Bericht nur im Rahmen der vorjährigen bewegen, da die Weltmarktzene schon lange eine Kaufkraft praktisch ausschließen und die deutsche Aufwertung sich auf 1932/33 auf die Leistung des Anlagensparens beschränkte. Die Kampagne ist nicht beendet, nur die der Aufwertung der Aktien sehr zu wünschen übrig. Ueber die Beziehungen zur GdV, Zucker-Rhein Rheingau wird mitgeteilt, daß diese nun, 3.123 RM, 99, oder 99,75 Proz. des Aktienkapitals besitzt. Die gesamte Rohzuckerproduktion wird an sie abgeteilt und auf Grund eines Kaufvertrages an den Weinbau abgeteilt, wie für die Rohzuckererträge mit fremden Fabriken machbar sind. Im Berichtsjahr 1933/34 sollen die üblichen Dividenden nach dem Bericht 20 Prozent höher werden, die Zinsen dagegen nur um ein Prozent. Der Bericht ist im Januar für das Jahr nur im Rahmen des vorliegenden Jahres hielt, Sommer bis zur Aufwertung der Aktien und ist die nächsten Monate Kampagne der Aufwertung verlaufen.

Aus der Bilanz in RM, 99, Anlagenswerten 1,58 (1,51), Vorräte 0,28 (0,17), Forderungen 2,85 (Schulden und Bankguthaben 2,7, andererseits Aktiva passiv um 3,131, gefehlende Reserve um 0,31, freie Reserve 0,46 (im U. unter Verbindlichkeiten verbucht), Rückstellungen 0,17 (-), Anlagensumme 0,21 (bisher wurden die Verbindlichkeiten direkt bei den Anlagen geführt) u. Verbindlichkeiten 0,16 (0,73). Generalversammlung heute, am 29. Januar.

## Tabakverkaufsfähigkeit in Offenburg

Heute fand in Offenburg, veranstaltet vom Landesverband badischer Tabakbauern, unter Leitung von Oberlandwirtschaftsrat Dr. Weisner, eine Tabakverkaufsfähigkeit der Tabake des Rhein- und Oberrheingebietes statt. Angeboten wurden insgesamt 40.000 Zentner, von 6500 Zentner nicht abgedeckt wurden. Die Qualität der Tabake ist dem Jahrgang entsprechend schön, die Tabake sind gut ausgewaschen. Im allgemeinen haben insbesondere die Habrikanten groß gekauft, während der Handel etwas zurückblieb. Die Preise bewegen sich zwischen 50 und 65 RM, im Durchschnitt um 57,50 RM, davon, den niedrigeren Preis erzielte der Tabakbauern Verband mit 50,10 RM, während Tünderheim Verein 1 der höchste Preis mit 65,35 RM, auszeichnet wurde. Der Gesamtumfang des Tages betrug auf rund 1.935 250 RM, davon, welche Hauptzettel wurden mit 50 bis 60 RM, bewertet. Der Verkauf ging fast konstant; die Preise waren im allgemeinen etwas niedriger gehalten wie die der letzten Aufwertungszeit in Ref., so daß insbesondere nicht alle Bauern ihre Tabake abgeben haben. Großhändler des Tages waren die Firmen Kötter, Kay u. Warr, Brühl, Schwarz und F. Rühlmeier, Martin Brunsman und Borel u. Co., Friedrichs.

## Werbe- und Gütezeichen des Danauer Edelmetalls- und Schmuckgewerbes

Die Arbeitsgemeinschaft des Danauer Edel- und Schmuckgewerbes hat als Werbe- und Gütezeichen die aus dem alten Wappen der Grafen von Danau-Waldenberg entstandenen drei Spalten gewählt. Bei dem Werbezeichen „Danau“ handelt es sich um eine durchzuführende große Werbeaktion. Alle in Danau ganz oder teilweise hergestellten Edelmetall- und Schmuckwaren sollen, wie es beabsichtigt ist, mit dem Danauer Zeichen versehen sein, das zugleich als Garant für die Güte der Danauer Ware zu betrachten ist. Die drei Spalten sollen die Zeichen eines geraden und planmäßigen Aufbaues sein, der sich auf Leistung stützt.

## Internationaler Devisenbericht vom 29. Jan.

Am Valutenmarkt waren Pfunde und Dollar etwas schwächer, und zwar ging das Pfund in Zürich auf 16,18 und der Dollar auf 3,25/2 zurück. Die Mark konnte sich auf 122,35 befestigen. Auch Amsterdam meldete mit 59,00 ein Befestigen der Reichsmark. London bräute sich gegen Kabel auf 4,97 und später auf 4,97/2.

## Börsen

### Frankfurter Abendbörse vom 29. Januar 1934

Die freundliche Stimmung der Mittagsbörse übertrug sich auch auf den Abendverkehr. Das Geschäft bewegte sich aber infolge des herrschenden Geldmangels in sehr enger Grenze. Die Kurse zeigten gegenüber dem Berliner Schluß nur wenig Veränderung. Reichsbankaktien waren zunächst um 4 Prozent erhöht, bröckelten dann aber wieder leicht ab. Wechselmarkt famen schließlich mit 178/2 um 2/2 Prozent höher zur Welt. Junganleihe 96, Wilschke 96/2, Neubell 18,90, Commerz- und Privatbank 50/2, Reichsbank 164/2, bis

## Ein Jahr nationalsozialistische Steuerpolitik

Karlstraße, 29. Jan. Der fortschreitende Verlauf während der Nachkriegsjahre in Deutschland war auf wirtschaftspolitischen Gebiete gekennzeichnet durch das immer rückwärtsgehende Anzeichen der Steuererhöhung, das zwangsläufig zur weiteren Schrumpfung der Wirtschaft und damit gleichzeitig zur Schwächung der Steuerkraft der Gesamtheit führen mußte. Trotzdem konnten sich die Vorläufer der nationalsozialistischen Steuerpolitik nicht entschließen, mit ihrer verhängnisvollen Steuerpolitik zu brechen, die die Wirtschaft in tiefen Schichten. Am Ende dieser Entwicklung stand unabwendbar der völlige Zusammenbruch des Staates wie der Wirtschaft leben.

Als die nationalsozialistische Bewegung in letzter Stunde die Not übernahm, war es selbstverständlich, daß nicht von einem Tag auf den anderen die Steuern völlig abgebaut werden konnten. Obgleich selbstverständlich aber war, daß der neue Staat den ungeliebten Weg ging, nämlich durch sukzessive Erhöhung der Steuerkraft der Gesamtheit die Wirtschaft zu beleben. Mit der fortschreitenden Anpassung der Wirtschaft ist die Steuerkraft der Gesamtheit gewachsen; die Steuerpolitik konnte also auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Dadurch ist mit der neuen Steuerpolitik, wie der frühere Niedergang erfolgte, eine stetige und organische Wirtschaftsentwicklung der Wirtschaft und mit ihr gleichlaufend der Staatstätigkeiten eingeleitet worden.

Als Ergebnis dieser Politik kann nach dem ersten Jahr der nationalsozialistischen Steuerpolitik festgestellt werden, daß eine wesentliche Erleichterung des Steuerdruckes eingetreten ist; andererseits hat die Gewährung von Steuerfreiheit und Steuererleichterungen auf bestimmten Gebieten einen hohen Anteil zur Arbeitsbeschaffung gegeben. In welchem Maße diese Arbeit und Stände von diesen Maßnahmen bereits erfaßt worden sind oder noch berührt werden, ergibt folgende Zusammenfassung der wichtigsten steuerlichen Erleichterungen:

### 1. Landwirtschaft

Hier ist festzustellen, daß vorerstliche Maßnahmen für Verbesserung der Arbeitsbeschaffung und Entlastung getroffen wurden. Die landwirtschaftliche Grundsteuer wurde gesenkt, und zwar in Baden um 70 vom Hundert.

### 2. Handel und Gewerbe

Unter Vorkauf der Steuererleichterungen, das eine Ermäßigung der Grund- und Gewerbesteuer des Landes und der Gemeinden sowie der Umsatzsteuer um 40 v. H. bedeutet, wurden folgende steuerliche Vergünstigungen gewährt: Für Inhabergebietungen und Ergänzungen an gewerblichen Gebäuden können neben den sehr weitgehenden verlorenen Zuschüssen für die Kosten für Aufstockungen, Wohnverstellungen usw., die aus Reichsmitteln gewährt werden.

a) 10 Prozent ihrer Aufwendungen an der Einkommen- oder Körperschaftsteuer abgesetzt werden.

b) Die Aufwendungen für Anschaffungen und Herstellung von Maschinen, Geräten und ähnlichen Gegenständen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagevermögens können bei der Ermittlung des Gewinns für die Einkommen-, Körperschafts- und Gewerbesteuer im Steuerabchnitt ganz abgesetzt werden.

c) Für Unternehmungen zur Entwicklung neuer Herstellungsverfahren oder zur Herstellung neuer Erzeugnisse, die wirtschaftlich bedeutungsvoll sind, kann eine völlige oder teilweise Steuerfreiheit gewährt werden, von den laufenden Steuern des Reichs und der Länder vom Einkommen, vom Ertrag, vom Vermögen und vom Umsatz.

d) Bei Rekonstruktion von Kraftfahrzeugen wird volle Steuerfreiheit gewährt. Außerdem besteht die Möglichkeit, für die alten Kraftfahrzeuge die Kraftfahrzeugsteuer unter günstigen Bedingungen abzuhufen.

e) Zur Förderung des Weinbaus ist

wenigstens vorübergehend die Schaumweinsteuer aufgehoben.

f) Unter gewissen Voraussetzungen können einmalige Zuwendungen des Arbeitgebers an seinen Arbeitnehmer über den Betrag des vereinbarten Arbeitslohnes hinaus einbezogen und schenkungssteuerfrei bleiben.

g) Im übrigen ist die Umsatzsteuer ermäßigt worden.

### 3. Hausbau

(Sowohl Wohn- wie gewerbliche und landwirtschaftliche Gebäude, soweit nicht vorhergesehen.)

a) Von Seiten des Landes und der Gemeinden werden bei der Grundsteuer und der Gebäudesteuer außerordentliche Steuererleichterungen gewährt, die bis zur völligen Freistellung gehen können, wenn die Mietentgelte verringert werden, der Betrieb eingeschränkt wird usw. Dadurch wird bei der Grundsteuer als Objektsteuer weitgehend auch der Ertrag herabgesetzt.

b) Für die vor dem 1. April 1934 fertiggestellten größeren Wohngebäude ist die bisher schon bestehende Steuerfreiheit seit dem 1. April auf fünf Jahre verlängert worden. Außerdem werden von einem vom Reich zur Verfügung gestellten Betrag von 50 Millionen den schon steuerpflichtig gewordenen Neubauspartern demnach zum 31. März der Steuererleichterung Beträge zuzuführen.

c) Vom Reich sind neue Vorschriften erlassen worden über die Steuerfreiheit für Kleinwohnungen und Eigenhäuser, die nach dem 31. Mai 1934 in der Zeit bis zum 31. März 1936 oder 31. März 1935 bezugsfertig werden, und zwar sowohl bei der Einkommen- und Vermögenssteuer, wie bei der Grundsteuer.

### 4. Allgemeine Erleichterungen

Neben für alle Bevölkerungskreise kommen folgende Steuererleichterungen in Frage:

a) Nachlass von Reichs-, Landes- und Gemeindefiskusvermögen vor dem 1. Januar 1933 bzw. 1. Januar 1932 bei Verwendung entsprechender Beträge für Erleichterungen, Aufstockungen, Ergänzungen, Wohnungsverstellungen sowie Um- und Ausbau von Gebäuden.

b) Steuerermäßigung bei der Einkommensteuer bei Einstellung von Hausgehilfinnen. Dazu kommt unter gewissen Voraussetzungen nach Anordnung des Ministerpräsidenten die weitere Erleichterung durch Verzicht auf die Steuerfreiheit des Landes und der Gemeinden.

c) Durch freiwillige Arbeitsstunden kann für Steuererlegen unter gewissen Voraussetzungen Steuerermäßigung erlangt werden.

d) Besonders bedeutungsvoll ist, daß nach Erklärungen der Reichsregierung in bestimmten Fällen die Einkommensteuer weitgehend Familien- und bevölkerungspolitische Maßnahmen zu nehmen durch Senkung des Steuerzinses und durch erhebliche Familienermäßigungen für Kinder.

Auf das Jahr berechnet, geben diese vorläufigen Steuererleichterungen in die Hunderte von Millionen, wobei man bei dem starken Wiederaufblauen der Wirtschaft die Hoffnung haben kann, daß die dadurch eintretende Steuererleichterung des Volkseinkommens und damit der Steuerkraft der Gesamtheit, nach längeren Kämpfen der Staatssekretäre Reichardt ist der Umsatz im Jahre 1933 gegenüber dem Jahre 1932 um zehn Milliarden gestiegen, wobei man annehmen kann, daß darin fünf Milliarden neues Volkseinkommen enthalten ist. Weitere Erleichterungen des Volkseinkommens im Laufe des Jahres 1934 sind zu erwarten.

17.15, Treber 17.50, Trockenmilch 10.25, Senf 7, Weizen- und Roggenmehl, Roggenmehl 2.20-2.30, bis gebündelt 2-2.10, Tendenz rubig. Im Handelstauschware fanden Abschlüsse nicht statt.

### Frankfurter Schlachtleichmarkt vom 29. Januar

Kuhtrieb: 1245 Rinder, darunter 888 Ochsen, 35 Bullen, 436 Kühe, 335 Färsen, 530 Kälber, 219 Stiere, darunter 171 Hammel, 3644 Schweine, Marktverkauf: Rinder, Kälber, Hammel, Zante, mittlere, unabhäufelt, Schweine rubig, Ueberhand, Brille: Ochsen 27-28, 25-26, 23-24; Kühe a) 26-28, 23-25, 18 bis 22, 13-17; Färsen a) 31-33, 29-30, 26-28, 23 bis 25; Kälber a) —, 36-42, 27-35, 21-26; Hammel gebrüht; Hammel b) 31-32, 29-30, 27-28; Stiere a) 28-29; Schweine a) 45-50, 47-50, 46-50, 43-48, 42-47, —, 38-44 Markt.

### Quasidirektoren:

Dr. Wilhelm Kottmann  
Chef vom Tisch und Stellvert. Quasidirektor:  
Wilhelm Nabel

Verantwortlich für Reichs- und Landespolitik: Dr. Fritz Kottmann; für Wirtschaftspolitik: Wilhelm Nabel; für politische, Bewegung und Verkehr: Hermann Nabel; für Kulturpolitik, Reichs- und Landespolitik: Fritz Kottmann; für Sport: Dr. Fritz Kottmann, Landespolitik in Potsdam; weitere Schriftleitung: Hans Graf Reichardt, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b, Nachdruck sämtl. Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.  
Sprechstunden der Schriftleitung: 17-18 Uhr (außer Sonntag und Feiertag).  
Hafentreibbanner - Verlag G. m. b. H. Verlagshaus Kurt Schönmig, Mannheim. Druckhaus der Verlagsleitung: 10-12 Uhr (außer Sonntag u. Feiertag). Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: 314 71, 204 86, 333 61 62. — Für den Anzeigenenteil verantwortlich: Ernst Schmidt, Mannheim.

Durchschnittsalage: Dezember 39 000.  
Druck: Schmidt & Boldinger, Abteilung Zeitungsbearb.

Auch unsere  
**SPORT-ABTEILUNG**  
wendet sich während des  
**Inventur-Verkauf**  
an Sie mit  
**offenen Karten!**  
Gewaltige Vorteile kommen  
Ihnen zugute beim Einkauf von  
Sport-Anzügen  
Sport-Hosen  
Ski-Anzügen  
Ski-Kostümen  
Ski-Hosen  
Pullover

Wir führen  
sämtl. Wintersport-Artikel

**Engelhorn = Sturm**  
Sport-Abteilung  
Mannheim O 5, 4/7

64, Helfenkirchen 57%, Forstener 87, Riedner 57%, Rhein, Stadt 87, Stadlerin 30, Wü 41%, Conti Gummi 152, Taimier 40%, Gierl, Licht und Kraft 99%, 308 Fäden 125, Holzmann 68, Siemens 163, Deutsche Reichsbahn Besätze 112, Karbb, Elvob 29.

## Märkte

### Mannheimer Markt für den Röhrlaub vom 29. Januar

Weizen iml. 76/77 bis frei Mannheim 19.90-19.90, rubig, Restpreis franko Vollabkühlung des Erzeugers Monat Januar, Bezirk 9: 19.20, Bezirk 10: 19.40, Bezirk 11: 19.70; Roggen iml. 72/73 bis frei Mannheim: 16.90-17.00, rubig, Restpreis franko Vollabkühlung des Erzeugers Monat Januar Bezirk 8: 16.10, Bezirk 4: 16.40, Daler iml. stetig 15.25-15.50, Sommer- und Winter Getreide 18-19, Futtergerste, iml. 17.25, Da Plata-Rohs m. S. 19.50, Erdnusskuchen prompt 16.75-17, Sojabohnen prompt 15-15.25, Kapselfaden 14.50, Palmfaden 15.50, Rotschaden 17.50, Seifensachen 17, rubig, Leinwand 17.25-17.50, Bier-

treber getrocknet iml. m. S. 17.75, Malzkeime 14.50, Trockenmilch ab April 10, Rodmeisse 8.50, Stiefelmehl 11.25, Weizen, Ise 6.40-6.80, Rottkeben 6.80-7, Querschnitten 8-8.20, rubig, Drehtrock, Roggen/Weizen 2.20-2.40, bis. Daler/Getreide 1.80-2, Stroh, gebündelt, Roggen/Weizen 1.40-1.60, bis, Daler/Getreide 1.20-1.60, Weizenmehl Spezial 0 südd. m. Ausl. rubig, Jan. 29.40, Febr. 29.70, März 30, bis, mit Zusatzabgabe per Jan. 27.90, Febr. 28.20, März 28.50, Roggenmehl 70/60pro, nordb. vr. rubig, 23.50-24, bis, 1800, u. vgl. 23.25-24.25, Wehl ohne Zusatz, Weizenmehl, feine 10.75, bis, grobe 11.25, Roggenmehl 10.50-11.50, Weizenmehl feig 12, Roggenmehl 11.50-12.75, Weizenmehl 15.25, Weizenmehl 4 b 16.25 Markt.  
Allgemeintendenz: rubig.

### Frankfurter Produkten

Weizen 195-196, Roggen 172.50-173, Sommergerste 175-177.50, Hafer 146-149, Weizenmehl 29.10-29.65, ohne Zusatz 27.60-28.15, Roggenmehl 23.50-24, süddeutsche 24, Weizenmehl 10.65-10.60, Weizenmehl 11.50-11.75, Roggenmehl 10.50, Sojabohnen mit 15.20, Palmfaden 15.50, Erdnusskuchen 16.40 bis

### Frankfurter Abendbörse vom 29. Januar 1934

Tag 26.1. 29.1.		Tag 26.1. 29.1.		Tag 26.1. 29.1.		
Junganleihe	96,00	Riednerwerte	57,50	57,75	Bel. l. Gl. Hütten	110,00
6% Fähr. Reichs- anleihe 1927	—	Mannmanntrakt	59,00	58,50	Goldbündel, Ed.	—
Abt.-Schuld. d. d. d.	—	Bank. Bergbau	—	29,00	Hoch- und Füllbau	—
Reichs. Kredit,	18,00	Edwin Bergbau	44,75	45,25	Kleinmann W.	—
do., Mittelb. l. d. d.	—	Edwin Braunkohle	—	—	Holzverkauf - und	—
do. 1928	95,50	S. d. S. Stahl	66,00	67,00	Landschaft G. l. d.	36,50
do. 1929	96,50	Edwin Stahl	—	22,50	Kahmerer & Co.	—
do. 1930	97,50	Edwin Stahl	38,00	38,50	Ver. Wagners	—
do. 1931	98,00	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1932	98,50	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1933	99,00	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1934	99,50	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
Luz. (Widb.) G. l.	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1931	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1932	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1933	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1934	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1935	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1936	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1937	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1938	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1939	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1940	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1941	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1942	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1943	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1944	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1945	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1946	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1947	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1948	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1949	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1950	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1951	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1952	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1953	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1954	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1955	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1956	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1957	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1958	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1959	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1960	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1961	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1962	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1963	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1964	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1965	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1966	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1967	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1968	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1969	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1970	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1971	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1972	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1973	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1974	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1975	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1976	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1977	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1978	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1979	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1980	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1981	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1982	—	Edwin Stahl	—	—	Wagn. Wagners	—
do. 1983						

# LIBELLE

Nur noch 2 Tage  
**Cooke's-Ponys**  
 und das große Programm  
**Donnerstag:** Vollständ. Programmwechsel  
 Sensationsgastspiel  
**Armand Banu**  
 mit ihren Riesenschlangen und das große  
 neue Lachprogramm!  
**Mittwoch u. Donnerstag, nachm. 4.11 Uhr**  
**„Die Hausfrau hat das Wort“**  
 geeignete weibliche Dilettanten werden ge-  
 beten, sich bei der Direktion zwecks Aufreten  
 zu melden!  
**Freitag, 2. und Montag, 5. Februar**  
 nachm. 4.11 Uhr  
**Kinder-Maskenball**  
**Samstag, 3. Februar, abends 8.11 Uhr**  
**Großes Faschingstreiben**  
**2 Kapellen 2**

Zur Hebung der Volksgesundheit  
 findet am **Donnerstag, abends 8 Uhr**  
 im **Harmoniesaal** der  
**3. Lichtbild Vortrag**  
 statt. Der berühmte Heilpraktiker E. Moritz  
 vom hiesigen Felke-Heilinstitut spricht über  
**NIERENLEIDEN**  
**Ursachen, Vorbeugung, Behandlung.**  
 (Nieren-Steinung, Entzündung, Verkalkung, Schrump-  
 lung, Sand-, Steine, Wandersteine, Harnvergiftung, damit  
 zusammenhängende Wassersucht, Herzbeschwerden u.a.)  
 Mit Rücksicht auf den Ansturm beim letzten Vortrag  
 wird um rechtzeitiges Erscheinen ersucht. — Unkosten-  
 beitrags 20 Pf. (1581K A. 6. 2076b)

**Erklärung!**  
 Zahlreiche Kunden wundern sich immer wie-  
 der, daß unsere Kleider, Mäntel und Kostüme  
 so billig sind. Diese relativgünstige Be-  
 ruht auf der Tatsache, daß wir keine teure Laden-  
 miete zu bezahlen haben, die Spensersparnisse  
 bei unseren Kunden zukommen lassen.  
 Da renziert es sich schon eine Treppe zu  
 steigen. Überzeugen Sie sich und benützen  
 Sie gerade jetzt die überaus günstige Ge-  
 legenheit des Inventur-Verkaufs.  
**Deutsches Damen-Modemagazin Mannheim**  
**Holetek P 4, 12, 1 Treppe**  
 Das gute christl. Spezialgeschäft für Damen- u. Kinder-  
 kleidung z. d. 30jährige Erfahrung in der Damen-Mode.

**Inventur-Verkauf**  
 Großer Posten  
**Haargarnteppiche u. Läufer**  
**Plüschteppiche**  
**Diwandecken**  
**Bettvorlagen**  
**Bettumrandungen**  
**zu bedeutend ermäßigten Preisen**  
 Handgewebte Vorlagen zum  
 Aussuchen per St. RM. 4.- u. RM. 2.<sup>50</sup>  
**M. & H. Schüreck**  
 F 2, 9 F 2, 9

**Mäntel**  
  
**modern elegant billig**  
 im  
**Inventur-Verkauf**  
**Gabardine-Mäntel**  
 reine Wolle gefüttert . . . . **20.-**  
**Hill & Müller**  
 N 3, 12 - Kunststraße  
 Das Spezialgeschäft für gute Mäntel —  
 Lest den  
**NS-Sport**

Mittwoch, 31. Januar 1934, nachm. 4 Uhr  
**3. Kindermaskenball**  
 mit neuen Überraschungen! „Onkel Willy sagt!“  
 Abends 8 Uhr für die  
**„Großen“**  
**TANZPALAIS „CLOU“**  
**HAUS CAFASO**

**Hausbesitzer**  
 erhalten z. Zt. bis zu  
**39,2 %**  
**Reichszuschuß**  
 beim Einkauf von  
 Esch-Dauerbrandöfen  
 Kohlen-, kombinierte- und  
 Gasherde - Waschkessel  
 Günstige Gelegenheit jetzt nur Qualitätsware  
 zu kaufen im Fachgeschäft  
**F. H. ESCH**  
 Kaiserring 42 Telefon 400 41

**Farben-Meckler**  
 36 2. 4

**STETTER** Das Spezial-  
 3. Groß Nachfolger  
 Marktplatz F 2, 6  
**Leinen- und Baumwollwaren**

**NORDSEE** Marinaden-  
 Reklametage!  
 S 1, 2 - Telefon 309 13 Unsere beliebten  
**Qualitätsmarinaden Marke „Bojenisch“**  
 Bismarckerlinge, Rollmops 2-Pfd. Dose nur 70 -  
 Hering in Gelee 1-Pfd. Dose nur 45 -  
 Bratheringe 2-Pfd. Dose nur 65 -  
 zugenommen, ohne Kopf 1-Pfd. Dose nur 45 -  
 ff. Fleisch- und Heringssalat 1/4 Pfd. nur 20 -  
 Appetithappen in Remoul.  
 In dieser Woche **2 Waggon Seefische!**

**Inventur-Verkauf**  
 bei  
**Wäsche-Morjé**  
 Inhaber SILLIB - Qu 1, 17/18

**Fahnen-Schmid**  
 Mannheim, Planken, E 3, 15  
 Heidelberg, Anlage 20  
 Spezialgeschäft und Fabrik in Fahnen sowie Festbedarf aller Art

**J.V.** im 2481-K  
**Inventur-Verkauf**  
 Restposten in Damen-  
 und Herren-Wäsche  
 besonders billig!  
**Wäsche-Speck**  
 c 1, 7 c 1, 7

**Büroartikel**  
**Papierwaren**  
 aus dem guten  
**Fachgeschäft**  
  
**Valentin Fahlbusch**  
 Mannheim, im Rathaus  
 Telefon 30 200

**Gaststätte** 1423K  
**Willy Ziegler**  
 J 2, 21

**Schuhbesohlerwerk**  
**Heinrich Herrmann**  
 Mittelstraße 53

**Arbeiter-Anzüge**  
 blau und grau  
**Adam Ammann**  
 Qu 3, 1  
 Spezialhaus für Berufskleidung  
**Wer Arbeit gibt, gibt Brot!**

**Tapeten**  
**Teppiche**  
**Linoleum**  
  
**Werner Twele**  
 E 2, 1 (Etage)

**Umsatz steigern**  
**ist die Lösung!**  
 Richten Sie Ihre Anzeigen-  
 werbung an die über  
**100 000 Leser**  
 des  
**„Hakenkreuzbanner“**

**FERNIM SÜD,**  
 das schöne Spanien  
  
 Malaga, die Stadt des Weines,  
 und Granadas prächtiges Maurenschloß erwarten Sie  
 auf einer der  
**Zwei Freundschaftsfahrten**  
 nach Italien  
 mit dem Vergnügungsreisendampfer „Oceana“  
 vom 1. bis 20. März  
 ab Hamburg über Lissabon (Lissabon, Evora (Lissabon: Kreberviertel), Malaga (Granada), Algier, Bizerte (Tunis, Karthago), Palermo, Neapel (Capri, Sorrent, Pompeji), Civitavecchia (Rom, Vittoria) nach Genua.  
 Fahrpreise ab RM 225.- einschließlich Verpflegung  
 vom 12. April bis 4. Mai  
 ab Venedig über Spalato (Dalmatien: Palast) durch die Bucht von Cattaro nach Tripolis, Malta, Neapel, Civitavecchia (Rom, Vittoria), Algier, Malaga (Granada), durch die Straße von Gibraltar nach Lissabon und Hamburg.  
 Fahrpreise ab RM 265.- einschließlich Verpflegung  
 Reisen auf deutschen Schiffen sind Reisen auf deutschem Boden!  
 **HAMBURG-AMERIKA LINIE**   
 Mannheim 078 (Heidelberger Straße)  
 Zustände, behaltene Druckfäden und Nachfragen durch den Reiseleiter des  
**Hakenkreuzbanner Mannheim**  
 R 3, 14-15. Tel. 30486 31471, 333 61/62



Nur noch heute und morgen



**Hans Westmar**  
Einer von vielen  
Ein deutsches Schicksal aus dem Jahre 1929 nach dem Buch **HORST WESSEL** von H. H. Ewers

„Staatspolitisch und besonders wertvoll“  
Jugendliche willkommen!

Beginn: 3.00, 4.50, 6.40, 8.30

**Alhambra**

**Schauburg**

Restlose Begeisterung über unseren mit rheinischem Humor gewürzten Film



**Der Traum vom Rhein**

Ein deutscher Heimatfilm im besten Sinne des Wortes. Uebersprudelnde Lustigkeit u. das natürliche, freie Spiel machen diesen Film zu einem fröhlichen Ereignis.

Gay Christie, Hugo Fischer-Köppe, Paul Beckers, Paul Henckels

Reichhaltiges Vorprogramm

Beginn: 2.50, 5.00, 7.10, 8.40 Uhr

**Lucie Englisch**  
als Gewinnerin des großen Lozes



**Greif zieht das große Los**  
mit Hans Braunweller - Jac. Tiedke  
Lustig die Posse: „Karl als Radiofachmann“

3. 5. 7. 10. 8.30

**ROXY**

**Diätschule**  
des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz, Karlsruhe, Herrentstr. 39, Tel. 91

Ausbildung v. Diät-Assistentinnen u. Diät-Küchenleiterinnen

Kursbeg. April 30. Dauer 1 Jahr

Jahresbeitrag 2.00. Durch die Anzahl

**SCALA**

Heute bis Donnerstag!

**Fritz Schulz**  
**Ursula Grabley**

In dem Heterkeitsserfolg:



Das **Tankmädchel**

Unüberbietbare Komik, humorvolle Einfälle, sichern den großen **Lacherfolg!**

Schönes Beiprogramm  
4.30 6.30 8.20

**Masken-Kostüme**  
nur von 8037K

**Adler & Binge**  
P 3, 11  
Telefon 226 38.

Einig. gespielte **Pianos**  
in best. Zustand besonders **billig** bei erleichterter Zahlungsweise

**Heckel**  
Mannheim, 03 10



Ein freudiges Ereignis!

gibt man den Freunden und Bekannten am besten durch eine kleine HB-Anzeige bekannt.

**Letzte Tage!**

Die erfolgreiche Operette mit der Musik von **Eduard Künneke**

**Magda Schneider**  
**Max Hansen**

Carla Carlsen - Ekkehard Arendt - Adele Sandrock - H. Fischer-Köppe - Margar. Kupfer - Paul Henckels

**Glückliche Reise**

Regie: Alfred Abel

und das originelle **BEIPROGRAMM:**  
**Karl Valentin**  
**LISL KARLSTADT**  
in ihrem besten Schwank **„Orchesterprobe“**

UFA-**TON-WOCHE**  
JUGEND HAT ZUTRITT!

**UNIVERSUM**

2.40 4.00  
6.00 8.00

**Inserieren reizt die Kauflust!**

**Inventur-Verkauf im**

**Telkamphaus**  
O 3, 1 (früher Reutlinger & Cie.)

Billige Reste in

**Damasten, Brokate, Velours, Cretonns usw.**  
für Kissen und Decken

**PALAST LICHTSPIELE**  
Breitestrasse

**GLORIA PALAST**  
Seckenheimerstrasse

In beiden Theatern **Der große Erfolg**

**HANS ALBERS**  
Käthe v. Nagy, Eugen Klöpfer in

**Flüchtlinge**

Der gewaltigste Ufa-Großfilm  
Die Jugend hat Zutritt

Anf.: 4.00, 6.00, 6.50, 8.20 Uhr

**Café**

**Heute Kappenabend**  
Die drei lustigen Mannheimer Amateursänger

**Corso**

**SPEZIALHAUS**

Schreibmaschinen  
Neuzeitliche Büro-Einrichtungen

BÜRO-BEDARF

**JOSEF ARZT**  
N 3, 7-8 Telef. 224 35 N 3, 7-8

Reparaturen aller Systeme unter fachmännischer Aufsicht

Schreibmaschinen- und Bürobedarf-Kauf ist unbedingt Vertrauenssache. Vertrauen kann man sich aber nur durch Sachkenntnis und langjähriger Berufserfahrung erwerben. Darum kauft man hier am besten bei einer eingeführten Firma. Das Spezialhaus Josef Arzt, N 3, 7, bereinigt dabei, Sachverstand und jahrelange Erfahrung. Wenn Sie darum Schreibe- und Rechenmaschinen, addier- und Rechenmaschinen, Vertriebsmittlungs- und Büromaschinen kaufen, wenden Sie sich an Josef Arzt.

Das gute Geschäft, wo Sie recht bedient werden. Der Fachmann wird Sie dort bestens beraten. Sie finden in vorzüglichsten Preisen nur erstklassige, anerkannte Marken-Maschinen sowie Büro-Einrichtungen. Wenden Sie sich an die Firma innerhalb der Bürobearbeitungs-Einrichtung der weitbekannten Grifa-Reise u. Privat-Schreibmaschinen hat. Interessenten wird die aufrichtigste Beachtung der Sachverständigen empfohlen. Doch nicht die Auslage allein entscheidet; es empfiehlt sich deshalb, bei Anschaffung von neuen Maschinen sich vorher im Geschäftsbüro persönlich beraten zu lassen.

**Wellenreuther**  
am Wasserturm

Heute Dienstag  
**Heiterer Abend**

mit dem Humoristen **Rudi Frank**  
(Preis-Dirigieren) 24599 K

**National-Theater Mannheim**

Dienstag, den 30. Januar 1934  
Vorstellung Nr. 199. Miets H Nr. 18

**Luther**  
(Die Nachtigall von Wittenberg)

Deutsche Historie in 10 Bildern von August Strindberg. — Verdeutschung von Emil Scherling. — Regie: Rich. Doranoff

Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr

Mitwirkende:  
Karl Hartmann — Fritz Walter — Dan Krüger — Joseph Reuter — Hans Schmalzer — Karl Zistig — Claus W. Krause — Hermine Zingler — Kurt Stöcklein — Erwin Linder — Willy Bürger — Hans Finster — Karl Vogt — Armin Hege — Annetta Schradiek — Richard Doranoff — Lothar Heyl — Karl Hartmann — H. C. Müller — Siegfried Jobst

Morgen: König Heinrich IV.  
Anfang: 19.30 Uhr

# INVENTUR-VERKAUF

**Nützen Sie die Einkauf-Vorteile, die wir bieten!**

<b>Pelz-Colliers</b> besonders weit zurückgesetzt Jetzt Stück 7.90, 8.50, <b>4.50</b>	<b>Waffel-Karo</b> reine Wolle, schöne Farben Jetzt Mtr. <b>1.10</b>	<b>Pfirsichhaut</b> reine Wolle, 130 br, feine Qual. Jetzt Mtr. <b>3.50, 2.75</b>	<b>Mantelstoffe</b> 140 br., solide Qual. Jetzt Mtr. <b>3.90, 2.90, 1.90</b>	<b>Pelz-Kragen</b> besonders weit zurückgesetzt Jetzt Stück 7.90, 8.50, <b>3.90</b>
<b>Angora</b> reine Wolle schöne Farben Jetzt Mtr. <b>2.35, 1.35</b>	<b>Schotten</b> reine Wolle, teils doppelt breit. Jetzt Mtr. <b>1.75, 1.35</b>	<b>Kostüm- Mantelstoffe</b> 1. Frühjahrs u. Sommer, reine Wolle, 140 breit Jetzt Mtr. <b>2.35</b>	<b>Waschsamte</b> Beste Qualität Jetzt Mtr. <b>90, 68</b>	<b>Schürzenstoffe</b> 116 cm breit, gute Qualität. Jetzt Mtr. <b>58</b>
<b>Schlafdecken</b> 140/190 cm, 50% Wolle, 80% Kamel- haar. Jetzt St. <b>16.80, 13.50</b>	<b>Friese</b> für Fenster- mäntel, 130 breit Jetzt Mtr. <b>3.25, 2.50</b>	<b>Beiderwand</b> ein- farbig und gestreift Jetzt Mtr. <b>38</b>	<b>Kissen-Bezüge</b> gute Qualitäten, ge- begt od. mit Stickerei Jetzt Stück <b>90</b>	<b>Servietten</b> Halbleinen, gute Qualität. Jetzt Stück <b>50</b>
			<b>Damast - Tischtuch</b> 130.280 cm, schwere Halbleinen. Jetzt St. <b>4.90</b>	<b>Schlafdecken</b> 140/190 cm, kamel- haarfarb. Jetzt St. <b>2.35</b>
				<b>Herren-Hosen</b> echt Mako, kräftige Qual. Jetzt St. <b>1.50, 95</b>

Nur noch **6 Tage** ist Inventur-Verkauf!

**Herrmann Fuchs**  
MANNHEIM-AN DEN PLANKEN • NEBEN DER HAUPTPOST

DAS  
Beratung und  
„Kreuzbanner“  
ausgabe 0.50  
nehmen die Z  
hörtz Schmalz  
4. Jahre  
Berlin,  
Jahres der  
ist angebr  
gangen felt  
süßreich über  
Wohnt brach  
vorwärts un  
die Labrsten  
Jahr ist verg  
greife Feldm  
krieges, den  
Adolf Hitl  
Saterlandes  
Die Reich  
Mit großer  
beut die Z  
des Tages, a  
nationalism  
hat man i  
viele Fah  
Fähnennäsi,  
Kreuzbann  
Beitrag  
sich das gro  
den Bürger  
Arbeiterver  
Alle Beifehr  
Straßen. In  
kurze Jeler  
und Arbeitn  
einander.  
Besonders  
in den S  
wurde auf d  
hingerufen.  
die Bedeutung  
und der G  
Dem Wunsch  
den bei den  
stait.  
Ein befond  
Menschen  
neuten Vor  
heimöpl  
eingefunden  
früheren Hau  
schen führt  
Revolution,  
allen anderen  
Von groß  
leben worden  
eine besonde  
Verbundenhe  
Jahrestag  
Zat und es  
Volksgenoss  
wird. Seit  
willige Helfer  
berstende be  
fugen zu vert  
tische Feind  
der vielen so  
und der Part  
zur Verfo  
An den G  
Zeise für die  
in den Vorm  
gen der  
gesunden,  
Dant an ib  
das große D  
das große Z  
reicht werden  
Eine beson  
Adolf Hitl  
jugend au  
schlechte ein  
Bannern un